

Richard-Schirrmann-Realschule

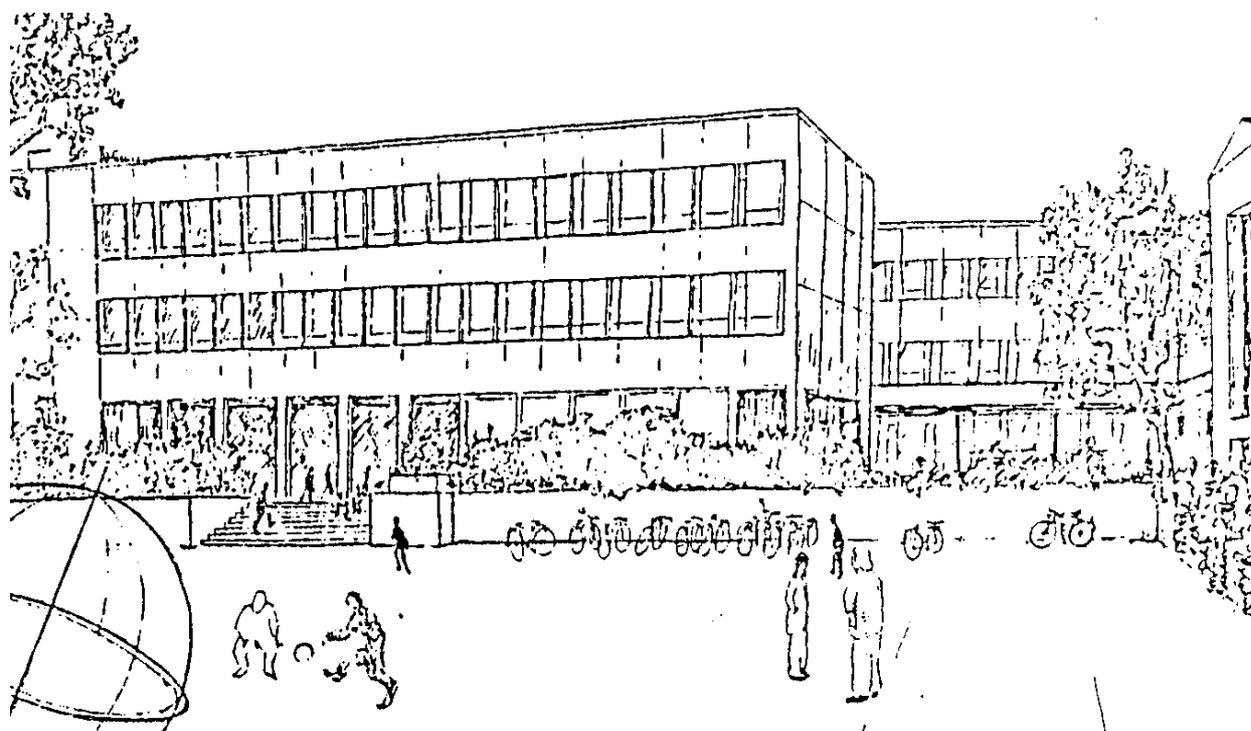
☒ Buckesfelder Straße 73 • 58509 Lüdenscheid • ☎ 02351- 968590



# RSR

## Das Schulprogramm

### 2010



## Schulprogramm Stand 2010

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Präambel zum Schulprogramm	2
<a href="#">Leitbild</a>	3
Akzente im Schulprogramm der RSR	4
Personelle und strukturelle Entwicklung (08/09)	5
<a href="#">Schullaufbahn und Differenzierung an der RSR</a> (03/09)	7
Bausteine	8
<a href="#">Qualitätssicherung im Fach Deutsch</a>	9
<a href="#">Qualitätssicherung im Fach Mathematik</a>	21
<a href="#">Qualitätssicherung im Fach Englisch</a>	24
<a href="#">Qualitätssicherung im Fach Französisch</a>	26
<a href="#">Bilingualer Zweig</a>	29
<a href="#">Qualitätssicherung im Fach Sozialwissenschaften</a>	33
<a href="#">Lernen lernen</a>	35
<a href="#">Beratung und Information</a>	39
Erprobungsstufe	39
Weitere Schullaufbahn	39
<a href="#">Berufswahlvorbereitung</a>	40
Information und Selbstdarstellung	46
<a href="#">SV-Arbeit</a>	47
<a href="#">Streitschlichtung</a>	49
<a href="#">Suchtprophylaxe</a>	50
<a href="#">Schulsportpraxis</a>	52
Schulklima	
<a href="#">Schulordnung</a>	59
<a href="#">Organisation des Vertretungsunterrichts</a>	66
<a href="#">Klassenfahrten</a>	67
<a href="#">Sportlich-musische Projekte</a>	73
<a href="#">Schülerbücherei</a>	77
Schülerwettbewerbe	78
<a href="#">Theaterprojekt</a>	79
<a href="#">Förderverein</a>	81
<a href="#">Jahresterminplan</a>	83
<a href="#">Evaluation</a> (bisherige und geplante)	87
Entwicklungsvorhaben	
<a href="#">Medienbildung</a>	89
<a href="#">Förderkonzept</a>	94

Anhang

## Präambel zum Schulprogramm

An der Richard-Schirrmann-Realschule herrscht zwischen Eltern, Lehrerkollegium und Schülerschaft ein Konsens darüber, dass die fachliche Bildung Priorität genießt.

Eine gute fachliche Bildung bedeutet dabei für die Lehrenden und Lernenden ein möglichst hohes Maß an professionellem und gewissenhaftem Einsatz für schulische Belange.

Zu einem möglichst großen Wissenserwerb treten Werte wie Zuverlässigkeit, Gründlichkeit, Einsatzfreude und Verantwortungsbewusstsein gleichrangig hinzu.

Schüler sind aufgefordert, je nach Alter und Begabung verantwortlich an der Gestaltung des Schullebens und an der Gestaltung der fachlichen Bildung mitzuwirken.

Diese Mitwirkung wird von allen Beteiligten gewünscht und anerkannt.

Die aktive Teilnahme der Eltern an der Ausgestaltung des Schullebens ist ebenfalls eine tragende Säule der RSR.

Neben der fachlichen Bildung bietet die RSR den Schülern im sportlichen und musischen Bereich langfristig angelegte Möglichkeiten, aktiv und eigenverantwortlich tätig zu werden.

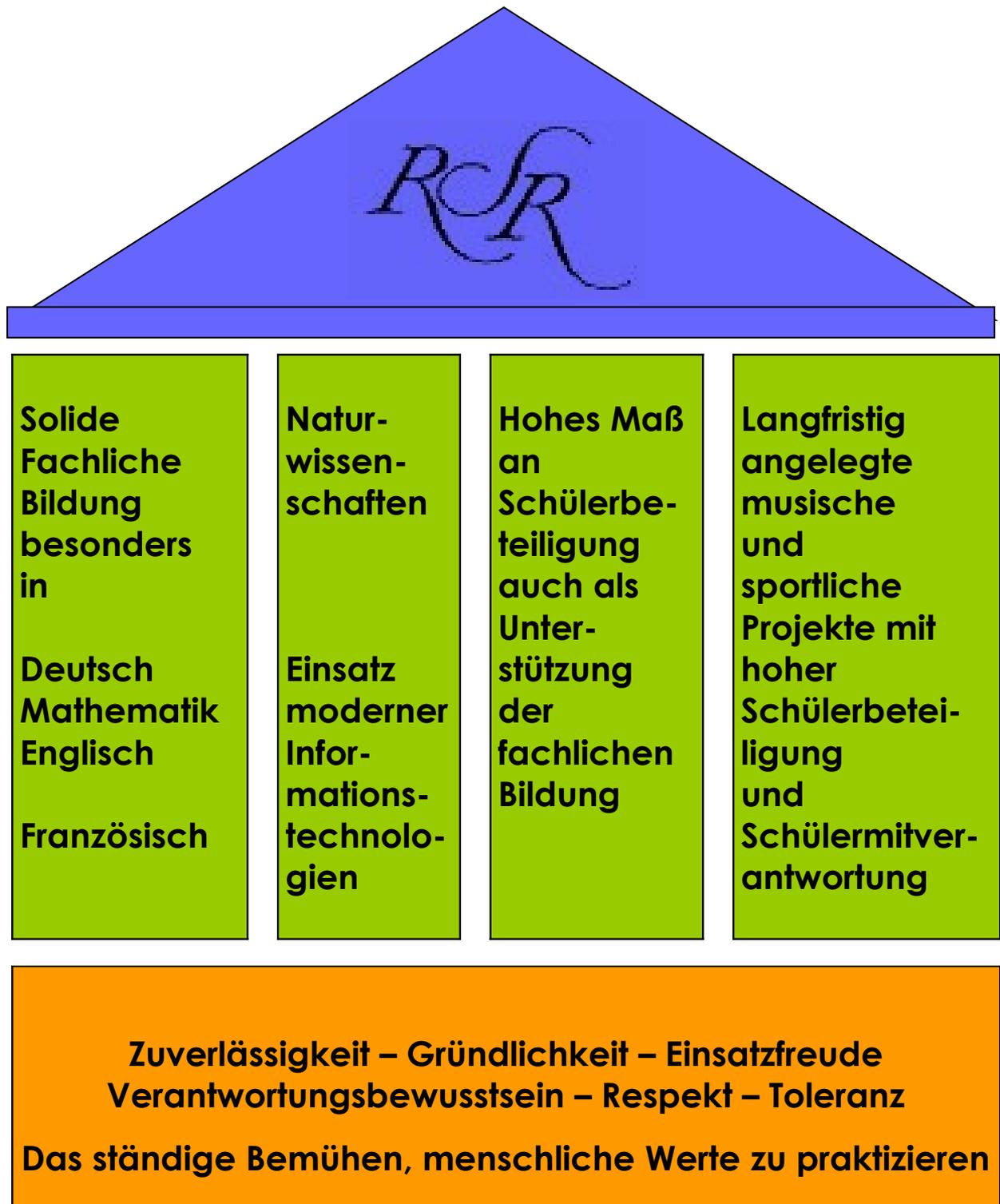
Es herrscht Konsens unter den Beteiligten, dass es von großer Bedeutung für die heranwachsende Persönlichkeit ist, unterschiedliche sportliche und musische Begabungen zu wecken und zu fördern.

Eine sich schnell wandelnde Gesellschaft und ein immer schneller wachsendes Wissen erfordern die Fähigkeit und die Bereitschaft zu ständigem Lernen und Weiterlernen.

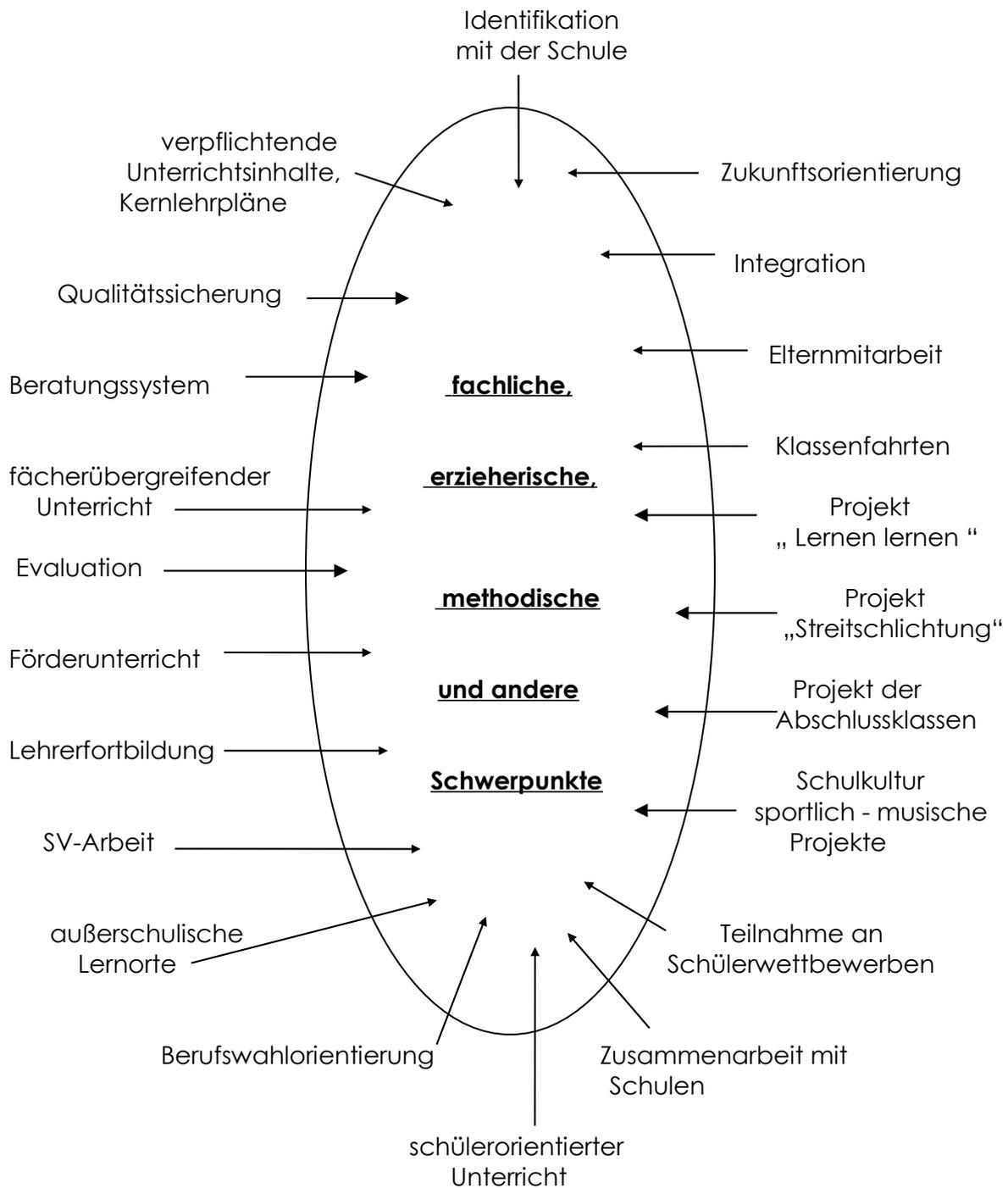
Die hierzu erforderlichen Methoden und Fähigkeiten sind schwieriger zu erlernen und zu lehren als die Methoden, die beim notwendigen Erwerb von Faktenwissen erforderlich sind.

Den Erwerb von Fakten und den Erwerb von Lernstrategien ausgewogen und angemessen zu berücksichtigen, ist die Herausforderung an Lehrende und Lernende gleichermaßen.

## Leitbild



## Akzente im Schulprogramm der RSR



## Personelle und strukturelle Entwicklung (Stand 13.03.09)

### Die Schülerinnen und Schüler

Schuljahr	Jungen (ca.)	Mädchen (ca.)	Gesamt (ca.)
1996/1997	300	320	620
1997/1998	300	360	660
1998/1999	340	410	750
1999/2000	318	409	727
2000/2001	383	409	792
2001/2002	417	445	862
2002/2003	410	450	860
2003/2004	418	458	876
2004/2005	402	431	833
2005/2006	418	385	803
2006/2007	387	368	755
2007/2008	360	354	714
2008/2009	335	329	664
2009/2010	331	300	631

Ca. 10 % der Schülerinnen und Schüler stammen nicht aus der Bundesrepublik. Ebenfalls ca. 10 % sind spätausgesiedelte Kinder aus Gebieten der ehem. Sowjetunion und Polens.

Die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft spiegelt in etwa auch die Struktur einer Mittelstadt (Lüdenscheid ca. 80000 Einw.) wider.

### Das Kollegium

Schuljahr	Lehrerinnen	Lehrer	Gesamt
1996/1997	19	13	32
1997/1998	20	13	33
1998/1999	23	14	37
1999/2000	23	15	38
2000/2001	28	15	43
2001/2002	28	15	43
2002/2003	29	15	44
2003/2004	29	17	46
2004/2005	28	19	47
2005/2006	25	19	44
2006/2007	24	18	42
2007/2008	28	17	45
2008/2009	23	15	38
2009/2010	20	14	34

## **Lage und Räumlichkeiten der Schule**

Die Schule ist im nördlichen Stadtgebiet angesiedelt und befindet sich in einem Wohngebiet, das von Mietbebauung geprägt ist. Der im Jahre 1968 errichtete Gebäudekomplex wurde in den vergangenen Jahren gründlich renoviert. Neben den Hauptgebäuden RSR I und RSR II gehören eine Doppelturnhalle, eine Normalturnhalle und eine Kleinsportanlage zur Schule. Unter den Turnhallen befinden sich außerdem eine Kochküche, ein Medienraum, ein Kunstraum und ein Textilgestaltungsraum.

Darüber hinaus verfügt die Schule auch über sechs naturwissenschaftliche Unterrichtsräume, Informatikräume sowie einen Werkraum und zwei Musikräume. Pausen – und Freizeitflächen sind in angemessenem Umfang vorhanden. Bei einer Schule dieser Größenordnung ist es sehr bedauerlich, dass keine Aula für größere Schulveranstaltungen zur Verfügung steht.

***Sofern im Text ausschließlich die männliche Form verwendet wird, geschieht dies zur Verbesserung der Lesbarkeit. Selbstverständlich sind in allen Zusammenhängen auch die weiblichen Mitglieder der Schulgemeinde gemeint.***

## **Schullaufbahn und Differenzierung an der RSR (Stand 11.03.09)**

### **Erprobungsstufe (Jahrgang 5 und 6)**

Die Jahrgänge 5 und 6 bilden eine in sich geschlossene Einheit, die sogenannte Erprobungsstufe. Aus diesem Grunde gehen die Schüler in der Regel ohne Versetzung automatisch von der Jahrgangsstufe 5 in die Jahrgangsstufe 6 über. In dieser Phase werden die Schüler nach und nach mit den Arbeitsmethoden und Unterrichtsinhalten der Realschule vertraut gemacht. Das

Unterrichtsangebot schließt folgende Fächer ein: Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch (ab Kl. 6), Geschichte, Politik, Erdkunde, Biologie, Physik, Musik, Kunst oder Textilgestaltung, Sport, evangelische oder katholische Religionslehre. Dabei wird verstärkt auf eine gezielte Förderung der Kinder geachtet, mit dem Ziel, die Entscheidung über die Eignung für die gewählte Schulform sicherer zu machen. Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Schule je nach den Leistungen des Schülers über den Verbleib an der Realschule oder den Wechsel an eine andere Schulform. Mangelhafte Leistungen im Fach Französisch werden bei der Versetzung in die Jahrgangsstufe 7 nicht berücksichtigt.

### **Jahrgangstufen 7, 8, 9**

In der Jahrgangsstufe 7 erfährt das inhaltliche Lernangebot eine Erweiterung durch das Unterrichtsfach Chemie.

In den Jahrgängen 7 bis 10 ermöglicht der Wahlpflichtunterricht den Schülern, ihren Interessen und Neigungen entsprechend den Fächerkanon mitzubestimmen. Die Entscheidung für den in Jahrgang 7 gewählten Neigungsschwerpunkt gilt in der Regel bis zum Abschluss der Realschule.

An der RSR werden

- fremdsprachliche Neigungskurse (Französisch)
- naturwissenschaftliche Neigungskurse (Biologie und Physik)
- sozialwissenschaftliche Neigungskurse (Sozialwissenschaften)
- technische Neigungskurse (Informatik und Technik)

als viertes Klassenarbeitsfach angeboten.

Daneben haben die Schüler in Jahrgangsstufe 9 und 10 die Möglichkeit, eine Arbeitsgemeinschaft aus einem breitgefächerten Angebot (siehe weitere Schullaufbahn) zu wählen.

### **Jahrgangsstufe 10 (Abschlüsse und Qualifikationen)**

Nach erfolgreicher Beendigung der Jahrgangsstufe 10 erhalten die Schüler den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife). Dieser Abschluss berechtigt zum Besuch einer beruflichen Vollzeitschule oder zum Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis. Unter bestimmten Voraussetzungen kann zusätzlich die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (Gymnasium, Gesamtschule, höhere Berufsfachschule) erteilt werden.

Bei Nichtversetzung am Ende der Jahrgangsstufe 10 kann ein dem Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach Klasse 10) gleichwertiger Abschluss zuerkannt werden.

## **Bausteine des Schulprogramms**

## **Qualitätssicherung im Fach Deutsch (Stand 2009)**

### **Entwicklungsvorhaben Kernlehrpläne Allgemeine Beschreibung des Entwicklungsvorhabens**

Die Fachschaft Deutsch überarbeitet im Rahmen der Qualitätssicherung die schulinternen Lehrpläne für das Fach Deutsch und passt sie den von der

Kultusministerkonferenz für den mittleren Schulabschluss vorgegebenen Kernlehrplänen an.

(Weitere Informationen unter [www.learn-line.nrw.de/kernlehrpläne](http://www.learn-line.nrw.de/kernlehrpläne))

Mit Hilfe der Kernlehrpläne sollen verbindliche, bundesweit vergleichbare Bildungsstandards erreicht werden.

## **Der Arbeitsplan**

Die Lehrpläne für die Jahrgänge 5 und 6 liegen bereits vor. Für die Jahrgänge 7 und 8 werden sie im ersten Halbjahr des Schuljahres 2009/10 erarbeitet und für die Jahrgänge 9 und 10 im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2009/10.

Wichtigstes Medium ist das eingeführte Lehrbuch „deutsch.punkt Sprach-, Lese- und Selbstlernbuch“.

Der zeitliche Rahmen für die festgelegten Unterrichtsreihen ergibt sich durch die Anzahl der Klassenarbeiten (s. Kapitel „Leistungsbewertung im Fach Deutsch“).

## **Erarbeitete Ergebnisse**

Folgende Unterrichtseinheiten wurden für die entsprechenden Jahrgänge festgelegt:

### Jahrgang 5

- Rechtschreibung: kurze und lange Vokale
- Rechtschreibung: s-Laute
- Märchen
- Wir lernen unsere Schule kennen
- Sachtexte als Informationsquelle nutzen
- Ganzschrift

### Jahrgang 6

- Rechtschreibung: Nominalisierung von Verben und Adjektiven
- Rechtschreibung: Gleich- und ähnlich klingende Konsonanten
- Lyrik
- Bericht
- Fabeln
- Argumentation

## **Evaluation**

Um eine Vergleichbarkeit innerhalb einer Jahrgangsstufe zu gewährleisten, hat die Fachschaft Materialien zusammengestellt, die klassenübergreifende Aufgabenstellungen ermöglichen. Die Arbeit in Jahrgangsteams wird angestrebt. Ein Erfahrungsaustausch über die Umsetzung der Lehrpläne erfolgt in den Fachschaftssitzungen.

## **Leistungsbewertung im Fach Deutsch**

### **Leistungsbewertung**

Die Gesamtnote für das Fach Deutsch setzt sich etwa zur Hälfte aus der Note für die schriftlichen Arbeiten und der Note für die „Sonstigen Leistungen“ zusammen. Eine genauere Gewichtung kann nicht vorgenommen werden, da die Persönlichkeit und der Werdegang der Schülerinnen berücksichtigt werden muss.

### **Schriftliche Leistungen**

Art und Umfang der schriftlichen Arbeiten sind durch das Schulgesetz und die APO-S1 und deren Verwaltungsvorschriften festgelegt.

In den Klassen 5 und 6 werden jeweils 6 Klassenarbeiten im Schuljahr geschrieben, wobei 2 Arbeiten die Rechtschreibleistungen überprüfen. Im Jahrgang 7 werden ebenfalls 6 Arbeiten geschrieben, wobei 1 Klassenarbeit die Rechtschreibleistungen überprüft. Im 8. Schuljahr werden neben der Lernstandserhebung 5 Klassenarbeiten geschrieben, wobei 1 Klassenarbeit die Rechtschreibleistungen überprüft. In den Klassen 9 und 10 werden jeweils 4 Klassenarbeiten geschrieben. In der Jahrgangsstufe 10 werden die erlangten Kompetenzen zusätzlich durch die Zentrale Abschlussprüfung dokumentiert.

Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die Orthographie in den Aufsätzen nur „moderat“ in die Beurteilung einbezogen. In allen anderen Jahrgangsstufen gehen die Leistungen in der Orthographie in die Berechnung des Fehlerquotienten ein.

### **Fehlerquotient**

Der Umgang mit dem Fehlerquotienten wird zurzeit in der Fachschaft Deutsch neu diskutiert und überarbeitet. Die hier aufgeführten Informationen geben den Stand der bisherigen Praxis wieder.

Im Fehlerquotienten werden folgende Fehler berücksichtigt: Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Letztere zählen als halbe Fehler.

### **Klassen 7 und 8**

<b>Fehlerquotient †</b>	<b>Note</b>	<b>Auswirkung auf die Inhalt- / Ausdrucksnote</b>
0 – 1,5	1	+ + (Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 2 Stufen heraufgesetzt)
1,6 – 3,0	2	+ (Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 1 Stufe heraufgesetzt)
3,1 – 4,5	3	+ / - (Inhalts-/Ausdrucksnote wird nicht verändert)

4,6 – 6,0	4	-	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 1 Stufe herabgesetzt)
6,1 – 7,5	5	--	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 2 Stufen herabgesetzt)
7,6 - x	6	1 Note	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 1 ganze Note herabgesetzt)

**Beispiel:** Inhalts-/ Ausdrucksnote: befriedigend  
 Fehlerquotient (4,8): ausreichend  
 (Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 1 Stufe herabgesetzt)  
 Endnote: schwach befriedigend (3 -)

### Klassen 9 und 10

Fehler-quotient	Note	Auswirkungen auf die Inhalts-/ Ausdrucksnote	
0 – 1,2	1	+ +	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 2 Stufen heraufgesetzt)
1,3 – 2,4	2	+	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 1 Stufe heraufgesetzt)
2,5 – 3,6	3	+ / -	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird nicht verändert)
3,7 – 4,8	4	-	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 1 Stufe herabgesetzt)
4,9 – 6,0	5	--	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 2 Stufen herabgesetzt)
6,1 - x	6	1 Note	(Inhalts-/Ausdrucksnote wird um 1 ganze Note herabgesetzt)

### Sonstige Leistungen

Zu den „Sonstigen Leistungen“ zählen alle mündlichen Beiträge zum Unterricht, aber auch von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie schriftliche Übungen oder in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Protokoll, Referat, Buchvorstellungen, regelmäßig angefertigte Hausaufgaben sowie eine sorgfältige Heftführung. Bei der Bewertung der mündlichen Mitarbeit werden u.a. folgende Kriterien zur Grundlage gelegt:

- + Kontinuität der Mitarbeit
- + inhaltliche Verständlichkeit
- + sachliche Richtigkeit

Bei ruhigen Schülerinnen können zur Ermittlung der Zeugnisnote zusätzliche Leistungen in diesem Bereich eingefordert werden.

### Zentrale Leistungsüberprüfung ZP10

Seit dem Schuljahr 2006/07 werden in NRW zentrale Abschlussprüfungen (ZP10) durchgeführt. Die zentrale Leistungsüberprüfung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden Basiskompetenzen abgefragt. Hier zeigen die Schüler ihr fachliches Grundwissen und ihre Fähigkeit, Fachmethoden anwenden zu

können. Im zweiten, umfangreicheren Teil, werden Aufgaben gestellt, die aus dem Unterricht der Jahrgangstufen 9 und 10 erwachsen. Hierfür werden vom Schulministerium immer zwei Themenbereiche vorgegeben.

Die Arbeiten werden von zwei Fachkräften unserer Schule korrigiert, wobei eine von beiden die unterrichtende Lehrkraft ist.

Vor der zentralen Leistungsüberprüfung wird eine Vornote vom unterrichtenden Fachlehrer gegeben. Stimmen Vornote und Prüfungsnote überein, ergibt sich daraus die Abschlussnote.

Unterscheiden sie sich um

- eine Note, entscheiden die beiden Fachlehrer über die Abschlussnote;
- zwei Noten, wird der Mittelwert aus Vornote und Prüfungsnote gebildet. Auf Wunsch des Schülers kann eine mündliche Prüfung angesetzt werden;
- mehr als zwei Noten, findet in jedem Fall eine mündliche Prüfung statt. Die Aufgaben der mündlichen Prüfungen erwachsen aus dem Unterrichtsstoff der Klasse 10.

Weitere Informationen über die zentralen Leistungsüberprüfungen sowie die Termine sind unter folgender Internetadresse abzurufen:

[www.bildungsportal.nrw.de](http://www.bildungsportal.nrw.de)

[www.learn-line.nrw.de](http://www.learn-line.nrw.de)

### **Die Vorbereitung auf die ZP 10**

Die Verlage bieten diverses Material zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung an. An unserer Schule wurde bisher hauptsächlich mit den Heften „Zentrale Prüfung Deutsch 10.Klasse. NRW. Realschule - Gesamtschule EK – Hauptschule Typ B“ (Stark Verlag) und „FINALE. Prüfungstraining. NRW. Mittlerer Schulabschluss. Arbeitsheft Deutsch.“ (Westermann-Verlag) gearbeitet. Mit Hilfe der angegebenen Hefte lassen sich wesentliche Wissensanforderungen im Fach Deutsch und prüfungsrelevante Aufgabenstellungen wiederholen und vertiefen.

Die Trainingshefte sind so aufgebaut, dass Schüler sehr gut eigenständig damit arbeiten können; somit ist die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen im Rahmen eines Wochenplans leistbar. Ein beigefügter Lösungsteil bietet den Schülern die Möglichkeit, ihre Arbeiten selbstständig zu kontrollieren und darüber hinaus wertvolle Hinweise zum Lösen der Aufgaben zu erhalten. Auch Vertretungsstunden sind für diese Erarbeitung sinnvoll nutzbar.

Die Schüler sollten ein allgemeines Wissen haben über:

- Merkmale der Lyrik
- Merkmale der Epik
- Merkmale von Sach- und Gebrauchstexten
- Stilmittel

Die Schüler sollten über folgende Kompetenzen verfügen:

Allgemeine Kompetenzen:

Sie müssen in der Lage sein, gut und richtig zu formulieren. Dabei ist die Beherrschung der Rechtschreibung, der Zeichensetzung und Grammatik erforderlich.

Weitere Kompetenzen:

- Erschließen eines gelesenen oder gehörten Textes
- Untersuchung der sprachlichen Gestaltung
  - Wortwahl
  - Sprachbilder
  - Satzbau
  - Erzählperspektive
  - Redeformen
  - Aufbau eines Textes
- Weiterführung eines Textes unter Berücksichtigung der entsprechenden Textsorte
- Literarische Texte und Sachtexte unterscheiden
- zwei Texte miteinander vergleichen
- Bilder beschreiben und deuten
- Tabellen und Schaubilder beschreiben und deuten können

Die gesetzten Lernziele werden den Schülern an unserer Schule mit Beginn der Klasse 5 bis zu ihrem Abschluss an der Richard-Schirrmann-Realschule stetig und aufeinander aufbauend vermittelt. In den Klassen 9 und 10 werden die vom Ministerium vorgegebenen Themen erarbeitet und jeweils mit einer Klassenarbeit abgeschlossen.

**Evaluation**

Jede Abschlussprüfung wird ausgewertet, um festzustellen, welche Kompetenzen der Schüler intensiver gefördert und welche Aufgabenbereiche verstärkt bearbeitet werden müssen.

Die Ergebnisse der ZP10 haben gezeigt, dass die Vorbereitung unserer Schüler bisher durchaus erfolgreich war. Nur selten haben sich die Abschlussnoten der Schüler durch die Prüfung verschlechtert.

**Lernstandserhebungen in Klasse 8****Stand 30.09.2009****Voraussetzungen:**

Seit 2004 werden an allen Schulen in NRW Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Da wir Lehrerinnen

und Lehrer dadurch Informationen über den Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler in die Hand bekommen, stellen die Lernstandserhebungen neben unseren eigenen Leistungskontrollen (z.B. Klassenarbeiten etc.) eine wichtige Grundlage für eine systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung dar. So können wir noch genauer überprüfen, inwieweit wir die fachlichen Anforderungen der Lehrpläne und der bundesweiten Bildungsstandards erfüllt haben.

Die Lernstandserhebungen bieten aber auch die Möglichkeit, unsere Ergebnisse mit denen anderer Schulen in NRW zu vergleichen, vor allem wenn diese ähnliche Standortvoraussetzungen wie unsere Schule haben. Es hilft uns bei der Diagnose der Stärken und Schwächen unserer Schülerinnen und Schüler in den untersuchten Bereichen. So sind wir in der Lage, noch gezielter fördern zu können.

Unsere Schule hat sich dem Standorttyp 1 zugeordnet. Zu diesem Standorttyp zählen 37% aller Realschulen in NRW. Folgende Merkmale prägen u.a. diesen Standorttyp:

- über 20% der Schülerschaft haben einen Migrationshintergrund und deutliche Probleme, sich in der Unterrichtssprache Deutsch auszudrücken
- die elterliche Wohnung liegt meist in einem städtischen Wohngebiet

Bei den Lernstandserhebungen werden jährlich wechselnd unterschiedliche Leistungsbereiche im Fach Deutsch überprüft. Seit 2007 haben vor allem die beiden Bereiche „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ und „Schreiben“ im Mittelpunkt gestanden.

### **Vorbereitung:**

Als Vorbereitung auf die Lernstandserhebung zählt natürlich in erster Linie der Deutschunterricht von der 5.Klasse an. Den Schülerinnen und Schülern wird in den vier Leistungs- und Kompetenzbereichen (Lesen/Umgang mit Texten und Medien; Schreiben; Sprechen und Zuhören; Nachdenken über Sprache) das notwendige Wissen und die dazu gehörenden Arbeitsmethoden vermittelt.

Darüber hinaus nutzen wir jetzt auch verstärkt das Angebot der einschlägigen Schulbuchverlage. Die von ihnen herausgegebenen Arbeitshefte zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebung haben sich als eine gelungene Ergänzung zu unserem Unterricht erwiesen. Dies lässt sich z.B. an der Bearbeitung von Multiple-Choice-Aufgaben zeigen, die in unserem Unterricht und auch im Deutschbuch bis jetzt selten verwendet worden sind und in der Lernstandserhebung 2009 von Bedeutung waren.

Das Arbeitsheft wird je nach Zeit und Möglichkeit über das Schuljahr verteilt genutzt. Zwei bis drei Wochen vor der Lernstandserhebung erfolgt dann mit ihm eine intensive Vorbereitungsphase. Da die meisten Aufgaben im Heft selbst

bearbeitet werden müssen, wird es von den Schülerinnen und Schülern gekauft. Der Preis liegt unter 10 Euro.

### **Durchführung:**

Die Lernstandserhebungen werden in allen Realschulen am selben Tag und zur selben Zeit durchgeführt. Jede Schule bekommt via Internet die gleichen Aufgaben von der Landesregierung zugeschickt. Der jeweilige Deutschlehrer korrigiert die Leistungen seiner Klasse nach den vorgegebenen Bewertungskriterien. Die Lösungen werden der Landesregierung über das Internet zugeschickt und dort zentral ausgewertet.

Da aufgrund der Lernstandserhebung im zweiten Halbjahr nur zwei Klassenarbeiten im Fach Deutsch geschrieben werden, hat die Fachschaft beschlossen, die Ergebnisse in die Leistungsbewertung mit einfließen zu lassen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler zwischen zwei Zeugnisnoten steht. Um zu einer aussagekräftigen Note zu gelangen, erarbeiten die in Frage kommenden Deutschlehrer ein eigenes Punkteschema, das die vorgegebenen Bewertungskriterien zur Grundlage hat. Die von der Landesregierung ausgewerteten Ergebnisse werden nicht in Zeugnisnoten dargestellt, sondern in vier bzw. fünf Kompetenzniveaus.

### **Ergebnisse:**

Unsere Schule hat beim Vergleich mit allen Realschulen des Standorttyps 1 im Fach Deutsch in den letzten Jahren insgesamt erfreuliche Ergebnisse aufweisen können. Für 2008 und 2009 lässt sich kein signifikanter Unterschied zum Landesdurchschnitt feststellen. Lediglich 2007 waren die Ergebnisse unserer Schule schlechter als der Durchschnitt.

Die Eltern haben die Möglichkeit, die Auswertung der Lernstandserhebung ihres Kindes vom Fachlehrer zu bekommen.

### **Auswertung:**

Um die Ergebnisse der Lernstandserhebung für die weitere Unterrichtsentwicklung zu nutzen, erscheint es sinnvoll, zuerst das Ergebnis der eigenen Klasse zu analysieren. Dabei sind sicher folgende Fragen von Interesse:

- War die Vorbereitung ausreichend?
- Weichen die Ergebnisse von Klassenarbeiten oder Zeugnisnoten ab?
- Waren die Schüler mit den Aufgabentypen vertraut?
- Müssen sofortige Konsequenzen für den eigenen Unterricht folgen?

In einem weiteren Schritt kommt es dann zu einem Erfahrungsaustausch innerhalb der Fachschaft Deutsch. Hier wird danach gesucht, inwieweit sich die Ergebnisse der einzelnen Klassen unterscheiden und wie die Schule im Vergleich abgeschnitten hat. Werden dabei deutliche Defizite erkennbar, gilt es, mögliche Ursachen dafür ausfindig zu machen.

Daraus ergeben sich Handlungsvorgaben, die im Unterricht und im Schulalltag Verwendung finden.

## **Zentrale Leistungsüberprüfung**

### **Beschreibung des Entwicklungsvorhabens**

Mit Schreiben vom 21.11.2005 informierte uns das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen über die im Schuljahr 2006/07 anstehenden zentralen Leistungsüberprüfungen, die unsere bereits angelaufenen Planungen ergänzen.

Die im Schuljahr 2007 anstehenden zentralen Leistungsüberprüfungen werden unsere Schule und unsere Schüler nicht unvorbereitet treffen, da seitens der Fachschaft Deutsch eine Heranführung an die Aufgabenstellungen der zentralen Abschlussprüfungen erfolgt.

Die Überprüfungen des Leistungsstandes im Fach Deutsch finden am 27. April 2007 statt. Der Nachschreibtermin ist auf den 11. Mai 2007 datiert.

Die zentrale Leistungsüberprüfung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden Basiskompetenzen abgefragt. Hier zeigen die Schüler ihr fachliches Grundwissen und ihre Fähigkeit, Fachmethoden anwenden zu können. Im zweiten, umfangreicheren Teil werden Aufgaben gestellt, die aus dem Unterricht der Jahrgangsstufen 9 und 10 erwachsen.

Die Arbeiten werden von zwei Fachkräften unserer Schule korrigiert, wobei einer von beiden der unterrichtende Kollege ist. Vor der zentralen Leistungsüberprüfung wird eine Vornote vom unterrichtenden Fachlehrer gegeben.

Stimmen Vornote und Klausurnote überein, ergibt sich daraus die Abschlussnote. Unterscheiden sie sich um

- eine Note, entscheidet die Zeugniskonferenz über die Abschlussnote,
- zwei Noten, findet auf Wunsch des Schülers eine mündliche Abweichungsprüfung statt,
- mehr als zwei Noten, findet in jedem Fall eine mündliche Abweichungsprüfung statt.

Die Aufgaben der mündlichen Prüfungen erwachsen aus dem Unterrichtsstoff der Klasse 10.

Weitere Informationen über die zentralen Leistungsüberprüfungen finden sich unter folgender Internetadresse:

[www.bildungsportal.nrw.de](http://www.bildungsportal.nrw.de)  
[www.learn-line.nrw.de](http://www.learn-line.nrw.de)

## Der Arbeitsplan

Die Fachschaft Deutsch hat sich darauf geeinigt, die Vorbereitungen anhand des Heftes „Training, Abschlussprüfung, Deutsch – Realschule“ (Stark Verlag 2005) zu erarbeiten. Mit Hilfe des angegebenen Heftes lassen sich wesentliche Wissensanforderungen im Fach Deutsch und prüfungsrelevante Aufgabenstellungen wiederholen und vertiefen.

Die folgenden Ausführungen sollen einen ersten Ansatz für die anstehenden Aufgaben im Fach Deutsch darstellen. Dieser Arbeitsplan soll kein starrer, einengender Plan sein. Da noch keine Erfahrungen mit zentralen Leistungsüberprüfungen an unserer Schule und im gesamten Bundesgebiet vorliegen, sollen auch keine zwingenden Vorgehensmuster festgelegt werden.

## Konkrete Ziele und angestrebte Ergebnisse

Die Schüler sollten ein allgemeines Wissen haben über:

- Merkmale der Lyrik
- Merkmale der Epik
- Merkmale von Sach- und Gebrauchstexten
- Stilmittel

Die Schüler sollten über folgende Kompetenzen verfügen:

### Allgemeine Kompetenzen:

Sie müssen in der Lage sein, gut und richtig zu formulieren. Dabei ist die Beherrschung der Rechtschreibung, der Zeichensetzung und Grammatik erforderlich.

### Weitere Kompetenzen:

- Erschließen eines gelesenen oder gehörten Textes
- Untersuchung der sprachlichen Gestaltung
  - Wortwahl
  - Sprachbilder
  - Satzbau
  - Erzählperspektive
  - Redeformen
  - Aufbau eines Textes
- Weiterführung eines Textes unter Berücksichtigung der entsprechenden Textsorte
- Literarische Texte und Sachtexte unterscheiden
- zwei Texte miteinander vergleichen
- Bilder beschreiben und deuten
- Tabellen und Schaubilder beschreiben und deuten können

## Die einzelnen Arbeitsschritte

Die gesetzten Lernziele werden den Schülern an unserer Schule mit Beginn der Klasse 5 bis zu ihrem Abschluss an der Richard-Schirrmann-Realschule stetig und aufeinander aufbauend vermittelt (vgl. Kernlehrpläne, die von der Fachschaft Deutsch erarbeitet wurden).

In jeder Jahrgangsstufe wird das gesamte erlernte Wissen in verschiedener Art und Weise wiederholt und vertieft.

Der Zeitrahmen, in dem die Vorbereitungen im Jahrgang 10 für die zentralen Leistungsüberprüfungen stattfinden sollen, muss noch innerhalb der Fachschaft festgesetzt werden. Da das Trainingsheft aus dem Stark-Verlag so aufgebaut ist, dass Schüler sehr gut allein damit arbeiten können, ist die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen im Rahmen eines Wochenplans leistbar. Ein beigefügter Lösungsteil bietet den Schülern die Möglichkeit, ihre Arbeiten selbstständig zu kontrollieren und darüber hinaus wertvolle Hinweise zum Lösen der Aufgaben zu erhalten. Auch Vertretungstunden sind für diese Erarbeitung sinnvoll nutzbar. Die Fachschaft Deutsch stellt eine Arbeitsmappe für die Vertretungslehrer zur Verfügung.

Für die Vorbereitungen der Abschlussprüfung sind die jeweiligen Kollegen verantwortlich, die in den Abschlussklassen das Fach Deutsch unterrichten. Sie werden auch vor dem zentralen Termin Übungsarbeiten schreiben lassen.

## Evaluation

Vor der Evaluation müssen generell Erfahrungen mit Abschlussprüfungen gesammelt werden.

## Fortbildungsbedarf

Ein Fortbildungskonzept kann erst entwickelt werden, wenn die im Schreiben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 21.11 2005 angekündigten Informationen vorliegen.

## Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)

Dem Erwerb der Schriftsprachenkompetenz kommt eine hohe und in der Zukunft noch steigende Bedeutung zu. Durch die Ausweitung und Aufwertung des Sektors „Dienstleistung“ erhöht sich die Notwendigkeit einer differenzierten Schriftsprachbeherrschung in weiten Bereichen des öffentlichen und beruflichen Lebens. Aus diesem Grund wird die Beherrschung der Sprache in Wort und Schrift für immer größere Teile der jugendlichen Bevölkerung zu einem Element, das über ihren beruflichen Erfolg wesentlich mit entscheidet.

Diese gestiegenen Erwartungen stellen viele Kinder mit besonderen Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten vor große Probleme. Schüler, deren Rechtschreibleistungen den Anforderungen nicht genügen, bedürfen daher einer besonderen schulischen **und** außerschulischen Förderung.

## Umgang mit der Lese- und Rechtschreibschwäche an der RSR

Folgende Verfahrensweise wird von den Deutschlehrkräften berücksichtigt:

- Zunächst muss die Lernsituation möglichst genau analysiert werden im Hinblick auf die schulische (Didaktik/Methodik des Rechtschreibunterrichts; das Lehrerverhalten), soziale (häusliches/schulisches Lernumfeld), emotionale (Lernfreude, Belastbarkeit etc.), kognitive (Denkstrategien, Wahrnehmung etc.) und physiologische (Motorik, Seh- und Hörfähigkeit) Konstellation.
- Der Deutschlehrer muss bei Feststellung einer besonderen Fehlerhäufigkeit in der Rechtschreibleistung eines Kindes noch im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 Kontakt zu den Eltern des jeweiligen Kindes aufnehmen. Über das Gespräch ist ein kurzes Gedächtnisprotokoll zu führen.

Inhalt des Gesprächs:

- Existiert bereits ein Gutachten, das die LRS des Kindes attestiert?
- Falls ein solches Gutachten bisher noch nicht erstellt worden ist, werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht. Es müssen ihnen Stellen/Institutionen genannt werden, die derartige Tests durchführen, z.B. die Kinderklinik oder die schulpsychologische Beratungsstelle Lüdenscheid.
- Unabhängig vom Gutachten muss den Eltern mitgeteilt werden, dass an der Richard-Schirrmann-Realschule allgemeine Fördermaßnahmen zum Ausgleich von Defiziten durchgeführt werden.
- Eine zusätzliche Fördermaßnahme (ausschließlich für Kinder mit besonderen Lese- und (Recht-)Schreibschwierigkeiten) findet spätestens im 2.Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 statt. In diesem Kurs werden Übungen durchgeführt, die geeignet sind, die Rechtschreibsicherheit der Schüler zu verbessern.
- Die Lehrkraft der Fördergruppe unterrichtet in regelmäßigen Abständen sowohl die Eltern als auch die jeweiligen Deutschlehrer/innen über die Lernfortschritte der Schüler. Insbesondere bei fehlendem Lernfortschritt muss das Förderkonzept inhaltlich überarbeitet werden.
- Daneben werden die Eltern aber auch auf geeignete außerschulische Förder- und Therapiemöglichkeiten aufmerksam gemacht.

## Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

Die Eltern werden im ersten Elterngespräch darüber informiert, dass Kinder mit einer attestierten Lese- und Rechtschreibschwäche in den Jahrgängen 5 – 10 wie folgt beurteilt werden:

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden die Minderleistungen in der Rechtschreibung sowohl in den Diktaten als auch in den Aufsätzen nicht berücksichtigt.

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 wird das jeweilige Diktat pro Schuljahr nicht in die Leistungsbewertung miteinbezogen. Die Aufsatznote kann allerdings durch die Minderleistung in der Rechtschreibung um höchstens eine Note herabgesetzt werden.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden die Schüler mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche wie alle anderen Schüler bewertet.

### **Erforderliche Fortbildungsmaßnahmen**

Das Problem der Lese- und Rechtschreibschwäche wird in der Forschung äußerst kontrovers diskutiert. Häufig wird LRS als „Sammelbegriff“ verwendet, der sowohl schwere als auch leichte Formen der Beeinträchtigung der Schriftsprachenentwicklung beinhaltet. Es ist daher sehr wichtig, dass die Deutschlehrkräfte von Fachleuten über die Formen und Ausprägungen der LRS und wirksame Fördermaßnahmen im Rahmen einer Fortbildung unterrichtet werden.

Um unsere hoch technisierte Welt durchschauen und kritisch hinterfragen zu können, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße die Kenntnisse der Mathematik. Eine wesentliche Voraussetzung für demokratische Mitwirkung und verantwortliches Handeln sind grundlegende mathematische Kenntnisse und deren Anwendung. Deshalb ist eine gute mathematische Ausbildung von erheblicher Bedeutung.

Eine wesentliche Grundlage für die Qualitätssicherung des Mathematikunterrichts erfolgt durch die Beschreibung der erwarteten Anforderungen in den Kernbereichen, also durch die Beschreibung der Kompetenzen, über die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassen 6, 8 und 10 verfügen sollen.

Dazu gehören:

- allgemeine mathematische Kompetenzen
  - Vermittlung von Grundfertigkeiten wie elementarer Rechenkenntnisse
  - Beherrschung mathematischer Routinen
  - Einbeziehung einer geeigneten Fachsprache in den Mathematikunterricht
  - aktiver Umgang mit Mathematik als Hilfsmittel im täglichen Leben
  
- inhaltsbezogene Kompetenzen
  - Arithmetik/Algebra - mit Zahlen und Symbolen umgehen
  - Funktionen - Beziehungen und Veränderung beschreiben und erkunden
  - Geometrie - ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen
  - Stochastik - mit Daten und Zufall arbeiten
  
- prozessbezogene Kompetenzen
  - Argumentieren und Kommunizieren
  - Problemlösen
  - Modellieren
  - Handhabung mathematischer Werkzeuge

In den Kernlehrplänen sind diese Kompetenzen, geordnet nach Doppelschuljahrgängen, näher beschrieben. Die Kernlehrpläne sind seit dem Schuljahr 2005/2006 an unserer Schule verbindlich.

### **Das Fach Mathematik an der RSR**

In der Klasse 5 versteht sich der Mathematikunterricht noch als Weiterführung und Vertiefung der Grundschulhalte. Dabei können die Unterschiede der Schülerinnen und Schüler, bedingt durch die unterschiedlichen Grundschulen, erkannt und aufgearbeitet werden. Da wir größer werdende Unterschiede feststellen, führen wir seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 in der Klasse 5

speziellen Förderunterricht durch (vgl. Fördermaßnahmen), der diese Unterschiede ausgleichen soll. In den kommenden Schuljahren vermitteln wir den Schülerinnen und Schülern sämtliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Grundvoraussetzung für einen gelungenen mittleren Schulabschluss sind.

Zentrale Lernstandserhebungen bzw. Vergleichsarbeiten sind zu einem immer wichtiger werdenden Element der Standardsicherung geworden. Mit den Ergebnissen erhalten sowohl die Schulen und die Lehrerinnen und Lehrer eine Rückmeldung über ihre Arbeit, als auch die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern Information zum Leistungsniveau.

Die Parallelarbeiten in der Jahrgangsstufe 7 werden von den Fachlehrern der einzelnen Klassen gemeinsam konzipiert, ebenso der Beurteilungsschlüssel. In diesen Parallelarbeiten werden mehrere Themen der Klasse 7 abgefragt.

Die zentralen Lernstandserhebungen werden zu Beginn im zweiten Halbjahr der achten Jahrgangsstufe durchgeführt. Die Korrektur und Bewertung erfolgen an unserer Schule gemeinsam mit allen Fachkollegen. Um eine möglichst gerechte Bewertung zu erreichen, haben wir die Aufgaben auf die Kollegen verteilt. So werden die einzelnen Teilaufgaben bei allen Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs jeweils von einem Kollegen korrigiert, so dass gleiche Bewertungskriterien bei allen Lernenden vorliegen.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen unserer Schule im Fach Mathematik lagen im letzten Jahr im Vergleich zu anderen Schulen im mittleren Bereich.

Aus den Ergebnissen des letzten Jahres haben wir abgeleitet, dass in Zukunft im Mathematikunterricht unserer Schule mehr Wert auf den Bereich Statistik und den Einsatz des Computers im Mathematikunterricht gelegt werden soll.

Da sich die Anforderungen der Lernstandserhebungen nicht nur auf den vorhergehenden Unterricht beziehen, werden diese ergänzend zu den Beurteilungsbereichen "Schriftliche Arbeiten" und "Sonstige Leistungen im Unterricht" bei der Leistungsbewertung herangezogen.

In der Jahrgangsstufe 6 findet in unserer Schule im zweiten Halbjahr mit Unterstützung der Stadtparkasse Lüdenscheid regelmäßig ein interner Mathematik-Wettbewerb zum Thema Bruchrechnung statt.

An der Richard-Schirrmann-Realschule arbeiten wir derzeit in allen Jahrgängen mit dem Mathematikbuch „Schnittpunkt“ aus dem Klett-Verlag.

### **Aussagen zur Leistungsbeurteilung an der RSR**

Allgemein gilt, dass alle im Unterricht gewonnenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten als Leistung zu bewerten sind. Sowohl individuelle Lernvoraussetzungen, als auch Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler werden berücksichtigt.

Als Grundlage der Bewertung der Schülerinnen und Schüler des Mathematikunterrichts werden folgende Leistungen berücksichtigt:

- Klassenarbeiten (5. bis 8. Jahrgang jeweils 3 pro Halbjahr, 9. Und 10. Jahrgang jeweils 2 pro Halbjahr)
- Sonstige Leistungen im Unterricht (Qualität und Kontinuität der Beiträge in mündlicher und schriftlicher Form)
  - Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen,
  - kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
  - im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase, Referate, angemessene Führung eines Heftes oder eines Lerntagebuchs sowie
  - kurze, schriftliche Überprüfungen.

Die Fachkonferenz Mathematik hat bei der Bewertung der Klassenarbeiten folgendes Notenschema festgelegt:

sehr gut	100% - 95%
gut	94% - 80%
befriedigend	79% - 65%
ausreichend	64% - 50%
mangelhaft	49% - 25%
ungenügend	24% - 0%

### **Vereinbarungen zu den schulinternen Lehrplänen**

Die schulinternen Lehrpläne liegen für die Klassen 5 bis 10 im Fach Mathematik vor, werden allerdings in diesem Schuljahr durch die Fachkonferenz überarbeitet und sodann über die Schulhomepage verfügbar gemacht. \_\_\_

Auf besonderen Wunsch einiger Betriebe, die Schülerinnen und Schüler unserer Schule im Praktikum der 9. Klasse aufnehmen, haben wir die Satzgruppe des Pythagoras in das erste Halbjahr der Klasse 9 aufgenommen. Die Betriebe erwarten, dass unsere Schüler diese Kenntnisse ins Praktikum mitbringen.

### **Ausblick**

In der Fachkonferenz werden wir uns in diesem Schuljahr mit der Überarbeitung und Erweiterung des Lern- und Förderzentrums befassen, streben eine stärkere Vernetzung der unterrichtlichen Inhalte mit weiteren individuellen Lernangeboten an (Internet, Lern- und Förderzentrum) und planen engere Absprachen über die Inhalte der Klassenarbeiten eines Jahrgangs, mit dem Ziel, die Ergebnisse der einzelnen Klassen vergleichbarer und somit auswertbarer zu machen.

Des Weiteren werden die Lern- und Förderempfehlungen im Hinblick auf die Verknüpfung mit individuellen Lernangeboten (Internet, Lernzentrum)

überarbeitet und Computerlehrgänge im Bereich Tabellenkalkulation und Dynamischer Geometriesoftware durchgeführt.  
Auch die Frage, ob es stundenplanmäßig möglich ist, auch andere Klassen in Mathematik zu fördern, sollte diskutiert werden.

## **Qualitätssicherung in Fach Englisch**

**(Stand 2009)**

### **Gegenwärtige Situation**

Nach eingehenden Vergleichen mit adäquaten anderen Lehrwerken und eingehender Prüfung traf die Fachschaft im Jahre 1998 die Entscheidung, „English G 2000“ als Lehrbuch einzuführen. Aufgrund der neuen Anforderungen durch die Kernlehrpläne hat sich die Fachkonferenz ab dem Schuljahr 2009/2010 dazu entschlossen, ab der 5. Klasse das neue „English G 21“ sukzessive einzuführen. Nach der Erstellung der schuleigenen Lehrpläne in den Jahren 1995 bis 2000 begann die Fachschaft im Jahre 2004 mit der Umsetzung der Kernlehrpläne für den Unterricht an unserer Schule. Bisher fertiggestellt wurden die schulinternen Pläne für die Jahrgangsstufen 5 bis 10.

In 2009 wurde dann eine Umstellung erforderlich und nun liegen die überarbeiteten Kernlehrpläne für die Klassen 9 und 10 vor.

Hinsichtlich der Leistungsmessung wurde bereits im Oktober 2001 ein Leitfaden zur Leistungsbemessung erarbeitet, der ebenfalls überarbeitet wurde und nachfolgend aufgeführt wird:

### **Leitfaden zur Leistungsmessung bei allen Englischarbeiten an der RSR:**

Die Klassenarbeiten enthalten geschlossene, halboffene und offene Aufgaben, wobei der Anteil der offenen in den höheren Klassen zunimmt.

Die Korrektur der Arbeiten ist kriteriengeleitet.

50% der Note ergibt sich aus den inhaltlichen Leistungen der Schüler, die anderen 50% teilen sich in das Ausdrucksvermögen und Orthographie, Wort- sowie Grammatikfehler auf.

Der Fehlerquotient entfällt. Fehler werden wie gewohnt angestrichen als Rückmeldung und Korrekturhilfe für den Schüler.

Ab der 7. Klasse finden auch die Definitionen der Leistungsbewertung aus den zentralen Prüfungen zunehmend Beachtung.

Natürlich werden die einzelnen Teilaufgaben thematisch und inhaltlich miteinander verbunden.

In der Klasse 10 wird eine Klassenarbeit gemäß den Vorgaben der zentralen Prüfung zeitgleich als jahrgangsstufeninterne Probearbeit geschrieben.

Jährlich finden nun auch die Lernstandserhebungen statt, bei denen die Schule zufriedenstellende Ergebnisse erreichte. Diese werden in einem weiteren Abschnitt aktuell evaluiert.

(Ergebnisse Lernstandserhebung 8er = Ergebnisse der Jahrgangsstufe der RSR signifikant besser als Vergleichsgruppe Schulform, Standorttyp 1 (dem entsprechen wir) und Standorttyp 2)

(überdurchschnittliche Ergebnisse erreichte.)

Während der Fachkonferenz werden die Ergebnisse analysiert und Konsequenzen für die unterrichtliche Arbeit gezogen.

### **Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Selbstverständlich sind für einen qualifizierten Englischunterricht in der Schule Medien jeder Art zur Entwicklung von „listening und watching comprehension“ vorhanden. Einen weiteren wesentlichen Bestandteil der Qualitätssicherung stellt die regelmäßige Teilnahme der Englischlehrer an Fortbildungen dar. Aufgrund der bisherigen Vereinbarungen nehmen jeweils 2 der Kollegen Angebote im Fortbildungsbereich wahr.

Die in regelmäßigen Abständen angebotenen englischsprachigen Theateraufführungen wurden bislang von unseren Schülern gerne angenommen und sollten daher auch weiterhin fortgeführt werden. Um Schülern Anwendungsmöglichkeiten ihres Sprachkönnens zu geben, finden auch Abschlussfahrten nach England statt. Außerdem gehören Aufführungen in englischer Sprache zum Standardprogramm von Präsentationen an Grundschultagen.

Die regelmäßige Rückmeldung durch Eltern in den Fachschaftssitzungen ist erwünscht. Der Fachschaft Englisch ist es wichtig, ihre Arbeit auch den Eltern gegenüber offen zu legen und Anregungen aus der Elternschaft aufzugreifen.

### **Weitere Handlungsschritte im Rahmen der Qualitätsentwicklung**

Die Nutzung unseres Internetzuganges im speziell geschaffenen Medienraum schafft für alle Schüler individuelle Lernmöglichkeiten. Hier können Materialien für den Englischunterricht so bereitgestellt werden, dass der individuelle Umgang mit Texten und Filmausschnitten möglich wird. Entsprechende Lernsoftware wird in den nächsten Monaten beschafft.

Mit den Kollegen, die an der Grundschule das Fach Englisch unterrichten, werden intensive Gespräche geführt, um eine sinnvolle Fortsetzung der an der Grundschule geleisteten Arbeit zu gewährleisten.

Seitens der Fachschaft Englisch wird angeregt, über die SV die Möglichkeit zu schaffen, Schüler der unteren Jahrgangsstufen durch Schüler der Jahrgangsstufe 10 im Rahmen des „Coaching“ beim Englischlernen unterstützen zu lassen.

## I. Gegenwärtige Situation des Faches

Bereits mit Beginn der Klasse 6 lernen alle Schüler eine zweite Fremdsprache kennen, an der R-S-R ist das die französische Sprache. Die Schüler/Innen sollen in diesem Schuljahr Grundkenntnisse erhalten. Zeugnissensuren sind in dieser Stufe (Klasse 6) positiv versetzungswirksam, d.h. eine nicht ausreichende Leistung gefährdet die Versetzung nicht, aber eine gute Note kann eine mangelhafte Leistung in einem anderen Fach ausgleichen.

Mit Beginn der Differenzierung in Klasse 7 entfällt diese Regelung. Ab Klasse 7 ist Französisch Neigungsschwerpunkt und viertes Hauptfach. Die erfolgreiche Teilnahme über 12 Wochenstunden in der zweiten Fremdsprache (je drei Stunden in den Jahrgangsstufen 7 bis 10) bietet den Schülern die Chance, die Mindestzulassungsvoraussetzungen bezüglich der zweiten Fremdsprache für das Abitur bereits in der Realschule zu erreichen.

## II. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Qualitätssicherung erfolgt durch:

- Klassen- bzw. Kursarbeiten (je sechs in Klasse 6, 7 und 8 und je vier in Klasse 9 und 10). Darüber hinaus werden in Abständen Vokabeltests geschrieben, Hausarbeiten werden regelmäßig erteilt und in der Folgestunde im Klassenverband kontrolliert. Die Klassen- bzw. Kursarbeiten enthalten einen repräsentativen Querschnitt des zuvor behandelten Unterrichtsstoffes, wobei der Schwerpunkt der Aufgaben je nach Zielsetzung entweder auf das Hörverstehen oder auf das Leseverstehen gesetzt wird, um allen Kompetenzen Rechnung zu tragen. Der konsequente Einsatz auditiver und visueller Medien bei der Erarbeitung und Einübung des Lernstoffes soll diese Zielsetzung unterstützen. Beim Erwerb des Lernstoffes sowie der Vorbereitung von schriftlichen Arbeiten verweisen die Fachkollegen regelmäßig auf die im Projekt ‚Lernen lernen‘ erworbenen Arbeitstechniken, um das selbständige Arbeiten der Schüler zu fördern: regelmäßige Wiederholungen, Einteilung des Lernstoffes, Aufbau des Vokabulars, Umgang mit dem Wörterbuch, etc. Zusätzlich vertiefen die Lernenden ihre Methodenkompetenz mit Hilfe der ‚stratégie-Kapitel‘ des Lehrbuchs ‚Tous Ensemble‘.
- den fachspezifischen Austausch der Fachkollegen untereinander und zwar in den Fachkonferenzen bzw. Dienstbesprechungen. Die Fachkonferenz erstellte bisher die schulinternen Lehrpläne zum aktuellen Lehrbuch, einen Ordner mit lehrbuchbegleitendem Arbeitsmaterial sowie Vorschläge zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen.

## III. Ausblick

Nach Fertigstellung der Kernlehrpläne für die Klasse 6 ist die Fachschaft Französisch bemüht, den vorhandenen Lehrplan zu überprüfen und gegebenenfalls den Bedürfnissen anzupassen. Zu diesem Zweck ist ein fortwährender kollegialer Austausch erforderlich. Darüber hinaus befindet sich die Fachschaft bei der Bearbeitung der Kernlehrpläne der Jahrgangsstufen 7 und 8. Diese Arbeit soll bis 2010 abgeschlossen sein.

#### **IV. Individuelle Fördermaßnahmen**

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 bietet die R-S-R einen Vorbereitungskurs zur Erlangung des französischen Sprachdiploms **DEL F (Diplôme d'Etudes en Langue Française)** an. Die Fachschaft setzt hiermit die im Schulprogramm festgelegten Zielsetzungen konsequent fort, Sprachkenntnisse in Französisch zu fördern und somit auf eine veränderte Arbeitswelt und das neue Europa zu reagieren.

#### **DEL F – Damit Europa leichter fällt**

##### **Ein Zertifikat zählt mehr als Zeugnisnoten**

Mit dem **DEL F-Diplom** erwirbt man ein international anerkanntes Sprachzertifikat, das im Hinblick auf den beruflichen Werdegang den Lebenslauf bedeutend aufwertet. Stellenausschreibungen in Europa als auch nationale und internationale Universitäten fordern immer häufiger die französischen Diplome als Sprachnachweise auf den unterschiedlichsten Ebenen ein.

Verliehen wird dieses Zertifikat vom französischen Staat. Die Prüfungen werden über das **Institut Français** an unserer Schule durchgeführt und zwar jeweils im Januar/Februar. Für Schüler werden die Niveaus A1, A2, B1 und B2 angeboten, wobei die Prüfungen der Niveaus B1 und B2 in der gymnasialen Oberstufe abgelegt werden. Jedes Niveau besteht aus zwei Prüfungsteilen: in der schriftlichen Prüfung werden die Kompetenzen Hören, Lesen, und Schreiben getestet, in der mündlichen Prüfung das Sprechen mit einem **locuteur natif**. Es gibt dabei kein Baukastensystem mehr. Nach gezielter Beratung wählt der Schüler ein Niveau aus.

##### **Wer kann das Diplom erwerben?**

An der R-S-R bieten wir eine AG für interessierte Schüler/Innen ab dem 2. Lernjahr an. Durch optimal abgestimmtes Material kann sich jeder gut vorbereiten. In 2007 bis 2009 haben alle teilnehmenden Schüler/Innen die Prüfung erfolgreich abgelegt.

##### **Welche Vorteile bringt das Diplom?**

- Die Schüler/Innen ,trainieren' für offizielle Prüfungen.
- Sie bekommen über ihre Leistungen eine Bestätigung von einem außerschulischen Gremium.

- Sie erwerben zusätzliche Qualifikationen für ihren späteren Beruf.
- Sie schulen und vertiefen die im Französischunterricht erworbenen Kompetenzen.

### **Welche Kosten entstehen?**

Prüfungsgebühren: A1: 18 Euro, A2: 36 Euro

Materialkosten: abhängig vom Übungsbuch zwischen 9 Euro und 16 Euro

Ansprechpartnerin unserer Schule ist Frau Obst. Sie ist zuständig für die Beratung und die Leitung der AG.

Weitere Informationen sind auf den Internetseiten des Institut Français Düsseldorf, [www.if-duesseldorf.org](http://www.if-duesseldorf.org) zu finden.

Sprachbegabte Schüler können an der RSR im bilingualen Zweig eine höhere Kompetenz in englischer Sprache erwerben.

Laut einer Studie der KMK haben auch besonders Schülerinnen und Schüler, die mit einer anderen Erstsprache als Deutsch aufgewachsen sind, durch die Teilnahme am bilingualen Unterricht einen deutlichen Kompetenzvorsprung erzielt (vgl. DESI-Studie Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International).

## **Der bilinguale Zweig (Englisch als Unterrichtssprache)**

### **Ziele**

Mit der Einführung des bilingualen Unterrichts an der RSR sollen sprachbegabte Schüler eine höhere Kompetenz in der englischen Sprache erwerben.

- Durch die Verwendung der englischen Sprache als Arbeits- und Unterrichtssprache ist es den Schülern möglich, Lerninhalte tiefer zu durchdringen und eine höhere sprachliche Bewusstheit zu erzielen.
- Bilingualer Unterricht bereitet die Schüler in vielfältiger Weise auf das Berufsleben in einem zusammenwachsenden Europa vor, da Englisch als internationale Arbeits- und Wissenschaftssprache genutzt wird.
- Bilingualer Englischunterricht soll die Schüler befähigen, die eigene und andere Kulturen bewusster wahrzunehmen und Probleme zwischen den Kulturen zu bewältigen.

Aus diesen Gründen ist seit dem Schuljahr 2004/2005 ein bilingualer Zug an der RSR eingerichtet.

### **Umfang des bilingualen Unterrichts**

Die Schüler dieser Klassen erhalten in der Orientierungsstufe sieben statt fünf Wochenstunden Englischunterricht, in den höheren Klassenstufen wird der Unterricht im gleichen Wochenstundenumfang wie in den Regelklassen erteilt. Dafür erhöht sich die Wochenstundenzahl der Sachfächer Erdkunde und Geschichte neu eintretend um eine Stunde, wenn diese ab der 7. Klasse (Erdkunde) bzw. ab der 8. Klasse (Geschichte) in englischer Sprache unterrichtet werden. Die Teilnahme am bilingualen Unterricht wird mit dem Abschlusszeugnis bescheinigt.

### **Voraussetzungen für die Teilnahme am bilingualen Unterricht**

Bilingualer Unterricht ist vor allem für Schüler mit besonderen sprachlichen Neigungen und Befähigungen geeignet. Die Sprachnoten des Grundschulzeugnisses der vierten Klasse sollten daher auf keinen Fall schlechter als „befriedigend“ sein. Da mit der Teilnahme an diesem Unterricht auch zusätzliche Anstrengung verbunden ist, sollten die Schüler über Lernbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit verfügen.

Bei allgemein nicht ausreichenden Leistungen ist der Übergang in eine Regelklasse bereits am Ende der Klasse 5 möglich.

### **Angebot von zusätzlichen Abschlüssen**

Geplant ist eine mögliche Teilnahme an den Prüfungen für das „Cambridge Certificate“.

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| - 6. Klasse, 2. Halbjahr | Cambridge Young Learners English Tests (YLE) |
|                          | Starters - Movers - <u>Flyers</u>            |
| - 7. Klasse, 2. Halbjahr | Level 1 Key English Test (KET)               |
| - 10.Klasse, 1. Halbjahr | Level 2 Preliminary English Test (PET)       |

### **Bisherige Erfahrungen**

- Die Schüler in den bilingualen Klassen sind sehr lernwillig und motiviert. Die Unterrichtsthemen werden umfassender mit zusätzlichem Vokabular versprachlicht.
  - Die Schüler haben keine Hemmungen, sich auch bei unbekanntem Situationen in der Fremdsprache frei zu äußern.
  - Die Hausaufgaben werden sorgfältiger und umfassender erledigt, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler ist hoch.
  - Durch das Elternhaus findet eine starke Unterstützung der schulischen Arbeit statt.
  - In den bilingualen Klassen sammeln sich – wie erwartet – die besonders sprachlich begabten Schüler. Die Tendenz, sich von den Regelklassen abzusetzen, lässt nach, sobald die Aufteilung in die Kurse erfolgt.
  - Die Anmeldezahlen zu den bilingualen Klassen sind sehr hoch. In der 5. Klasse sind zurzeit 32 Schüler.
  - Der Unterricht im Sachfach Geschichte erfordert vor allem viel zusätzliche Wortschatzarbeit.
- Dennoch lässt sich feststellen, dass die Ergebnisse der Leistungsüberprüfungen sehr positiv zu bewerten sind.

### **Umfang des bilingualen Unterricht im Schuljahr 2007/2008**

Die Schüler dieser Klassen erhalten in der Orientierungsstufe sechs statt vier Wochenstunden Englischunterricht. In den höheren Klassenstufen wird der Unterricht im gleichen Wochenstundenumfang erteilt wie in den Regelklassen. Vorgesehen ist eine Erhöhung der Wochenstundenzahl in den neu eintretenden Sachfächern Musik und Geschichte um eine Stunde, wenn diese ab der 7. Klasse (Musik) bzw. ab der 8. Klasse (Geschichte) in englischer Sprache unterrichtet werden. Diese zusätzliche Wochenstunde kann bedauerlicherweise zurzeit wegen des Ausfalls längerfristig erkrankter Lehrer nicht erteilt werden. Durch den Wechsel der Kollegin mit den Fächern Englisch/ Erdkunde zur Berufsschule konnte das anfänglich bilingual unterrichtete Sachfach Erdkunde nicht länger angeboten werden. An seine Stelle ist das Fach Musik getreten (s.o.).

### **Umfang des bilingualen Unterricht im Schuljahr 2008/2009**

Die Schüler dieser Klassen erhalten in der Orientierungsstufe sechs statt vier Wochenstunden Englischunterricht. In den höheren Klassenstufen wird der Unterricht im gleichen Wochenstundenumfang erteilt wie in den Regelklassen. Vorgesehen ist eine Erhöhung der Wochenstundenzahl in den neu eintretenden Sachfächern Musik oder Erdkunde und Geschichte um eine Stunde, wenn diese ab der 7. Klasse (Musik oder Erdkunde) bzw. ab der 8. Klasse (Geschichte) in englischer Sprache unterrichtet werden.

### **Bilingualer Musikunterricht**

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wird an der RSR auch das Fach Musik bilingual unterrichtet.

Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 5d, 7d, 8d singen englisch-sprachige Lieder. An diesen, z.T. der Jahreszeit angepassten Liedern werden die Grundbegriffe der Musiktheorie eingeführt, so dass die jeweilige Klassenstufe über einen angemessenen Wortschatz verfügt. Das musiktheoretische Grundwissen wird auch über englische Websites erworben und vertieft. Dabei steht besonders für die jüngeren Schüler die Arbeit am Computer im Vordergrund. Homepages von britischen oder amerikanischen Orchestern oder Schulministerien eignen sich hervorragend z.B. für Notenlehre oder Instrumentenkunde, die mit spannenden Geschichten oder Wettbewerben verknüpft sind.

Im Anfangsunterricht unterstützt oft eine bildliche Umsetzung einzelner Lied-, bzw. Textbausteine das ergänzende Vokabelverständnis.

So wird in allen Altersstufen eine Auseinandersetzung mit englisch-amerikanischem Lied - und Kulturgut ermöglicht.

Der soziokulturelle Hintergrund von Liedern, wie z.B. Gospelsongs, wird durch Kurzreferate oder Arbeitsblätter erarbeitet und vertieft.

Dabei kann auch auf die Textform eingegangen werden, in dem bei Liedern mit vielen Fragen (z.B. *Where have all the flowers gone* oder *Dear Mr President*) die Schüler Antworten auf diese Fragen formulieren oder Videoclips gestalten.

Der große Anteil an englischsprachiger Popmusik in der Lebenswelt der Schüler erleichtert die Motivation. So sind Referate über favorisierte Musikgruppen oder Sänger in den höheren Klassen durchführbar.

## Arbeitsplan für den bilingualen Unterricht an der RSR



# **Fach Sozialwissenschaften**

## **Gesellschaftliche Handlungskompetenz**

Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ist es, im Sinne der Mündigkeit Fähigkeiten und Bereitschaften zu entwickeln, die zur Gestaltung gesellschaftlicher Bereiche des Lebens beitragen.

Entscheidungen und Handlungen in gesellschaftlichen Bereichen und Entwicklungen sollen interaktiv und kommunikativ mit den Elementen der Mündigkeit wie z.B. individueller Entfaltung und toleranzbestimmter sozialer Beziehungen zu gesellschaftlicher Handlungskompetenz führen.

## **Mündliche Leistung**

Mündliche Beiträge zum Unterricht werden sowohl im Rahmen des traditionellen Unterrichtsgespräches als auch bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion handlungsorientierter Methoden erbracht. Die Bewertung bezieht sich hauptsächlich auf folgende Leistungen:

- verständlich darstellen, erzählen, berichten
- Fachtermini verwenden
- an Beiträge anderer anknüpfen und diese weiterführen
- Fragen, Vermutungen und Hypothesen aufstellen
- Probleme formulieren und Widersprüche entdecken
- Beziehungen zu früheren Lerngegenständen und Methoden herstellen

## **Praktische Leistungen**

Neben schriftlicher und mündlicher Leistung müssen auch praktische Leistungen der Schüler bei der Zensurenfindung mit einfließen. Im Einzelnen sind dies:

- Anfertigen von Dokumentationen im Rahmen von Planspielen
- Durchführung von Interviews
- Besuch von Institutionen
- Beobachtung von Objekten
- Einsatz technischer Geräte (Computer, Radio, Filmgerät, Kamera, Fotoapparat...)
- bei Gruppenarbeit Aufstellung eines Arbeitsplanes, Darstellung des Arbeitsprozesses oder Arbeitsergebnisses, Präsentation für Dritte  
Bei allen Leistungsbeurteilungen ist es wichtig mit klaren Kriterien zu arbeiten. Diese sind:
  - sachliche Richtigkeit
  - Informationsgehalt
  - Informationsauswahl
  - Form und Darstellung der Leistung.

### **Vereinbarungen zur Leistungsbewertung der schriftlichen Arbeiten**

Kursarbeiten sind so zu gestalten, dass die inhaltlich-fachlichen und methodischen Leistungsanforderungen dem didaktischen und methodischen Vorgehen und dem Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen. Idealerweise sollte bei jeder Arbeit eine Mischung der Aufgabenarten vorgenommen werden, um möglichst vielen Lerntypen gerecht zu werden. Höherwertige Aufgaben sollten den Schülern vor der Klausur verdeutlicht werden, damit sie ggf. gezielt auswählen können.

### **Mögliche Aufgabenarten:**

Gebundene Aufgabenstellungen

- Multiple-Choice-Antworten
- Zuordnungsaufgaben
- Umordnungsaufgaben
- Lückentext
- Kurzantworten
- Halboffene bis offene Aufgabenbeantwortung
- Kurzaufsatz/Kurzdarstellung
- Kurze Fallanalyse
- Erstellung und Auswertung von Grafiken, Tabellen und Diagrammen
- Deutung einer Karikatur
- Analyse eines sozialwissenschaftlichen Textes
- Transferaufgaben

### **Leistungsbewertung:**

Neben der fachlichen und sachlichen Angemessenheit und Richtigkeit sind auch der sprachliche Ausdruck und Rechtschreibfehler zu berücksichtigen. Am sinnvollsten ist die Bewertung mithilfe eines Punktesystems:

95 – 100% der erreichten Punktzahl entsprechen der Note sehr gut

80% - 94% der erreichten Punktzahl entsprechen der Note gut

65% - 79% der erreichten Punktzahl entsprechen der Note befriedigend

50% - 64% der erreichten Punktzahl entsprechen der Note ausreichend

25% - 49% der erreichten Punktzahl entsprechen der Note mangelhaft

0 – 24% der erreichten Punktzahl entsprechen der Note ungenügend

## **Projekt „Lernen lernen“**

Mit dem Projekt „Lernen lernen“ wird an der Richard-Schirrmann-Realschule der Versuch unternommen, die Schulung einer für die Zukunft so wichtigen Basisqualifikation wie „Lernkompetenz“ zum festen Bestandteil unseres Schulprogramms zu machen.

Die Diskussion um Lernkompetenz begann spätestens Anfang der 90er Jahre mit dem Inkrafttreten neuer Richtlinien und Lehrpläne. Neue Unterrichtsformen sollen Schüler zu selbst gesteuertem und lebenslangem Lernen führen. Die Entwicklung solcher Fähigkeiten kann jedoch nicht Aufgabe eines einzelnen Faches, sondern muss Schwerpunkt eines fächerübergreifenden Konzeptes einer jeden Schule sein.

In Anlehnung an das Konzept der Realschule Enger sollen einzelne Bausteine zum Thema „Lernen lernen“ unmittelbar in Klasse 5 beginnend über das Schuljahr verteilt eingeführt, geübt und angewandt werden, wobei die Inhalte der einzelnen Bausteine vom Leichten zum Schweren und vom Elementaren zum Komplexen hin konzipiert sind. Sie sind zudem so aufgebaut, dass Elemente vorangegangener Bausteine immer wieder einfließen und aufgegriffen werden.

Die RSR hat das Projekt „Lernen lernen“ 1999 eingeführt und arbeitet seit 2003 mit dem vorgestellten überarbeiteten Konzept.

### **Jahrgangsstufe 5**

Schwerpunkt in Klasse 5 sind elementare Lern- und Arbeitstechniken im Bereich der Eigenorganisation des Lernprozesses (z.B. Heftführung, Hausaufgaben, Fragen der Zeiteinteilung) bis hin zur Vermittlung grundlegender lernbiologischer Kenntnisse – natürlich in altersgemäßer Form – wie z.B. Fragen zum effektiven Lernen durch Wiederholung, der Verwendung unterschiedlicher Sinneskanäle, Einteilung der Lerneinheiten in Portionen oder auch die Bedeutung von Lernpausen.

#### **1. Block: Einführungswoche**

Wie jede Einführungswoche in einer neuen Schule, dient auch unsere hauptsächlich der Förderung des Gruppenbildungsprozesses in den neu gebildeten Klassen. Spielerische, entspannende und kreative Elemente sollen eine Atmosphäre des Wohlfühlens erzeugen und eine erste Identifikation mit der neuen Schule fördern. Die Erarbeitung der Bausteine erfolgt normalerweise an so genannten Schwerpunkttagen. An diesen Tagen findet kein Fachunterricht im 45-Minuten-Takt statt, sondern der Klassenlehrer arbeitet mit seiner Klasse an einem Baustein. Die Einweisung der Klassenlehrer in die Inhalte der Bausteine erfolgt durch speziell geschulte Lehrkräfte.

## 2. Block: Wiederholung/ Schwerpunkttag

Der zweite Teil des Projekts „Lernen lernen“ findet in der Regel zu Beginn des zweiten Halbjahres statt. Am ersten Tag des 2. Blocks werden u. a. in komprimierter Form die inhaltlichen Schwerpunkte des 1. Blocks wiederholt. Im Anschluss daran wird die Arbeit am Projekt an neuen Themen weitergeführt. Nach der Durchführung sollte das jeweilige Jahrgangsteam den inhaltlichen Verlauf kritisch reflektieren und gegebenenfalls Änderungsvorschläge unterbreiten. Diese Reflexion ist bisher noch wenig gebündelt worden. Im Sinne einer Verbesserung der Evaluation müssten daher in Zukunft in einer kurzen Teamsitzung Ergebnisse besprochen werden.

## Jahrgangsstufe 6

In Klasse 6 werden grundlegende Lerntechniken der Informationsentnahme und -verarbeitung vermittelt.

### 1. Block

Im ersten Block des sechsten Schuljahres lernen die Schüler die Technik des Mind-Mapping bzw. des inneren Bildermachens (mentales Visualisieren) kennen und setzen es in verschiedenen Übungen praktisch um.

### 2. Block

Der zweite Block in diesem Schuljahr beschäftigt sich mit Techniken des Markierens und Strukturierens von Texten und der Vermittlung von Lesetechniken

## Jahrgangsstufe 7

Das Konzept für die weiteren Jahrgangsstufen befindet sich in Erarbeitung. **„Lernen lernen“ und Fachunterricht am Beispiel des Faches Deutsch**  
Eine wichtige Aufgabe besteht für alle Kollegen darin, die Inhalte der jeweiligen Bausteine auf den Fachunterricht zu übertragen, um auf diese Weise eine permanente Wiederholung und Anwendung der Lerninhalte zu gewährleisten. Dazu müssen in Zukunft die jeweiligen Fachkollegen die Bausteine des Lernkompetenz-Curriculums stärker so aufbereiten, dass sie systematisch und gekoppelt an fachliche Inhalte in den Fachunterricht übertragen werden können.

## Ausblick und Evaluation

### Ausblick:

(Stand 2007)

Die Durchführung des Unterrichts zum „Lernen lernen“ ist nach der Einweisung durch speziell geschulte Lehrkräfte in die Hände des jeweiligen Klassenlehrers gelegt.

In der Vergangenheit gab es leider nur vereinzelt ein konkretes Feedback zum Ablauf und Erfolg des Projekts. Ein neuer Schwerpunkt unserer Arbeit soll deshalb zukünftig in einer verstärkten Evaluation liegen. In der Woche vor den Weihnachtsferien werden stichprobenartig Hefte und Hausaufgabenhefte im Fach Deutsch in den fünften Klassen eingesammelt und auf Ordnung und Vollständigkeit hin überprüft. Möglichst zeitnah soll ein Feedback an die entsprechenden Kollegen gegeben werden.

Darüber hinaus hat die Tatsache, dass die Klagen der Kollegen über Defizite in der Rechtschreibleistung, Lesekompetenz und dem Textverständnis allgemein immer lauter werden zu der Überlegung geführt, den Unterricht, und hier insbesondere den Deutschunterricht, den Förderunterricht und das „Lernen lernen“ stärker miteinander zu verzahnen.

Zu Beginn des 5. Schuljahres wird in Zukunft die sogenannte Hamburger Schreibprobe durchgeführt. Sie dient der Erfassung des Rechtschreibkönnens und gibt Auskunft sowohl über individuelle Leistungsstände als auch klassenbezogene Leistungen.

Die Auswertung der Testergebnisse soll eine Grundlage sowohl für binnendifferenzierte Maßnahmen im Unterricht als auch für die gezielte Förderung von Schülern mit Rechtschreibproblemen im Förderunterricht werden.

Im Lauf des Schuljahres wird die Hamburger Schreibprobe 4/5 nochmals nach bekanntem Schema wiederholt um festzustellen, ob der Schüler Lernfortschritte in den einzelnen Bereichen gemacht hat.

Im Bereich der Lesekompetenz wird ebenfalls zu Beginn des Schuljahres der Stolperwörter- Lesetest durchgeführt, der Aufschluss darüber gibt, über welche Lesekompetenz die Schüler bereits verfügen. Entsprechend der Auswertung erhalten die Schüler Fördermaterialien, die sie darin unterstützen ihre erkannten Stärken auszubauen und aufgetretene Schwächen zu beheben.

## Zeitplan

### Klasse 5

- |                 |  |
|-----------------|--|
| 1. Schulwoche : | Dienstbesprechung mit Klassen- und Deutschlehrern  |
| 2. Schulwoche : | <b>Projekt „Lernen lernen“</b><br>Themen: Gruppenbildungsprozesse<br>(z.B. Gesprächsregeln einführen ) |

- parallel dazu:** Arbeitsorganisation (z.B. Heftführung, Führung eines Hausaufgabenhefts, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Zeitmanagement)  
im Deutschunterricht Durchführung und Auswertung Hamburger Schreibprobe, Stolper-wörter- Lesetest
2. Schulwoche: Bildung von Fördergruppen auf der Basis der Auswertung der Tests
- vor Weihnachten: stichprobenartige Kontrolle der Schul- und Hausaufgabenhefte, Rückmeldung an die Kollegen
- 2. Halbjahr:**
1. Schulwoche: Dienstbesprechung mit Klassen- und Deutschlehrern

### **Weiterführung des Projekts**

**parallel dazu:** Wiederholung des Hamburger Schreibprobe und des Lesetests

## **Beratung und Information**

**(2005)**

### **Erprobungsstufe**

Schon vor dem Eintritt in die Realschule werden die Grundschüler der vierten Klassen und ihre Eltern eingeladen zu einem Tag mit Unterrichtsproben, Gesprächen und Informationen. Damit auch die berufstätigen Eltern der zukünftigen Realschüler daran teilnehmen können, liegt dieser Termin – meist zu Jahresbeginn – auf einem Samstag.

Bei der Anmeldung Ende Februar findet eine intensive individuelle Beratung auf der Grundlage der Gutachten der Grundschullehrer statt. Hier entscheiden sich die Eltern dann unter anderem für eine konventionelle Realschulklasse oder die bilinguale Klasse. Schüler aus gleichen Grundschulklassen bleiben nach Möglichkeit auch in den neugebildeten Klassen 5 der RSR zusammen.

Damit der Eintritt in die Realschule nicht so schwer fällt, wird in der letzten Woche vor den Sommerferien ein Nachmittag veranstaltet, an dem die Kinder schon ihre zukünftigen Klassenkameraden, Klassenlehrer und Klassenpaten kennen lernen können. Klassenpaten sind Schüler aus den höheren Klassen, die sich speziell um eine ihnen anvertraute Klasse kümmern und die auch diesen Nachmittag vorbereiten. Sie sollen den jüngeren über die erste Zeit hinweghelfen und können ihnen oft wertvolle Tipps für den Schulalltag geben.

Die Erprobungsstufe dient der Erprobung und besonderen Förderung und Beobachtung der Schüler der Klassen 5 und 6. Die Lehrer einer Klasse tauschen sich über die Entwicklung ihrer Schüler aus. Hierzu wird vier bis fünfmal im Jahr eine Erprobungsstufenkonferenz einberufen. Ergibt sich aus den Gesprächen oder bei einer solchen Konferenz ein spezieller Beratungsbedarf, werden die Eltern der jeweiligen Kinder vom Klassenlehrer oder der Erprobungsstufenleitung dazu eingeladen. Besonders intensive Gespräche werden mit den betroffenen Familien im Vorfeld eines möglichen Schulformwechsels am Ende der Erprobungsstufe geführt.

Die Elternsprechtage für die Erprobungsstufe liegen auf den Terminen, die die Schulkonferenz für jedes Schulhalbjahr festlegt. Selbstverständlich können sich die Eltern bei Gesprächsbedarf jederzeit an die Lehrer ihrer Kinder wenden. Termine in den Sprechzeiten der Lehrer können die Kinder mit dem jeweiligen Lehrer ausmachen. Ansprechpartner für die Eltern bei speziellen Problemen sind zunächst die jeweilige Lehrperson selbst, dann der Klassenlehrer, falls dieser nicht helfen kann, die Erprobungsstufenleitung.

### **Weitere Schullaufbahn (Stand 11.03.09)**

Am Ende der Klasse 6 werden die Erziehungsberechtigten zu einem Informations- und Beratungsabend zur Neigungsdifferenzierung mit Beginn der

7. Klasse eingeladen. Fachkolleginnen und Fachkollegen erläutern Inhalte, Methoden und Anforderungen von Fächern der Neigungsdifferenzierung. In der Realschule wird jeder Schüler an seiner Schullaufbahn persönlich beteiligt, d.h. er erhält die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Neigungsschwerpunkten zu wählen. Diese sogenannte Differenzierung sieht vier Schwerpunktbereiche mit zurzeit sechs Kursen vor.

An der RSR werden

- der fremdsprachliche Neigungskurs / Französisch
- der naturwissenschaftliche Neigungskurs / Biologie
- der naturwissenschaftliche Neigungskurs / Physik
- der sozialwissenschaftliche Neigungskurs / Sozialwissenschaften
- der technische Neigungskurs / Informatik
- der technische Neigungskurs / Technik  
als viertes Klassenarbeitsfach angeboten.

Durch die Wahl eines Schwerpunktbereiches bestimmt der Schüler sein Abschlussprofil, wobei alle Profile das gleiche Anspruchsniveau haben und gleichwertige Abschlüsse erreicht werden. Für alle Schüler, die nicht Französisch als viertes Hauptfach wählen, entfällt also diese Fremdsprache ab Klasse 7.

Dieses Angebot wird noch durch attraktive Arbeitsgemeinschaften ab Klasse 9 erweitert. Die Themenwahl dieser Wahlpflichtfächer orientiert sich ebenfalls an individuellen Interessen.

Zurzeit werden zum Beispiel folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten: Hauswirtschaft, Werken, 'conversation groups' in Englisch (Vorbereitung auf Sek. II-Schulen), Französisch für zukünftige Gymnasiasten, Informatik, Mathematik für Tüftler, Computerkurse ausschließlich für Mädchen, Basketball, Gymnastik/ Tanz, Theater und darstellendes Spiel, Maschinenschreiben, Kulissenbau, Zeitung und Medien, Multimedia, Email-Projekte, Mut, Streitschlichtung. Die Information der Schüler über die Angebote geschieht durch Aushang.

Die Fachlehrer und im besonderen Maße die Klassenlehrer begleiten die Schüler durch ihre Schullaufbahn und stehen ihnen als Berater zu Verfügung. Mit den Eltern werden an den Elternabenden zu Beginn des Schuljahres und bei Bedarf im laufenden Schuljahr sowie an den festgesetzten Sprechtagen und/oder zu gesonderten Terminen Gespräche geführt.

Im Laufe der 8. und 9.Schuljahre finden Informationsveranstaltungen zur Berufswahl statt (siehe Berufswahlvorbereitung).

### **Berufswahlvorbereitung an der RSR**

**(Stand 2009)**

- Teilnahme an der (Info-) Veranstaltung der Berufskollegs
- Berufswahlunterricht im Fach Politik:

- In Abstimmung und Ergänzung zu den Maßnahmen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit: u. a. Arbeit mit den „mach's richtig“-Heften (Erkunden der eigenen Interessen und Fähigkeiten, Aufzeigen von Wegen zur Berufserkundung...), den Regionalmappen der Agentur für Arbeit, Kennenlernen und Üben verschiedener Einstellungstest-Verfahren, Üben von Vorstellungsgesprächen...
- Sprechstunde des Berufsberaters in der Schule
- Angebot von Beratungsgesprächen in der Berufsberatung
- Berufswahlunterricht im Fach Deutsch:
- (z. B. Bewerbungsschreiben, tabellarischer und ausführlicher Lebenslauf etc.)
- Vorbereitung des BIZ-Besuchs im Unterricht
- Teilnahme am Berufsinformationstag des Kunststoffinstituts und anderer Einrichtungen
- Elternbrief zur Berufswahlvorbereitung, Gleichzeitig: Einladung zum BIZ-Elternabend für Eltern der Klasse 9
- Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrum) der Agentur für Arbeit Lüdenscheid
- Vorbereitung des Schülerinnen und Schüler-Betriebs-Praktikums im Unterricht, Bewährte Praxis: die Schülerinnen und Schüler suchen sich ihre Praktikumsstellen in eigener Initiative
- 3-wöchiges Schüler-Betriebspraktikum
- Nachbereitung des Praktikums im Unterricht
- Durchführung eines Bewerbungs-Trainings
- (Intensivseminar mit hohen praktischen Anteilen in Zusammenarbeit mit AOK und Sparkasse Lüdenscheid)
- Informationsbesuche der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer des Berufskollegs
- Sprechstunde der Berufsberatung in der Schule
- Angebot von Beratungsgesprächen in der Berufsberatung
- Anmeldung zu den weiterführenden Schulen

## **Berufswahlvorbereitung in der RSR – Erweiterung**

### **Zur Zusammenarbeit mit Lüdenscheider Firmen**

Im Februar/ März 2007 konnten insgesamt 12 Schüler/innen der Jahrgangsstufe 8 erfolgreich an einem Schnupperpraktikum in der Firma Kostal teilnehmen. Sie berichteten im Klassenunterricht von ihren Erfahrungen und riefen damit Interesse an diesem Praktikum bei anderen Schülern hervor. Die Firma Kostal bescheinigte den Schülern/innen ihre Zufriedenheit in Praktikumsbescheinigungen. So wird auch im Februar 2008 wieder ein Schnupperpraktikum für ausgewählte Interessenten der Klasse 8 bei der Firma Kostal stattfinden.

Ebenfalls im Frühjahr 2007 konnte durch Herrn Gregel, Vater eines Schülers an der RSR, der Kontakt zu der Firma MAHLE Brockhaus GmbH in Plettenberg hergestellt werden. Herr Gregel, Ausbildungsleiter der Firma MAHLE, erschien

mit seinen Auszubildenden und Werkstudenten an einem Morgen, um den Schülern/innen der 9.Klassen die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Firma MAHLE vorzustellen. Unsere Schüler/innen zeigten großes Interesse und nahmen die Möglichkeit des Gesprächs besonders mit den altersmäßig nicht weit entfernten Auszubildenden rege an. Auch in diesem Jahr wird diese Veranstaltung wieder stattfinden. Sie soll zu einem festen Bestandteil der Berufswahlvorbereitung an der RSR werden.

### **Öffnung nach außen**

Um unseren Schülern/innen soviel Anregungen und Informationen bei der Berufswahlvorbereitung wie möglich zu bieten, haben wir weitere Punkte in unser Programm aufgenommen.

Die Fachinnung Holz und Kunststoff bot interessierten Schülern/innen Einblick in die Lehrwerkstatt und führte einen Eignungstest durch.

Das Kunststoff-Institut installierte einen Markt der Möglichkeiten im Lüdenscheider Rathaus. An verschiedenen Stationen wurden die Lehrberufe in der Kunststoffindustrie vorgestellt.

Beide Veranstaltungen fanden im Herbst 2006 statt und wurden von den Schülern/innen der 9.Klassen besucht.

Im Mai 2007 kam ein Wehrdienstberatungsoffizier der Bundeswehr in die RSR, um über die beruflichen Möglichkeiten bei der Bundeswehr zu informieren und die Schüler/innen zu beraten. Auch diese Informationsveranstaltung wird in Zukunft einmal jährlich stattfinden.

### **Lernpartnerschaft**

Der Arbeitgebtag am 31.08.07 mit dem Thema „Arbeitgeber und Schule im Dialog- gemeinsam Zukunft sichern!“, der im Hause ERCO Leuchten GmbH stattfand, hat für unsere Schule positive Folgen für die Zukunft. Eine direkte Bitte an Herrn Dr. Stahlschmidt, Geschäftsführer der Firma ERCO, eine Lernpartnerschaft mit der RSR einzurichten, wurde unbürokratisch schnell positiv entschieden. Sehr zügig wurden die beiderseitigen Vorstellungen über die Inhalte einer solchen Lernpartnerschaft vereinbart, sodass bereits am 4.12.07 mit einer Betriebsbesichtigung für das gesamte Kollegium und anschließender Information über die Inhalte die Lernpartnerschaft offiziell ins Leben gerufen werden konnte.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

ERCO bietet jährlich vier zweistündige Vorträge aus der Praxis zu ausgewählten Themen an; etwa speziell für den Informatik-oder Technikkurs, für bilinguale Klassen – Englisch im Wirtschaftsbereich-, oder für den sozialwissenschaftlichen Kurs.

Herr Barz, Leiter der Aus- und Weiterbildung in der Firma ERCO, und seine Assistentin Frau Klebon nehmen an den Fachschaftssitzungen Mathematik und eventuell Deutsch teil, um mit den Lehrern zu besprechen, welche

Kenntnisse von den Schülern erwartet werden und wie diese Informationen in den Unterricht einfließen können.

Herr Barz und Frau Klebon bieten einmal jährlich ein Bewerbungstraining (Bewerbung, Einstellungstest, Bewerbungsgespräch) in der Schule an.

Einmal jährlich stellen Auszubildende der Firma ERCO an einem halben Tag (vier Stunden) die einzelnen Ausbildungsberufe im Unternehmen vor. Die Schüler/innen können die Auszubildenden einen halben Tag lang begleiten und so praktische Einblicke erlangen.

Die beiden letztgenannten Maßnahmen sind hauptsächlich für die 9.Klassen vorgesehen.

Die Firma ERCO ist aber auch offen für interessierte Schüler/innen der 8. und 10. Jahrgänge, die in den Ferien in der Firma ERCO ein Praktikum machen möchten.

Zusätzlich bietet die Firma ERCO pro Jahr zwei Lehrerpraktika für maximal vier Lehrer für die Dauer von einer Woche an. Sie finden jeweils halbtags in der Zeit von 8:00-12:00 statt. An fünf Tagen werden Einblicke in fünf verschiedene Fachbereiche ermöglicht.

Durch regelmäßige Rücksprachen mit der Firma ERCO werden Erfahrungen mit dem jetzigen Programm der Lernpartnerschaft ausgetauscht, eventuelle Änderungen und mögliche Erweiterungen vorgenommen.

Am 22.04.09 wurde in die Lernpartnerschaft mit der Firma ERCO eine weitere Veranstaltung aufgenommen: ein Tagespraktikum für Mädchen am Ende der 6.Klasse. Ziel dieser Veranstaltung ist es, gerade bei Mädchen Interesse für die technisch, handwerklichen Berufszweige- noch vor der Differenzierung in Klasse 7 – zu wecken. Dabei steht nicht die Berufswahlorientierung im Vordergrund, sondern ein altersgerechter Einblick in den für Frauen eher noch untypischen Bereich der Metallverarbeitung zu ermöglichen.

Wegen der sehr positiven Rückmeldung aller Beteiligten wird diese Veranstaltung zukünftig regelmäßig stattfinden.

Bereits im zweiten Jahr, seit 2008, besteht eine Partnerschaft mit der Firma JUNKER & HALVERSCHEIDT, in deren Rahmen ein Auszubildender und ein Werkstudent (Ehemaliger der RSR) die Schüler der 8.Klassen über die Ausbildungsmöglichkeiten der Firma JUNKER & HALVERSCHEIDT informieren. Die Personalleiterin, Frau Prinz unterstützt die beiden jungen Leute bei dieser Veranstaltung in der RSR. (4 Schulstunden)

Des Weiteren bietet die Firma JUNKER & HALERSCHIEDT unseren Schülern die Möglichkeit, nachmittags im Anschluss an den Unterricht die Firma zu besichtigen und verschiedene Berufsbilder kennenzulernen. Auch für mehrwöchige Praktika in den Schulferien ist die Firma JUNKER & HALERSCHIEDT offen. Es haben bereits einige Schüler von diesen Angeboten Gebrauch gemacht.

### **Bemühen um weitere Verbesserungen**

Im August 2007 ermöglichte es die RSR einem Studenten der Fachhochschule Meschede, im Rahmen seiner Diplomarbeit Fragebögen durch Schüler/innen

der 9.Klassen anonym ausfüllen zu lassen. Die Diplomarbeit hat das Thema: "Entwicklung von Maßnahmen und Gewinnung von Auszubildenden unter Berücksichtigung qualitativer Aspekte in einem mittelständischen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie". Die Diplomarbeit liegt uns jetzt auch in Kopie vor. Einige Erkenntnisse des Kandidaten werden wir auch zur Verbesserung der Berufswahlvorbereitung an der RSR nutzen können. Anfang September 2007 hat die RSR sich leider sehr unter Zeitdruck und leider erfolglos für das Gütesiegel „Berufswahlorientierte Schule“ beworben. Wir erhoffen uns aber durch ein noch stattfindendes Gespräch mit den Juroren Erkenntnisse, wie wir unsere bisherige Arbeit im Bereich der Berufswahlvorbereitung weiter verbessern können.

### Überarbeitetes Konzept unserer Berufsfindung als Kurzübersicht:

	Hilfestellung durch die Agentur für Arbeit	Ermittlung der Berufseignung	Angebote der RSR
Sept./Okt.			Schüler suchen sich selbst einen Praktikumsplatz bzw. werden durch die Schule vermittelt
Sept. – Dez.	Eventuelle Betreuung einiger Schüler durch die GINA <sup>1</sup> -Initiative		
Sept.-Okt.			Unterrichtsreihe Bewerbung
Sept. – Nov.			Vorbereitung auf den <b>Test zur Berufsfindung</b> im Fach Politik
Anfang Nov.		Vorbereitung auf den <b>Test zur Berufsfindung</b> durch Hr. Bongard <sup>2</sup> in zwei Schulstunden	
Ende Nov.		<b>Test zur Berufsfindung</b> durch Hr. Bongard	
Nov.	Berufsberatung der Agentur für Arbeit		Elternsprechtage Berufsberater anwesend
Nov.	Einführungsstunde zum BIZ <sup>3</sup> durch Herr Gunkel <sup>4</sup> in einer Schulstunde		
Nov./Dez.	Möglichkeit sich im BIZ der Agentur für Arbeit nach Berufen zu erkundigen		
Nov.-Dez.			Information der 10.Klassen Problematik der Entscheidung für eine weiterführende Schule (QV-Vermerk)
Dez./Jan.		Auswertung der Berufsfindungsteste durch Herrn Gunkel	
Jan./Feb.			Betriebspraktikum in den ersten drei

<sup>1</sup> Gemeinschaftsinitiative Arbeit und Ausbildung

<sup>2</sup> psychologischer Berater/Begleiter bei der Agentur für Arbeit

<sup>3</sup> Berufsinformationszentrum

<sup>4</sup> Berufsberater bei der Agentur für Arbeit

			Februarwochen
März/April			Möglichkeit, weitere Betriebe/Berufe außerhalb der Schulzeit kennen zu lernen (z. B. VW, Deutsche Bahn, Steuerfachangestellter) bzw. die Lehrwerkstatt der IHK <sup>5</sup> bzw. AGV <sup>6</sup> zu besichtigen
April	Berufsberatung der Agentur für Arbeit		Elternsprechtage Berufsberater anwesend
April/Mai			Girls-Day: Möglichkeit für Schülerinnen, einen Einblick über technische Berufsfelder zu gewinnen
April-Mai		Schnupperpraktikum für Schüler der Klasse 8 bei Kostal	
Juni/Juli	Informationen durch Herrn Gunkel zum Ausbildungsstellenmarkt		Freiwilliges Bewerbungsseminar bei der AOK an einem Nachmittag
Juli ganzjährig			Bewerbungsseminar der Sparkasse Schaukasten neben dem Hausmeisterbüro, in dem laufend Informationen rund um die Ausbildung und aktuelle Ausbildungsplätze ausgehängt werden
ganzjährig			Aushändigung von Informationsmaterial zum Arbeitsmarkt und zur Arbeitssituation

<sup>5</sup> Industrie- und Handelskammer

<sup>6</sup> Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie

## Information und Selbstdarstellung (Öffentlichkeitsarbeit)

Eine gut durchdachte Öffentlichkeitsarbeit ist die Basis für eine hohe Akzeptanz einer Schule.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit an der Richard-Schirrmann-Realschule ist, das Schulleben nach außen hin transparenter zu gestalten und Eltern, Freunden und Interessierten ein Bild unserer lebendigen Schulgemeinschaft zu vermitteln.

Öffentlichkeitsarbeit ist zum einen eine Form beabsichtigter Außenwirkung zur Bekanntmachung, Selbstdarstellung und Präsentation, hat aber andererseits auch eine Rückwirkung auf das Selbstverständnis der Schule. Diese Wechselbeziehung zwischen Innen- und Außenwelt bedeutet auch, dass die wirksamste Öffentlichkeitsarbeit die tägliche Arbeit im Unterricht ist, in der Begegnung und im Gespräch mit den Lernenden: Die Bedeutung der Mundpropaganda ist nicht zu unterschätzen und hat zahlreiche Eltern dazu bewogen, ihre Kinder auf unsere Schule zu schicken.

An der RSR versuchen wir, über die Darstellung der Schule nach außen bei der Bevölkerung der Stadt Lüdenscheid, den anderen Schulen und der Industrie Interesse für unser Angebot zu wecken.

Dies geschieht zum einen über die üblichen Printmedien, mit denen wir uns in stetem Kontakt befinden und die uns bei unterschiedlichen Anlässen wie z.B. schulinternen Veranstaltungen durch Pressemitteilungen und Berichte präsentieren. Auch erscheint zweimal jährlich ein Elternbrief, der wichtige Informationen für die Eltern bereithält.

Parallel dazu pflegen wir seit Beginn der Initiative "Schulen ans Netz" auch die Präsenz im Internet. Auf den Seiten unserer Homepage [www.rsr-online.de](http://www.rsr-online.de) präsentieren wir neben Informationen für Eltern und Lehrer zahlreiche Berichte von Aktivitäten und Aktionen aus dem Schulleben.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die Einbindung der Eltern in unsere Arbeit, fördern Kontakte zu Unternehmen der Industrie und Wirtschaft und organisieren die Durchführung von Praktika und die Teilnahme an Wettbewerben.

Die Aufnahme und Entlassung unserer Schüler in angemessenem Rahmen ist ebenso Teil der Öffentlichkeitsarbeit wie die Begrüßung neuer Lehrkräfte und die Verabschiedung jener Kolleginnen und Kollegen, die die Schule verlassen. Hier kann die RSR auf eine langjährige Tradition zurückblicken, ohne sich dem Fortschritt oder neuen Trends zu verwehren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Selbstdarstellung ist das Erscheinungsbild der Schule. Dazu zählen sowohl die Räume und das Gebäude als auch die pädagogische und fachliche Arbeit sowie Umgangsformen und Verhalten in der inner- und außerschulischen Öffentlichkeit.

Neben dieser passiven Öffentlichkeitsarbeit gibt es in der RSR Gelegenheiten, aktiv Eltern, Freunde und Interessierte in das Schulleben mit einzubeziehen. Regelmäßige Veranstaltungen, die gemeinsam mit Schülern, Eltern, Gästen und Lehrern gefeiert werden, wie z.B. Playbackshow, Theateraufführungen, Weihnachtskonzerte oder Informationstage für die Eltern der Grundschüler, bieten sich an, um in ständigem nahen Kontakt mit der Schule zu bleiben.

## SV (Schülervertretung)

(Stand 2009)

Stand (2009/10):

Die **Grundsätze** für die SV sind im Schulmitwirkungsgesetz festgelegt. Demnach sollen im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule das selbstständige und eigenverantwortliche Handeln der Schüler sowie ihre fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen gefördert werden.

Die Arbeit der SV an der Richard-Schirrmann-Realschule ist durch zwei **Schwerpunkte** gekennzeichnet.

Zum einen gibt es ein hohes Maß an Zusammenarbeit von Schülern der höheren Klassen mit Schülern der Unterstufe. Dadurch wird nicht nur den oben genannten Grundsätzen des Schulmitwirkungsgesetzes sowie unserer Präambel Rechnung getragen, sondern auch das Einleben der jüngeren Schüler und das Schulklima insgesamt positiv beeinflusst.

Zum anderen wird die Umsetzung und Ausgestaltung dieser Ziele nicht nur durch die zwei gewählten SV-Lehrer (Verbindungslehrer), sondern durch das gesamte Kollegium getragen. So gibt es neben der wichtigen Aufgabe, bei Problemen zwischen Schülern und Lehrern zu vermitteln, eine Vielzahl fest installierter **Veranstaltungen** der SV:

- Mit großem Erfolg wird seit mehreren Jahren ein **Schülerkiosk** durch Schüler der höheren Klassen geleitet. Die Verantwortung der Schüler liegt ebenso in der Organisation des Verkaufs wie in der Einarbeitung jüngerer Schüler.
  - Gleiches gilt für das **SV-Büro**. Durch den Gewinn aus dem Kiosk kann hier ein eigenes Kopiergerät unterhalten werden. Weitere Aufgaben stellen das Ausstellen der Schülerschulhefte und der Verkauf von Schulheften dar.
  - Je zwei bis drei Schüler der 9. Klassen arbeiten als **Klassenpaten** für die neuen 5. Klassen und begleiten diese als Ansprechpartner durch die gesamte Unterstufe.
  - Am Ende der 6. Klasse wird jedes Jahr eine **Mathematikolympiade** veranstaltet. Dabei werden die wichtigsten Themen der 6. Klasse abgefragt. Die besten 8 bis 10 Schüler erhalten eine Urkunde und Geldpreise.
- Neben diesen Veranstaltungen gibt es viele weitere Aktivitäten in unregelmäßigen Abständen, so zum Beispiel Fußball- und andere Sportturniere, gelegentliche Schülerpartys etc.

Außerdem vertritt die SV Rechte und Interessen der Schüler im Rahmen des Schulmitwirkungsgesetzes. Dazu werden jedes Jahr der Schülersprecher und sein Stellvertreter sowie zwei SV-Lehrer gewählt. Auch nehmen Vertreter der SV an der Schulkonferenz und an allen Fachkonferenzen teil.

In **Zukunft** soll die Arbeit der SV noch stärker ausgeweitet werden. So ist geplant, die Unterstützung von Schülern der Unterstufe durch ältere Schüler auszubauen, z.B. in Form von Lerngruppen oder Einzelnachhilfen.

## Technikteam

Einen bedeutenden Stellenwert nimmt im Rahmen der Schulmitwirkung an der RSR das Technikteam ein. Dabei handelt es sich um eine Arbeitsgemeinschaft mit 10 bis 20 Schülern aus allen Jahrgängen. Auch hier sollen die jüngeren Schüler von den älteren Schülern lernen und der Zusammenhalt der Schüलगemeinschaft an unserer Schule über die Jahrgänge hinweg gefördert werden.

In dieser AG werden schwerpunktmäßig alle technischen Kenntnisse vermittelt, die bei der Durchführung von Veranstaltungen von Bedeutung sind:

- Bühnenaufbau
- Anschluss von Mikrofonen und Musikinstrumenten
- Verkabelung
- Aufbau und Bedienung der Beleuchtungstechnik

Im Jahr 2007 wurde darüber hinaus von einer Firma eine mehrstündige Schulung über den Anschluss und die Bedienung von Mischpulten durchgeführt.

Den Schülern werden so die Fähigkeiten vermittelt, bei allen schulischen Aufführungen weitgehend selbstständig die technischen Aufbauten zu übernehmen. Die Technik-AG ist daher ein wichtiger Bestandteil des Schullebens an der RSR.

## **Streitschlichtung**

An der Richard-Schirrmann-Realschule werden seit drei Jahren im WP II – Unterricht der 9. Jahrgangsstufe Streitschlichter ausgebildet. Zurzeit wird die Ausbildung vor allem für Klassenpaten und SV-Schüler angeboten. Von der Ausbildung sollen die Schlichter selbst, die gesamte Schülerschaft, die Lehrer sowie die Eltern profitieren. Eine aktive Streitschlichtung stärkt ein positives Schulklima, denn die Schüler sollen lernen ihre alltäglichen Probleme untereinander mit Hilfe der Schlichter zu lösen. Sie erfahren, dass es Möglichkeiten gibt gewaltfreie und für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösungen zu finden.

Die Streitschlichtung soll in Zukunft ein fester Bestandteil des Schullebens werden und die ausgebildeten Streitschlichter sollen ein Büro erhalten, indem sie ihre Schlichtungsgespräche führen und ihre Schlichtungsvereinbarungen treffen können.

## Suchtprophylaxe

Suchtvorbeugung ist ein Teil des Erziehungs- und Bildungsauftrages von Schule und schlug sich 1973 im Erlass „Zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs“ nieder. Auch das „Landesprogramm (NRW) zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs“ von 1999 gründet auf diesem Erlass und betont die vorrangige Bedeutung schulischer Präventionsarbeit.

Das Konzept der Richard-Schirrmann-Realschule verfolgt zwei zentrale Ziele der schulischen Suchtvorbeugung. Wir sind um die Fähigkeit der Heranwachsenden bemüht,

- angemessen und selbstverantwortlich mit persönlichen und sozialen Problemen, Konflikten und Realitätsanforderungen umgehen zu können und
- gesundheitlich, selbstverantwortlich und rechtlich angemessen mit Drogen umzugehen.

Die kognitive Wissensvermittlung ist weiterhin ein fester Bestandteil der Vorbeugungsarbeit und wird inhaltlich durch die Rahmenrichtlinien des Biologieunterrichts der 8. Jahrgangsstufe umgesetzt.

Der Schwerpunkt liegt aber in der Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts des einzelnen Schülers bzw. der einzelnen Schülerin. Diesen Schwerpunkt erarbeiten sich die Schüler der 6. Jahrgangsstufe klassenweise im Rahmen eines zweitägigen Suchtprophylaxe-Seminars außerhalb der Schule, wobei der Klassenlehrer seine Klasse begleitet. Die Organisation und inhaltliche Durchführung des Seminars liegt in der Hand einer ausgebildeten Sucht- und Beratungslehrerin der Schule. Über die Ziele und Inhalte des Seminars werden die Eltern im Rahmen eines Informationsabends von den Sucht- und Beratungslehrerinnen informiert und motiviert, diese Arbeit im persönlichen Umfeld der Schüler zu fördern.

*Zielaspekte dieser Seminare sind:*

### 1. Entwicklung der Persönlichkeit

- Bewusstmachung von Gruppendruck
- Widerstehen und „Neinsagen“ lernen
- Gefühle der Angst, der Wut, des Hasses, der Enttäuschung, der Unsicherheit nicht zu verdrängen, sondern zuzulassen
- Verbesserung der Problemlösefähigkeit
- Verbesserung der Ich-Kompetenz

### 2. Umgang mit sich selbst

- Förderung von Wahrnehmung und Selbstvertrauen
- Kennenlernen von Normen und ihre Bedeutung für das eigene Verhalten
- Bewusstmachen persönlicher Werteskalen
- Erfahrung des eigenen Körpers, der Gefühle und Reaktionen
- Wahrnehmung und Überwindung von persönlichen Berührungspunkten

### 3. Umgang mit anderen

- Förderung sozialer Fertigkeiten
- Anspannungs- und Entspannungsübungen
- Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und akzeptieren
- Sinneswahrnehmung trainieren

Die inhaltliche Umsetzung wird methodisch unterstützt und in Absprache mit dem Klassenlehrer auf die jeweilige Klasse abgestimmt.

Diese Arbeit wird von der Stadt und dem schuleigenen Förderverein finanziell unterstützt.

## Schulsport

(Stand 30.09.09)

Der **Schulsport** an der Richard-Schirrmann-Realschule ist dreigeteilt, wobei diese drei Bereiche eng miteinander verbunden sind, da sie sich gegenseitig ergänzen. Er besteht aus (1) dem **Sportunterricht**, der sich an den neuen Richtlinien des Sportunterrichts orientiert und der offen ist für interessante Ideen und Neuerungen, ferner aus (2) **Projekten**, die im Rahmen der Projektwochen erarbeitet werden und bei erwiesener Praktikabilität in den allgemeinen Sportunterricht mit einfließen können und (3) **Sportfreizeiten bzw. Klassenfahrten**, die sportlichen Charakter haben.

### (1) Der Sportunterricht

Der Sportunterricht an der RSR orientiert sich am Doppelauftrag des Schulsports

- -Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport
- -Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Ausgehend von diesem Doppelauftrag beschränkt sich der Sportunterricht an der RSR nicht nur auf die körperliche und motorische Dimension der Entwicklung, sondern ist Ansatzpunkt ganzheitlicher Erziehung. Durch das mehrperspektivische-, handlungsorientierte- und reflektierte Unterrichten beim pädagogisch orientierten erziehenden Sportunterricht der RSR steht die Förderung der

- Handlungsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Selbstverantwortung
- die Vermittlung von Bewegungskönnen und der Freude an der Bewegung
- die Förderung einer lebenslangen Bewegungsbereitschaft
- die Anbahnung einer bewegungsorientierten und gesundheitsbewussten Lebensführung
- die Förderung von Prozessen zur Kooperation und Teamfähigkeit sowie die
- Integration von sozial und motorisch schwachen Schülerinnen und Schülern im Vordergrund.

An der RSR werden regelmäßig Sportarten unterrichtet und Sportfeste durchgeführt, die die gesamte Bandbreite der 5 pädagogischen Perspektiven, sowie die 10 Inhaltsbereiche des Schulsports umfassen und abdecken. Indem Schülerinnen und Schüler schrittweise dazu angeleitet werden den Sportunterricht durch eigene Beiträge zu bereichern und zu unterstützen, haben in der Vergangenheit viele Schülerinnen und Schüler den Sportunterricht genutzt ,um als Experte ihre Freizeitsportart ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vorzustellen.

### Inhaltsbereich 1

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen

- regelmäßige Konditionstests ( Coopertest/Zirkeltraining )
- Waldlauf / Crosslauf
- Skigymnastik
- Step-Aerobic
- Stretching
- Pulsmessung

## Inhaltsbereich 2

### Das Spiel entdecken und Spielräume nutzen

- RSR Trophy (Alternatives Sportfest)
- Uni hoc
- Variationen von Sportspielen
- Ultimate Frisbee

## Inhaltsbereich 3

### Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- Vorbereitung und Durchführung der Bundesjugendspiele
- Vorbereitung und Abnahme des Jugendsportabzeichens
- Waldlauf/Crosslauf
- Variationen der Leichtathletik
- Staffelspiele

## Inhaltsbereich 4

### Bewegen im Wasser – Schwimmen

- Schwimmen (5.Jahrgang/2 Stunden pro Woche/1 Halbjahr)
- Vorbereitung und Abnahme der Schwimmbabzeichen (Seepferdchen, Bronze – Silber - Gold)
- Entdecken der Wasserwelt durch den Einsatz unterschiedlichster Geräte und Hilfsmittel (Matten, Schwimmbretter, Flossen, Tauchringe)

## Inhaltsbereich 5

### Bewegen an Geräten – Turnen

- Großes und kleines Trampolin
- Abenteuersport (selbständige Entwicklung und Erprobung eines Kletterparcours)

## Inhaltsbereich 6

### Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

- Rope-Skipping
- Aerobic
- Step - Aerobic
- Erarbeitung von Bewegungskünsten
- Einstudieren von Tänzen zur jährlichen Abschlussfeier
- Miniplaybackshow

## Inhaltsbereich 7

### Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Volleyball
- Handball
- Hallenhockey
- Basketball
- Rugby
- Fußball
- Badminton
- Basketball
- Schülerinnen und Schüler organisieren klasseninterne und klassenübergreifende Turniere in verschiedenen Sportarten

## Inhaltsbereich 8

### Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport

- Inlineskating (Eigener Pool mit 50 Inlineskates, Helmen und Protektoren)
- Waveboard
- Sliders
- Skilaufen der 8. Jahrgänge im Februar/ März jeden Schuljahres

## Inhaltsbereich 9

### Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport

- Ringern und Kämpfen (Kampfsportarten)
- Judo

## Inhaltsbereich 10

### Wissen erwerben und Sport begreifen

Das Erlernen und Erfahren von Bewegung in einen mehrperspektivischen Sportunterricht muss den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, Wissen über ihr Handeln im Sport zu erlangen. So steht neben dem Erlernen von Bewegungskönnen auch die Vermittlung von Regeln, Spielideen und Bewegungsstrukturen im Vordergrund.

### (2) Sportprojekte

Es liegt an uns, nicht nur Sport und Bewegung zu fördern, sondern bei unseren Schülerinnen und Schülern immer wieder Begeisterung dafür zu wecken!

Unsere Sportprojekte haben sich hierbei als gute Bausteine erwiesen!

Im Laufe des Schuljahres werden als Ergänzung zum Sportunterricht, des Schullebens und zur Öffnung der Schule verschiedenste Sportprojekte angeboten und durchgeführt. In den letzten Schuljahren sind auf diesem Wege eine Vielfalt alter und neuer Trend- und Freizeitsportarten in Projekten erprobt und erarbeitet worden.

Viele dieser Sportarten sind mittlerweile fester Bestandteil des schulischen Sporttreibens.

- Inlinehockey
- Faustball
- Ringen und Kämpfen
- Ultimate Frisbee
- Segelfliegen
- Triathlon
- Erkundung und Kartierung von Cross-Strecken rund um die RSR
- Inlineskating
- Teak-Won-Do (Selbstverteidigung)
- Inlinebasketball
- Akrobatik
- Jonglage
- Waveboard
- Sliders
- Tschoukball
- Rope - Skipping
- Fitness
- Aerobic
- Step - Aerobic
- Judo
- Flingo
- Flagfootball und
- Brettball

## Sportprojekte im laufenden Schuljahr

### Jugendsportabzeichen

Gleich zu Beginn eines jeden Schuljahres bekommen alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 im Rahmen des Sportunterrichts und des Sportfestes die Möglichkeit für das Jugendsportabzeichen zu trainieren und dieses abzulegen. Neben der Animation zur Bewegung steckt hinter dem Erwerb des Sportabzeichens in der Schule noch viel mehr. Der Vergleich mit anderen Schulen, mit anderen Schülerinnen und Schülern aus der Klassenstufe oder mit den eigenen Leistungen des Vorjahres können die Schülerinnen und Schüler immer wieder motivieren, das Beste zu geben und ihre wahre Leistungsgrenze zu entdecken.

### Bundesjugendspiele

Die Bundesjugendspiele sind eine vom deutschen Bundespräsidenten initiierte und jährlich an vielen deutschen Schulen durchgeführte Sportveranstaltung. An der RSR werden die Bundesjugendspiele in ihrer klassischen Form regelmäßig zum Anfang des Schuljahres im Nattenbergstadion durchführen. Im Rahmen der traditionell durchgeführten Bundesjugendspiele werden Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, in Disziplinen der Leichtathletik, messbare Leistungen zu erzielen. Die erzielten Leistungen werden in Punkten bewertet. Entsprechend der Punktzahl erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Teilnehmer-, eine Sieger- oder, bei einer entsprechend hohen Punktzahl, eine Ehrenurkunde. Zudem veranstalten wir klassenübergreifende Jahrgangswettbewerbe in Form eines Staffelwettbewerbs.

### Alternatives Sportfest

In Ergänzung zu den klassischen Bundesjugendspielen mit ihrem Wettkampfcharakter haben sich in der Vergangenheit [neue oder alternative Formen der Bundesjugendspiele](#) in Form eines alternativen Sportfestes etabliert. Zusätzlich zu den klassischen Sportarten der [traditionellen Bundesjugendspiele](#) werden hier Sportarten integriert, die vielfältige Bewegungsabläufe erfordern und die zum gemeinsamen Bewegen und Wettstreiten auffordern. Insbesondere werden neben Einzelsportarten auch Gruppen- oder Mannschaftsspiele, die soziale Fähigkeiten wie Gruppenarbeit und Fair Play fördern, fokussiert.

### Gemeinsam sind wir stark

Beim Sport steht neben den sportlichen Leistungen vor allen das soziale Miteinander im Vordergrund. Zur Bildung und Verbesserung der

Klassengemeinschaft nehmen alle 5ten Klassen unserer Schule zu Beginn einen jeden Schuljahres am erlebnispädagogischen Projekt „Gemeinsam sind wir stark“ teil. Dieses Projekt wird von unseren Sportlehrerinnen und Sportlehrern in Kooperation mit einer anderen Realschule und dem Jugendamt des Märkischen Kreises durchgeführt. Das Projekt „Gemeinsam sind wir stark“ möchte den Schülerinnen und Schülern Eindrücke vermitteln, die sie „aus erster Hand“ erfahren, um festzustellen, was wirklich in ihnen steckt. Im Rahmen der Primärprävention sollen mit diesem Projekt in der Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler

- die Sinneswahrnehmung,
  - die Erlebnisfähigkeit,
  - das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen,
  - die Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit,
  - die Konfliktfähigkeit und
  - die Teamfähigkeit
- gefördert und verbessert werden.

Die Schülerinnen und Schüler haben in diesem Projekt die Chance des intensiven Erlebens, um Alternativen zum täglichen Medien- und Genussmittelkonsum vermittelt bekommen. Durch verschiedene erlebnispädagogische Angebote sollen die Schülerinnen und Schüler in Grenzsituationen kommen, um sich selbst überwinden zu müssen und gestellte Aufgaben mit anderen gemeinsam zu lösen. Die gestellten Aufgaben werden im Laufe des Seminartages immer schwieriger und erfordern zunehmend die Kooperation der Schülerinnen und Schülern untereinander. Jeder Arbeitsschritt wird mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert und stellt somit die Basis für die nächsten Aufgabenstellungen dar.

### Schwimmabzeichen

Im Rahmen des Sportunterrichts arbeiten die Schülerinnen und Schüler der 5ten Klassen beim Schwimmen auf den Erwerb des Seepferdchens oder sogar eines Schwimmabzeichen in Bronze, Silber oder Gold hin. Hierbei werden neben dem sicheren und angstfreien Bewegen im Wasser verschiedene Schwimmstile, das Tief- und Streckentauchen, das Springen vom 1m und 3m Brett und die Kenntnis von Baderegeln vermittelt.

### Vergleichswettkämpfe

Einer langen Tradition folgend nimmt unsere Schule an vielen Wettkämpfen des Landessportfestes der Schulen, das als eine offene Meisterschaft aller Schulformen, von der lokalen Ebene über die Regionalebene bis zur Landesebene aufsteigend organisiert wird, teil. Unsere Fußball- und Leichtathletikteams erzielten in den vergangenen Jahren schon einige Erfolge.

## Pausensport

Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit ihre Pausen durch Bewegungsaktivitäten aktiv zu gestalten. Hierzu stellt die SV eine Spieltonne mit Spielgeräten wie Seilchen, Frisbees und Softbällen zur Verfügung. Die Spielgeräte können von den Schülerinnen und Schülern gegen Hinterlegung ihres Schülerscheines in den Pausen ausgeliehen werden.

## Sport in der Mittagspause

In der Mittagspause wird den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Übermittagsbetreuung das angeleitete Sporttreiben und freie Spielen ermöglicht. Spielgeräte werden zur Verfügung gestellt und verschiedenen Sportkurse wie z.B. Aerobic angeboten.

## (3) Klassenfahrten

Klassenfahrten, die einen sportlichen Charakter haben oder ganz im Zeichen des Sports stehen, besitzen an der RSR eine lange Tradition. So wird im Frühjahr den achten Jahrgängen die Teilnahme an einer mehrtägigen Skifreizeit nach Österreich angeboten. Im Spätsommer organisieren die Abschlussklassen der Jahrgangsstufe 10 mehrtägige Segeltörns auf dem IJsselmeer.

- Skifreizeit
- Segeltörn
- Abenteuersport (Klettern, Mountainbiken, Riverraffing)
- Vorbereitungskurse Skilaufen (Skihalle Bottrop)
- Freeclimbing (regelmäßige Fahrten zu Kletterwänden in der Umgebung)



## Schulordnung

*Sofern im Text ausschließlich die männliche Form verwendet wird, geschieht dies zur Verbesserung der Lesbarkeit. Selbstverständlich sind in allen Zusammenhängen auch die weiblichen Mitglieder der Schulgemeinde gemeint.*

Übergeordnetes Ziel unserer Schule ist es, dass die Schüler einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Schulabschluss erreichen und sich zu verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln.

Das bedeutet im Einzelnen:

Die Schüler sollen

- partnerschaftlich miteinander umgehen,
- Verhaltensnormen entwickeln, anerkennen und einhalten,
- Mit Ausdauer und (Selbst-)Verantwortung an Aufgaben arbeiten,
- in der Lage sein, mit anderen angemessen zu kommunizieren,
- lernen, im Team zu arbeiten.

Damit diese Ziele erreicht werden können, bedarf es der Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Personen (der Lehrer, der Schüler, der Eltern, der Sekretärin, des Hausmeisters und der Reinigungskräfte) und eines Ordnungsrahmens, den diese Schulordnung im Folgenden festlegt.

Die Gebäude der RSR sind mit Mobiliar und Lehrmitteln Eigentum der Stadt Lüdenscheid. All das ist Lehrern und Schülern für ihre schulische Arbeit anvertraut. In der Schule hat sich jeder so zu verhalten, dass er sich selbst und andere nicht verletzt, gefährdet oder bei der Arbeit behindert. Räume und Gegenstände dürfen weder beschädigt noch verunreinigt werden.

### **Allgemeine Regeln**

- 1.1 Auf dem Schulweg wird von allen Schülern verkehrsgerechtes Verhalten und ordentliches Benehmen auf den Straßen und in den öffentlichen Verkehrsmitteln erwartet.

- 1.2 Vor Unterrichtsbeginn, also auch bei Unterrichtsbeginn zur zweiten oder einer späteren Stunde, halten sich alle Schüler auf dem Schulhof oder in der äußeren Pausenhalle der RSR 1 auf. Der Eingangsbereich (innere Pausenhalle) bleibt frei. Bei schlechten Witterungsbedingungen kann die innere Pausenhalle mit Zustimmung eines Lehrers genutzt werden. Der laufende Unterricht darf nicht gestört werden.
- 1.3 Es gibt in der Sekundarstufe I keine „Freistunden“ für Schüler. Hat ein Lehrer während der Präsenz in der ersten Stunde mehrere Gruppen/Klassen zu beaufsichtigen, so halten sich diese in der äußeren Pausenhalle der RSR 1 auf.
- 1.4 Beim ersten Schellen werden die Klassen- oder Fachräume aufgesucht. Die Schüler des 5. und 6. Jahrganges, die in RSR 1 Unterricht haben, stellen sich klassenweise in der äußeren Pausenhalle in RSR 1 auf und werden von den jeweiligen Fachlehrern ruhig in die Unterrichtsräume geführt. Beim Stundenwechsel (Fünf-Minuten-Pause) wechseln die Schüler Klassen- und Fachräume, ohne in der Pausenhalle zu warten.
- 1.4.1 Die Klassenlehrer organisieren mit ihrer Klasse den Ordnungsdienst und Taschendienst. Er wird ins Klassenbuch eingetragen oder in einem Ordnungsplan festgehalten. Zum Ordnungsdienst gehören u.a. das Putzen der Tafel und die Säuberung der Fachräume.
- 1.4.2 Falls ein Lehrer nach 5 Minuten nicht zum Unterricht erschienen ist, benachrichtigt der Kurs- oder Klassensprecher das Sekretariat.
- 1.4.3 Nach Beendigung des Unterrichts gehen die Schüler unverzüglich nach Hause. Die Räume werden in einem ordentlichen Zustand verlassen. Stühle werden hochgestellt, Fenster geschlossen, die Tafel gesäubert, Arbeitsmaterial und Abfall unter den Tischen weggeräumt, das Licht ausgemacht und der Klassenraum verschlossen.
- 1.4.4 Das Tragen von Kleidung und Gegenständen, die dem militanten Bereich, der rechtsradikalen, satanistischen oder rassistischen Szene offen oder versteckt zugeordnet sind, ist während Schulveranstaltungen auf dem schulischen Gelände verboten.
- 1.5 Fundsachen werden unverzüglich dem Hausmeister übergeben.

## **2 Verhalten in Pausen**

- 2.1 Der Schulhof dient während der großen Pausen der Entspannung der Schüler in frischer Luft. Zu dieser Zeit ist daher jeder Aufenthalt in den Unterrichtsräumen, auf den Fluren und in den Treppenhäusern nicht gestattet (Ausnahme Taschendienst). Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 6 ist der Aufenthalt auf allen Schulhöfen gestattet.

Der untere Schulhof (Weltzeituhr) steht ausschließlich den Schülern der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 für Ballspiele zur Verfügung. Schülern der Jahrgangsstufen 8 bis 10 ist der Aufenthalt auf dem „Spielhof“ (Weltzeituhr) nicht gestattet. Erst nach dem Gong zum Pausenende gehen die Schüler zu ihren Unterrichtsräumen des dann folgenden Fachunterrichts.

- 2.1.1 Das Spucken auf den Schulhöfen und im Gebäude wird gemeinhin als ekelig empfunden. Es ist zudem unhygienisch und führt zu erhöhtem Reinigungsaufwand im Schulgebäude. Es ist daher verboten.
- 2.1.2 Das Verlassen des Außenbereichs der Schule ist Schülern der Sekundarstufe I während der Unterrichtszeit und zwischen schulischen Veranstaltungen verboten.
- 2.1.3 Auf dem Schulgelände und aus pädagogischen Gründen auch im unmittelbaren Umfeld der Schule darf nicht geraucht werden.
- 2.1.4 Die Toilettenkabinen werden nur während der Pausen und nur einzeln aufgesucht. Schüler benutzen die Toilettenkabinen ihres Jahrgangs.
- 2.1.5 Das Befahren des Schulgeländes mit Fahrrädern, Rollschuhen, Inlineskates, Skateboards und motorisierten Fahrzeugen ist bis zum allgemeinen Schulschluss nicht gestattet, ebenso wie Spiele, durch die man sich selbst oder andere gefährden kann. So ist es z. B. verboten, mit Schnee- oder Tennisbällen zu werfen. Für Ballspiele werden nur Softbälle verwendet.
- 2.1.6 Raufereien oder Unfälle auf dem Schulgelände müssen unverzüglich dem aufsichtsführenden Lehrer gemeldet werden. Dieser sorgt dann für die weiteren notwendigen Maßnahmen (Notruf, Information der Schulleitung und Eltern).
- 2.1.7 Um alle Personen und das Schulgebäude zu schützen, müssen schulfremde Personen umgehend einem Lehrer gemeldet werden.
- 2.1.8 Die Grünanlagen auf dem Schulgelände dürfen wegen der Unfallgefahr nicht betreten werden.

### **3 Verhalten im Schulgebäude**

- 3.1.1 Für Sauberkeit und Ordnung im Gebäude und auf dem Schulgelände sind alle verantwortlich. Die Reinigung wird von der SV organisiert. Die Zuständigkeiten für die Reinigungsbereiche sind dem Reinigungsplan zu entnehmen. Jeder sorgt zudem für die Sauberkeit an seinem

Arbeitsplatz.

3.1.2 Feuerlöscher, Alarmmelder und Panikriegel sind nur für den Notfall da. Der Missbrauch kann zu Kosten führen, die von den Verursachern zu tragen sind.

3.2 Papier und Abfälle gehören in die dafür vorgesehenen Behälter.

3.2.1 Es werden keine elektronischen Geräte ohne Erlaubnis des Lehrers im Unterricht benutzt. Bildaufzeichnungen sind verboten.

3.5.1. Die Benutzung von Handys und Audiogeräten (inkl. Kopfhörern) auf dem Schulgelände ist untersagt. Mobiltelefone und Audiogeräte (inkl. Kopfhörer) müssen während der gesamten Schulzeit ausgeschaltet in der Schultasche verbleiben. Der Verstoß führt zum Einzug des Geräts (incl. Kopfhörer) bis zu dem Schultag, der dem nachfolgenden Wochenende folgt.

3.5.2. Bei schulischen Veranstaltungen außerhalb des Schulgebäudes (z. B. Klassenfahrten) entscheidet der Aufsicht führende Lehrer.

3.6.1. Gegenstände, die als Waffe verwendet werden können, sind strengstens verboten.

3.6.2. Ball- und Bewegungsspiele sind in den Gebäuden und auf den Gängen nicht erlaubt. Bei mutwilliger oder fahrlässiger Beschädigung müssen die Schäden ersetzt werden.

3.6.3. Aus Gründen der Unfallverhütung ist das Hinauslehnen aus den Fenstern, das Lehnen über Treppengeländer, das Sitzen auf den Fensterbänken, das Rennen auf den Fluren und das Rutschen auf den Treppengeländern verboten.

3.6.4. Damit in den Unterrichtsgebäuden eine vorschriftsmäßige Aufsicht möglich ist, schließt der Lehrer pünktlich den Unterricht, verlässt als letzter den Raum und schließt ihn ab. Die Schüler werden grundsätzlich nicht vor dem Schellen entlassen.

#### **4 Verhalten während der Unterrichtszeit**

4.1 Vor Beginn des Unterrichts werden Mäntel, Anoraks und Kopfbedeckungen abgelegt. Arbeitsmaterialien für den jeweiligen Unterricht werden komplett ausgepackt.

4.2 Während des Unterrichts sind Essen, Trinken und Kaugummikauen verboten.

- 4.3 Um einen ordentlichen und effektiven Unterrichtsverlauf zu gewährleisten, darf dieser nicht gestört werden. Die aufmerksame Mitarbeit wird von jedem Schüler erwartet.
- 4.4 Der Umfang der Hausaufgaben wurde durch § 42 Abs. 3 und 4 Schulgesetz NRW festgelegt. Der Schüler erledigt seine Hausaufgaben regelmäßig, sauber, pünktlich und mit Datum versehen. Hefte und Mappen werden nach Vorgabe des jeweiligen Faches angelegt und ordentlich geführt. Materialien sind vollständig mitzubringen.
- 4.5 Klassenarbeitshefte sind Dokumente. Berichtigungen werden sauber und fehlerfrei angefertigt. Die Eltern bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie die Klassenarbeit gesehen haben. Die Hefte sind dann umgehend wieder mitzubringen. Es darf nicht sein, dass Arbeitshefte im Laufe eines Schuljahres „verloren gehen“ und Klassenarbeiten auf Zettel geschrieben werden.
- 4.6 Schuleigene Bücher werden in der ersten Schulwoche mit Schutzumschlägen versehen. Die Bücher werden so pfleglich behandelt, dass sie auch von weiteren Schülern genutzt werden können.  
Werden entlehene Schulbücher durch unsachgemäße Behandlung beschädigt, so ist die Wiederbeschaffung dieser Bücher durch die Eltern nach folgenden Regelungen zu finanzieren:
- |     |                      |  |
|-----|----------------------|--|
| 4.7 | Ausleihe des Buches: | zu zahlender Prozentsatz<br>des Neuwertes: |
|     | nach der 1. Ausleihe | 100 %                                      |
|     | nach der 2. Ausleihe | 75 %                                       |
|     | nach der 3. Ausleihe | 50 %                                       |
- 4.8 Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 führen verpflichtend ein Hausaufgabenheft. Die Eltern überprüfen die Hausaufgaben auf Sauberkeit und ordentliche Heftführung. Hefte, Mappen oder Kladden werden vollgeschrieben, bevor neue angefangen werden. Die alten Hefte, Mappen usw. werden aufbewahrt und können so zum Nachschlagen/Wiederholen von Unterrichtsstoff benutzt werden.

## 5 Fehlen und Beurlauben

- 5.1 Bei Krankheit eines Schülers benachrichtigen die Erziehungsberechtigten die Schule spätestens am 2. Kalendertag und teilen mit, wann ihr Kind den Unterricht voraussichtlich wieder besuchen kann. Bei Beendigung des Schulversäumnisses sind dem Klassenlehrer die Dauer der gesamten Fehlzeit und der Grund schriftlich mitzuteilen. Im Falle einer Erkrankung während des Unterrichts

entscheidet der Klassenlehrer/Co-Klassenlehrer über die Entlassung.

- 5.2.1 Beurlaubungen vom Unterricht bis zu 2 Tagen müssen vorher von den Erziehungsberechtigten beim Klassenlehrer, für längere Dauer beim Schulleiter schriftlich beantragt werden. Unmittelbar vor und im Anschluss an Ferien darf ein Schüler gem. § 43 Schulgesetz NRW nicht beurlaubt werden. Über Ausnahmen in nachweislich dringenden Fällen entscheidet der Schulleiter bzw. die Schulaufsichtsbehörde. Wird das Fehlen eines Schülers in unmittelbarem Zusammenhang mit den Ferien durch Krankheit begründet, so ist dies in geeigneter Form zu belegen.

## **6 Pädagogische/organisatorische Maßnahmen zur Förderung der schulischen Leistung**

- 6.1 Die Kontrolle der Hausaufgaben kann im Unterricht auf vielfältige Weise (per Tafel, OHP, Lösungsblatt, in einer mündlichen Besprechung u. ä.) erfolgen, wobei die Kontrolle bzw. Berichtigung der Fehler dann beim Schüler selbst liegt. Hausaufgaben können auch stichprobenartig oder als Klassensatz eingesammelt und korrigiert werden.
- 6.2 Nicht angefertigte Hausaufgaben werden nachgearbeitet. Im Wiederholungsfalle werden die Eltern benachrichtigt.
- 6.3 Eltern, die mit Maßnahmen der Lehrer nicht einverstanden sind, wenden sich bitte zuerst an diese persönlich, um ggf. Missverständnisse auf beiden Seiten zu klären.
- 6.4 Schüler werden frühzeitig an selbstständiges Arbeiten herangeführt, z. B. in Form kurzer Referate, Freiarbeit, Monatsarbeiten, Nachschlagen in Fachbüchern, Markieren und Gliedern von Texten, Ausformulieren von Sachverhalten etc.
- 6.5 In sämtlichen Unterrichtsfächern wird auf einen angemessenen mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch geachtet.
- 6.6 Der Umgang mit den neuen Medien (Computer/Internet) ist erwünscht und wird seitens der Schule gefördert. Es kann jedoch nicht als eigene geistige Leistung angesehen werden, wenn Texte aus dem Internet oder von CD-ROMs als „Referate“ lediglich ausgedruckt werden. Die Quellentexte müssen vorgelegt und der Inhalt eigenständig zusammengefasst werden.
- 6.7 Wann immer es sich anbietet, werden Sozialformen wie Partner- und Gruppenarbeit eingesetzt, um die Teamfähigkeit der Schüler zu fördern. Der Beitrag jedes einzelnen Schülers muss dabei erkennbar sein.

6.8 Weitere Maßnahmen zur fachspezifischen Förderung sind im Förderkonzept der RSR festgeschrieben.

## **7 Elternberatung und Aufgaben der Erziehungsberechtigten**

7.1 Die Schule unterrichtet die Erziehungsberechtigten über die Entwicklung des Schülers und berät den Schüler und die Erziehungsberechtigten.

7.2 Zur Beratung der Erziehungsberechtigten stehen die Lehrer außerdem in Elternsprechstunden nach vorherigen Terminabsprachen zur Verfügung.

7.3 Die Erziehungsberechtigten unterstützen die Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Sie sorgen dafür, dass das Kind

- seine schulischen Pflichten erfüllt, insbesondere am Unterricht und an sonstigen verbindlichen Schulveranstaltungen regelmäßig teilnimmt,
- die Ordnung in der Schule einhält,
- pünktlich ankommt,
- über das geforderte Material verfügt,
- ausgeruht und gesund in die Schule kommt,
- in Ruhe zu Hause arbeiten kann,
- ausreichend gepflegt ist.

7.4 Die Erziehungsberechtigten sollen sich über den Leistungsstand ihres Kindes informieren und die Möglichkeiten der Beratung der Schule wahrnehmen.

Lüdenscheid, 31.01.2007

gez. Wagener

(Schulleiter)

### **Wichtige Rufnummern:**

Sekretariat RSR 1 Frau Streppel	968590
Hausmeister Herr Jurkuhn	9685914 01709649534
Lehrerzimmer RSR 2 (nur in den Pausen)	968494
Internetadresse	rsr-online.de

## Vertretungskonzept an der RSR

Das Konzept für die Vertretung abwesender Kolleginnen und Kollegen folgt der Maxime, einerseits möglichst wenig Unterricht ausfallen zu lassen, andererseits die einzelne Lehrkraft nicht unzumutbar und über Gebühr zu belasten. Welchem der beiden Prinzipien Vorrang gewährt wird, muss unter Berücksichtigung aller für eine solche Entscheidung wichtigen Umstände im Einzelfall entschieden werden.

Zu den Entscheidungskriterien auf Seiten des Kollegiums gehört in erster Linie die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Lehrkraft, aber auch der bereits im laufenden Monat abgeleistete Vertretungsunterricht. Daneben wird auch die persönliche Situation der betroffenen Lehrkraft berücksichtigt; insbesondere gesundheitliche Beeinträchtigungen finden bei der Auswahl der Vertretungslehrkraft Berücksichtigung. Rekonvaleszenten können deshalb nur langsam in den vollen Vertretungsunterricht einbezogen werden. Auch die Fakultas für das zu vertretende Fach oder eine anderweitige unterrichtliche Tätigkeit in der vom Vertretungsunterricht betroffenen Klasse können Grundlage für die Entscheidung sein, eine bestimmte Lehrkraft für den Vertretungsunterricht auszuwählen.

Daneben kann auch die Lernsituation in der Lerngruppe die Entscheidung über Vertretungsunterricht beeinflussen. Bei häufigem Ausfall von Unterricht in bestimmten Klassen oder Kursen wird Vertretungsunterricht dort Priorität eingeräumt. Ebenso wird bei ausfallenden Stunden in Lerngruppen verfahren, für die in Kürze wichtige Entscheidungen im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn anstehen; dies betrifft an der Realschule in erster Linie die Jahrgangsstufen 6 und 10. Weiteres Hilfskriterium ist das vom Vertretungsunterricht betroffene Fach. Im Zweifel wird dem Fach mit schriftlichen Arbeiten Vorrang vor den sogenannten „Nebenfächern“ eingeräumt.

Lehrkräfte, die weniger „Hohlstunden“ als vergleichbare Lehrer aufweisen, stehen – sofern der Lehrerstundenplan die Möglichkeit eröffnet – in Eckstunden für plötzlich anfallenden Vertretungsunterricht zur Verfügung (Präsenzstunde), so dass auch für Kinder, deren Lehrkräfte sich erst am Unterrichtstag krank melden, unterrichtliche Betreuung gewährleistet ist. Zur Sicherstellung einer gerechten Verteilung der mit dem Vertretungsunterricht verbundenen Lasten führt der stellvertretende Schulleiter eine Liste, in der alle ausgefallenen und zusätzlich erteilten Unterrichtsstunden aufgelistet und saldiert werden.

## Klassenfahrten

## Stand 2007

Schulfahrten bzw. Klassenfahrten sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Schulen.

Auf diesem Grundsatz basieren die Klassenfahrten der RSR.

Wir führen in der Regel während der 6jährigen Realschulzeit 2 Klassenfahrten durch; die erste in den Klassen 7/8; die zweite in der Klasse 10.

In der Erprobungsstufe werden außerdem je nach Möglichkeit und Klassensituation kurze eintägige bzw. Wochenendfahrten angeboten.

Alle Klassen 5 nehmen zusätzlich an der Tagesfahrt „Gemeinsam sind wir stark“ teil, die die bis 2006 durchgeführten 2tägigen Fahrten der Klassen 6 zur Suchtprophylaxe abgelöst haben.

Laut Schulkonferenzbeschluss sollen die Fahrtkosten für beide Fahrten zusammen 500,00 € nicht überschreiten. Die Kosten für die Klassenfahrten werden in den meisten Fällen über 2 Jahre von den Schülern (Eltern) in monatlichen Raten angespart (evtl. gemeinsames Klassenkonto).

Die Ziele werden nach pädagogischer Sachlage vom Klassenlehrer in Absprache mit den Schülern und den Eltern festgelegt. Die Termine werden schulintern bestimmt und von der Schulleitung genehmigt.

Wir führen folgende Klassenfahrten durch:

### 1. Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt

- a. Skifahrten mit Klassen 8 oder 10, meistens ins Zillertal, sind seit 1975 fester Bestandteil unseres Schulalltages. Der Skiunterricht wird von erfahrenen Lehrkräften unserer Schule mit Zusatzausbildung durchgeführt. Manchmal werden wir von Sportstudenten mit Skilehrerausbildung unterstützt. Im vorletzten Jahr begleiteten uns 4 Austauschschüler aus Mexiko, Brasilien, Ecuador und USA, die über die Vermittlung von Rotary zu uns kamen. Die Begegnung mit diesen 4 Austauschschülern war für unsere Schüler eine große Bereicherung.

Kosten für 8 Tage mit Vollpension, Skipass und Skikurs: ca. 275.00 €

- b. Segelfahrten für die Klassen 10 auf dem IJsselmeer mit einem Plattbodenschiff.  
Voraussetzung: Schwimmnachweis Bronze bzw. Silber.

Die Verpflegung wird oft von der Klassengemeinschaft organisiert. Die Fahrten mit sportlichem Schwerpunkt sind für den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft positiv zu bewerten, da sich alle Schüler gemeinsam mit unbekanntem Gegebenheiten wie z. B. Berge, Schnee, Höhe --- Wasser, Wind, Wellen auseinandersetzen müssen, außerdem lernen sie zusammen eine neue Art der Fortbewegung kennen (Skilaufen, Segeln) und Verantwortung für den anderen zu übernehmen.

Viele unserer ehemaligen Schüler erzählten uns mit Begeisterung, dass z. B. Skilaufen zu ihrem Hobby geworden sei.

## 2. Klassenfahrten mit sprachlichem Schwerpunkt

Unsere bilingualen Klassen fahren im 8. Schuljahr nach England (Hastings) um eine größere Sprachkompetenz zu erwerben und das Land der Fremdsprache kennenzulernen.

Folgendes Programm ist z.B. möglich:

1. Tag	Battle Abbey	Besichtigung
	Beachy Head	Besichtigung
	Eastbourne	Stadtrundgang
2. Tag	London	Busrundfahrt
		Stadtrundgang
		Bootsfahrt
		Madame Toussauds Wachsfigurenkabinett
3. Tag	Leeds Castle	Besichtigung
	Cathedrale	Besichtigung
	Canterbury	Stadtrundgang

Kosten für 5 Tage: ca. 280,00 €

## 3. Schulwanderfahrten

Die Klassen 7/8, die nicht zum Skilaufen fahren oder zum bilingualen Bereich gehören, entscheiden sich oft für ein sportlich – spielerisches Kombiprogramm, wie z. B.

### a. Jugendherberge Duisburg-Wedau

- 1. Tag: Stadtrallye
  - 2. Tag: Indoorkletterkurs
  - 3. Tag: Kanukurs auf der 7Seenplatte,  
Nachtwanderung: Auf der Suche nach Fledermäusen
  - 4. Tag: Zoobesuch – Delphinarium
- Kosten für 5 Tage: ca. 180,00 €

### b. Essen-Werden

Kosten für 5 Tage: ca. 210,00 €

- c. Großer Andreaskopf (Harz)  
Kosten für 5 Tage: ca. 220,00 €

4. Fahrten mit historisch-politischem Schwerpunkt  
In den 10. Klassen sind oft Städte und Landschaften mit historisch-politischem Hintergrund unser Ziel, z. B.

- a. Berlin - als ehemalige Hauptstadt Preußens
  - als ehemalige Hauptstadt des Dritten Reiches
  - als ehemalige zweigeteilte Stadt
  - als Hauptstadt Deutschlands
  - als neue Weltmetropole
 Kosten für 5 Tage: ca. 270,00 €
- b. Prag - als ein Teil der ehemaligen Donaumonarchie Österreich
  - als Hauptstadt des sozialistischen Staates Tschechoslowakei
  - als Hauptstadt des neuen Staates Tschechien
 Kosten für 5 Tage : ca. 270,00 €
- c. Neuruppin - als Teil der ehemaligen DDR
  - als Stadt in einem unserer neuen Bundesländer
  - als Stadt mit einer Schule, zu der wir lose Verbindung halten
 Kosten für 5 Tage: ca. 225,00 €

5. Klassenfahrten mit biologischen und umweltbezogenem Schwerpunkt

Das Land NRW stellt uns im Abstand von 3-4 Jahren im Waldschulheim Ringelstein (Bünde) einen Wochenaufenthalt für eine Klasse zur Verfügung. Wir nutzen diese Möglichkeit mit einer 5. oder 6. Klasse.

Der Aufenthalt besteht aus Theorie im Forsthaus, Unterricht im Wald (Kennen lernen von Pflanzen und Tieren in ihrer natürlichen Umgebung), aus praktischer Arbeit im Wald (z. B. Bäume entrinden, kleine ausgesuchte Bäume fällen usw.) und aus Spielen im und rund um den Wald.

Kosten für 5 Tage : ca. 75,00 €

6. Sonderfahrten – Tagesfahrten

- a. „Gemeinsam sind wir stark“  
Zu Beginn des 5. Schuljahres findet für jede 5. Klasse ein Schulungs- und Spieletag statt, der das Kennen lernen untereinander, das Rücksichtnehmen aufeinander und das Vertrauen zueinander stärken soll. Das Programm findet zum großen Teil im Gelände (Wald, Wiesen) und bei jedem Wetter statt.  
Dieses Projekt führen wir in Kooperation mit der Theodor-Heuss Realschule und dem Jugendamt der Stadt Lüdenscheid durch.

- b. Museen : z. B. Haus der Geschichte (Bonn)
- c. Theater, Musical
- d. Skihallen Neuss oder Bottrop (evtl. zur Vorbereitung der Skifahrten)

Beispiel einer Anmeldung und Elternerklärung:

**Richard-Schirrmann-Realschule**

Buckesfelder Str. 73  
58509 Lüdenscheid

**Anmeldung zur Klassenfahrt der Klasse**

Hiermit melde ich meine Tochter / meinen Sohn

---

für die Klassenfahrt ins Zillertal ( Datum ) verbindlich an.

Die Buchungskosten betragen € 275,-- und beinhalten: Fahrt (Bus),  
Übernachtung mit Vollpension, Skipass und Skikurs.

Da bei einer kurzfristigen Absage feste Kosten bleiben, muss mit einer  
Kostenübernahme von € 70,-- pro Schüler gerechnet werden.

Mir ist bekannt, dass seitens der Schule eine Reiserücktrittsversicherung **nicht**  
abgeschlossen wird.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

---

Bis zum (Datum) müssen 70,-- € und bis zum (Datum) muss der Gesamtbetrag  
gezahlt werden.

**Erklärung zur Klassenfahrt für mein Kind.....**

( Name)

1. Ich bin damit einverstanden, dass mein Sohn / meine Tochter an der Klassenfahrt nach *Ort* / Zillertal teilnimmt.
2. Ich bin damit einverstanden, dass er / sie einen Schlepplift, eine Sessel oder Kabinenbahn benutzt.
3. Mein Sohn / meine Tochter leidet an keiner Krankheit, die unter den besonderen Belastungen der Höhenlage zu Beeinträchtigungen führen würde.
4. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass sich die Schüler in Gruppen und ohne Lehreraufsicht zu fest vereinbarten Zeiten innerhalb genau beschriebener Gebiete bewegen dürfen.
5. Die ausgeliehenen Schuhe und Skier werden angepasst. Eine Einstellung der Sicherheitsbindungen wird vom Fachmann in einem Sportfachgeschäft erfolgen.
6. Ich habe meinen Sohn / meine Tochter ermahnt, durch sein / ihr Verhalten keinen Anstoß zu geben.
7. Bei vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verstoß meiner Tochter/meines Sohnes gegen die Regeln der Gruppe und die bestehende Hausordnung berechtere ich die Reisebegleiter, sie / ihn früher per Bahn nach Hause zu schicken.
8. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass bei einem Krankheitsfall der im *Ort* praktizierende Arzt aufgesucht wird und dieser eine Behandlung nicht auf einen deutschen Krankenschein durchführt, sondern eine Rechnung ausstellt, die von den Eltern aus Deutschland nach Beendigung der Fahrt bezahlt werden muss. Der Rechnungsbetrag wird im Regelfall von der deutschen Krankenkasse erstattet. Bei Unfällen, die eine sofortige Behandlung erfordern, kann auch ein anderer Arzt aufgesucht werden.
9. Ich werde mich bei meiner Krankenkasse erkundigen, ob eine Reisekrankenversicherung für mein Kind während der Schulfahrt abgeschlossen werden muss. Es wird der Abschluss einer Reisekrankenversicherung empfohlen.
10. Unsere Krankenversicherung ist die

\_\_\_\_\_

Wir sind während der Klassenfahrt unter folgender Adresse zu erreichen:

-----

---

 Datum

Unterschrift

Klassenfahrten im Schuljahr 2007/2008

## Durchgeführt in 2007

10a	13.08.-17.08.	Neuruppin	Klose/Schumann
10b	13.08.-18.08.	Berlin	Goß/Krause-Brockmann
10c	12.08.-17.08.	Duisburg-Wedau	Rehdanz
10d	13.08.-18.08.	Berlin	Müller/Grabe
10e	12.08.-17.08.	Ijsselmeer	Rohde
7a	20.08.-24.08.	Duisburg-Wedau	Elsner/Fillinger
7b	20.08.-24.08.	Duisburg-Wedau	Leeker/Grabe
7c	13.08.-17.08.	Essen-Werden	Squar/Grobe
7d	21.05.-25.05.	Hastings	Bachorz
8b	20.08.-24.08.	Harz	Klossek/Schwarzelmüller
8c	20.08.-24.08.	Harz	Theißing-Göbenli

## Geplant in 2008

8a	07.03.-15.03.	Zillertal	Schwarzelmüller/Wistinghausen
----	---------------	-----------	-------------------------------

## Musische Projekte an der RSR

(Stand 2009)

### Veranstaltungen im laufenden Schuljahr (in chronologischer Reihenfolge im Schuljahr)

#### Begrüßung der Fünftklässler (1. Schultag)

Traditionsgemäß werden die neuen 5. Klassen am ersten Schultag des Jahres auch musikalisch „begrüßt“. Dieses Willkommen erfolgt durch Gesangs- und/oder Instrumentalbeiträge von Schülern der Klasse 6, die symbolischerweise den Platz für die jüngsten Schüler jetzt frei machen.

#### Schulgottesdienste

Eine Schule lebt von ihrem Schulklima, das durch Feste und auch Feiern gefördert wird.

In unserer Schule gehören diese zu den Höhepunkten des Schulalltags. Sie bereichern das Schulleben, geben Anlass zum Innehalten und schenken neue Kraft. Die Schulgottesdienste, die an der Schnittstelle von Schule und Kirchengemeinde gelegen sind, nehmen dabei eine hervorragende Stellung ein. In ihnen verbindet sich theologisches und pädagogisches Geschehen auf besondere Weise: Sie sind gelebte Spiritualität im Alltag unserer Schule.

Wo und wann immer es geht, bildet auch der Religionsunterricht das Leben aus dem Glauben ab. In den Themen des Religionsunterrichts geht es aber vorrangig um Erkenntnisse, um Einsichten, Reflexionen und um Haltungen. Das zielgerichtete Lernen, die Anbindung an den Unterrichtsraum und nicht zuletzt die zeitliche, oft als starr empfundene Vorgabe des 45-Minuten-Rhythmus erlauben es den Schülerinnen und Schülern hierbei oft nicht, hinreichend eigene Erfahrungen mit den im Unterricht thematisierten Inhalten zu machen. Dazu kommt, dass sehr häufig die Religionslehrerinnen und Religionslehrer nicht aus den Gemeinden kommen, die einen möglichen Erfahrungshintergrund für das Glaubensleben der Kinder darstellen können; Traditionen der Pfarrgemeinden vor Ort sind ihnen somit weithin unbekannt. In unseren Schulgottesdiensten werden daher Schritte in konkrete Erfahrungsräume des Glaubens eröffnet.

Diese Gottesdienste sind eine erfolgreiche Form des gestalteten Schullebens, die unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, über den eigentlichen Unterricht hinaus zu lernen, sich zu erfahren und einzubringen. Sie bilden eine starke Säule in dem Bemühen, ihre Gemeinschaft und die Identifikation mit ihrer Schule über den normalen Unterricht hinaus zu fördern. Die Vorbereitung der Gottesdienste geschieht in der Regel im Religionsunterricht. Die Themen sind oft aus dem Unterricht selbst erwachsen. Die Schülerinnen und Schüler schreiben Geschichten, Rollenspiele, Gebete und andere Texte, in denen sie das hier Besprochene aus ihrer Sicht in Worte fassen. Es ist seit langem Tradition, dass jeder Gottesdienst in ökumenischer Zusammenarbeit mit den entsprechenden Religionslehrerinnen und

Religionslehrern vorbereitet wird. Der Gottesdienst selbst wird in der nahen Kirche der Ortsgemeinde durchgeführt. Muslimische Schülerinnen und Schüler und Angehörige anderer religiöser Gemeinschaften sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

Die Palette der Themen reicht von im engeren Sinne religiösen bis hin zu ethischen und gesellschaftlichen Themen, die oft aus aktuellem Anlass die Kinder und Jugendlichen bewegen, in den Abschlussgottesdiensten ist es vor allem die Sorge um das jetzt neu zu gestaltende Leben.

Zu besonderen Anlässen, also zu Weihnachten, Schulbeginn (der neuen 5. Klassen), Schuljahresabschluss usw. finden besonders gestaltete Gottesdienste statt.

### **Weihnachtskonzerte, -feiern**

- Jedes zweite Jahr mit unterschiedlichem thematischen Rahmen.
- Darbietung von Gesang, Tanz, Instrumentalstücken, Gedichten, Geschichten...
- Auftritte von Solisten, Kleingruppen oder gesamtem Klassenverband.
- Klassenintern oder gemeinsam mit allen Klassenstufen von 5.-10. gestaltet und vorbereitet.
- In den Räumlichkeiten der Schule.

### **Tag der offenen Tür**

#### **(2. Samstag im Januar)**

- musikalische Beiträge von Schüler der 5. Klassen zur Begrüßung der Grundschulkinder und deren Eltern.
- Einblicke in die Arbeit im Musikunterricht der 5. Klassen durch Gesangs- oder Instrumentalbeiträge.

### **MINI-PLAYBACK-SHOW**

#### **(März, zweijähriger Rhythmus)**

- Präsentation von Tänzen, die die 5. und 6. Klassen mit Paten, Lehrern oder alleine choreografiert haben.
- Teilnahme in Kleingruppen oder als gesamte Klasse möglich.
- Bewertung durch Jury, bestehend aus Personen des Schullebens (Eltern, Paten, Hausmeister, Lehrer etc.)
- Bewirtung durch den Förderverein.
- Live-Darbietungen im Zwischenteil von aktiven Musikgruppen an der RSR
- Moderation durch Schüler und Lehrer.
- Siegerehrung mit Preisverleihung

- geplant: Kombination der Playback-Show mit einem Talentwettbewerb in verschiedenen kulturellen Disziplinen, z.B. Gesang, instrumentales Musizieren, Bandwettbewerb, Literatur, Schauspiel etc.

### **Abschlussfeierlichkeiten der 10. Klassen**

- Jährliche musikalische Planung, Gestaltung und Durchführung der Abschlussfeierlichkeiten der 10. Klassen.
- Organisation des letzten Schultages und der Abschlussdisco auf dem Schulhof.
- Programmgestaltung der Abschlussfeier und Zeugnisübergabe mit wechselndem thematischem Rahmen im Kulturhaus Lüdenscheid.

### **Sommerfest**

#### **(Woche vor den Sommerferien)**

Als angenehmer Jahresabschluss findet jedes Jahr unter tatkräftiger Planung und Beteiligung der Elternschaft und des Fördervereins an einem Nachmittag der letzten Schulwoche das Sommerfest statt. In entspannter Atmosphäre können Schüler, Eltern und Lehrer beim Essen und Trinken einiges erleben wie Kunstausstellung, Bücherbazar, Quiz, Schulrallye und Sketche der bilingualen Klassen in englischer Sprache. Die musikalische Untermalung dieses Ereignisses darf nicht fehlen. Die kleinen Grundschulabsolventen und zukünftigen RSR-Schüler werden mit einigen Liedern willkommen geheißen, die ein Schulchor oder die 5. Klassen vorführen.

Weitere Möglichkeiten, um das Sommerfestprogramm zu bereichern, wären Tanzvorführungen.

### **Fachbereich Musik: Schuljahr 2009/2010**

#### **Projekt: ONE dAY IN yOUR LIFE**

#### **Gefördert vom Landesprogramm "KULTUR UND SCHULE"**

Kurzbeschreibung des Projektes der Klasse 7d unter Leitung der Diplomtanz- und -ballettpädagogin Diana Ivancic, Theater Hagen:

Die Schüler werden einen Tagesablauf von Jugendlichen tänzerisch darstellen. Dazu werden zu verschiedenen Themen wie z.B. Aufstehen, Schule und Freizeit, Freundschaften und Parties einzelne HipHop-Choreografien unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen tänzerischen „Styles“, erarbeitet.

Dabei sollen die Schüler Tanz als besondere Ausdrucksform kennen lernen. Abschließend ist eine öffentliche Präsentation vor interessiertem Publikum und den Mitschülern sowie Eltern geplant.

Durch die Förderung der Körpersprache mit Tanzbewegungen kann ein soziales Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt werden, was den Schülern in vielen Lebenssituationen zugute kommen wird.

Insbesondere der geringe Jungenanteil in der Gruppe kann hierbei eine besondere motorische Förderung erfahren.

Die Richard-Schirrmann-Realschule legt großen Wert auf die künstlerische und musische Erziehung aller Schüler und tritt immer wieder mit Aufführungen an die Öffentlichkeit, bei denen das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gestärkt wird.

Zur Vorbereitung der Präsentation kann auch die Technik-AG und der Fachbereich Textil und Kunst mitarbeiten.

Die Arbeit am Projekt und die Performance sollen von Schülern medial begleitet werden und als Dokumentation auf der Schulhomepage veröffentlicht werden.

### **Fahrten zu Musikveranstaltungen**

Den Schülern unterschiedlicher Klassenstufen wird die Gelegenheit gegeben, verschiedene Veranstaltungen zu besuchen, die entfernt von ihrem Wohnort stattfinden. Dies erfolgt im Rahmen und als Erweiterung des entsprechenden Unterrichtsthemas.

In Planung für das Schuljahr 2009/10 sind Fahrten:

- Nach Essen: „Buddy – Die Buddy Holly Story“ – Unterrichtsreihe Rock´n´Roll.
- Nach Oberhausen: „Wicked - Die Hexen von Oz“ – Unterrichtsreihe Musical Film.
- Nach Bochum (Starlight Express).

### **Musiktechnik an der RSR – Einsatzbereiche**

- Einsatz bei allen musikalischen und weiteren Veranstaltungen der RSR innerhalb und außerhalb der Schule.
- Planung, Aufbau, Abbau und tontechnische Betreuung während aller oben- und untergenannten Veranstaltungen.
- Betreuung der Musik -Technik und Einsatzplanung der zugehörigen Schüler.
- Auswahl und Anschaffung von Instrumenten und technischer Ausrüstung für die zwei Musikräume und schulische Veranstaltungen.
- Reparaturen und Wartung der Instrumente und technischen Ausstattung.
- Auswahl neuer Schüler und deren Ausbildung.

## Die Schulbücherei der RSR

(Stand 2009)

Eine gut ausgestattete Schulbibliothek birgt viele Möglichkeiten. Sie ist ein Ort der Leseförderung, das schulische Medien- und Informationszentrum, ein Unterrichtsort, ein freier Lernort und ein wichtiges Kommunikationszentrum für die Schule.

Die Bücherei soll Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, die vorhandenen Bücher- und Zeitschriftenbestände sinnvoll zu nutzen und sich ungestört und konzentriert der schulischen und allgemeinen Fortbildung zu widmen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, befindet sich unsere Bücherei zurzeit noch im Neuaufbau. Um eine möglichst schnelle Aktualisierung der Bibliothek zu garantieren, arbeitet das Büchereiteam zurzeit sehr intensiv an der Umstellung. Ihr könnt uns dabei helfen unsere Bücherei zu erweitern, indem Ihr uns gut erhaltene Bücher spendet.

### Das Büchereiteam: Eure Ansprechpartner

Das Büchereiteam besteht momentan aus 8 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6, 8 und 10. Als betreuende Lehrkraft wird die Bücherei von Frau Rohrkamp geleitet.

In unserem Team kann jeder mitarbeiten, der Lust hat, bestimmte Aufgaben der Büchereiorganisation zu übernehmen. Die Teammitglieder helfen bei der Ausleihe, stellen wiedergebrachte Bücher zurück und entwickeln neue Ideen, wie man die Atmosphäre in der Bücherei verbessern kann. Eine der wichtigsten Aufgaben ist es, zu erklären, wie und wo man bestimmte Bücher in der Bücherei findet. Wenn Ihr neugierig geworden seid, schaut doch einfach mal vorbei.



### Was finde ich in der Bücherei?

Unsere Bücherei besteht momentan aus 600 Büchern, die in folgende Bereiche unterteilt sind:

- Kinder- und Jugendromane zu verschiedenen Themen (z.B. Liebe und Freundschaft, Fantasy, Krimis, Pferde, Autos, Sport, Geschichte, u.s.w.),
- Sachliteratur (z.B. zahlreiche Was-ist-Was-Bände)

### Projekte der Bücherei

In Kooperation mit der Stadtbücherei Lüdenscheid werden regelmäßig Einführungen in die Stadtbücherei durchgeführt und eine Rallye veranstaltet.

Eine besondere Art des spielerischen Umgangs mit unserer Schulbibliothek besteht darin, dass die Klassen hier Lesenächte durchführen können. Mit ihren Klassen- oder Deutschlehrern übernachten die Schüler der 5. Klassen in der Bibliothek. Sie lesen in Gruppen oder im Plenum und führen Lektüreprjekte zu den gemeinsam gelesenen Texten durch.

## **Lesewettbewerb**

Seit weit über 10 Jahren findet im Bundesgebiet ein Vorlesewettbewerb statt, ausgerichtet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler der 6. Klassen. Der Wettbewerb wird in drei Gruppen durchgeführt. Unsere Schule startet in der Gruppe Realschulen/Gymnasien/Gesamtschulen. Die Schüler ermitteln im Deutschunterricht eine Klassensiegerin bzw. einen Klassensieger. Dazu ist erforderlich, dass alle Schüler der jeweiligen Klassen vorlesen.

- Der Vortrag sollte jeweils nicht länger als 4-5 Minuten dauern.
- Unter dem Aspekt Lesetechnik wird dann bei der Bewertung (durch den Lehrer und die Schüler) berücksichtigt, wie flüssig die Kandidaten den Text vortragen können.
- Die Schüler müssen ihren selbstgewählten und vorbereiteten Textausschnitt in den Zusammenhang des Buches einordnen können. Die Leistung wird unter dem Aspekt Wahltext/Textverständnis beurteilt.
- In den Bereich Textgestaltung fällt die Frage, ob die Schüler des Lesevortrags durch kleine Pausen und die Intonation der Stimme gegliedert haben.

Die Endausscheidung bzw. die Ermittlung einer Schulsiegerin oder eines Schulsiegers findet im Beisein aller 6. Klassen statt. Die Jury (Deutschlehrer der Klassen) beurteilt die Vorträge und bestimmt die Platzierung. In einer später erfolgenden Siegerehrung werden die Klassensiegerinnen und Klassensieger sowie die Schulsiegerin bzw. der Schulsieger mit einem Buchgeschenk (Buch ihrer Wahl) bedacht.

(Stand 2007)

## Die Theater - AG der Richard – Schirrmann - Realschule

### 1. Grundsätzliches:

Die Theater – AG wird von Herrn Fillinger geleitet.

Herr Fillinger studierte sieben Semester Theaterpädagogik an der Universität Dortmund und war selbst aktives Mitglied einer freien Theatergruppe (dem Werkstatt Theater Unna im Narrenschiff).

Die Theater – AG wird mit einer jeweiligen Laufzeit von zwei Schuljahren für Schüler/Innen des 9. und 10. Jahrgangs angeboten.

Am Ende der regulären Probenzeit steht eine intensive Probenwoche, die mit einer Aufführung an der Richard – Schirrmann – Realschule endet.

Die Richard – Schirrmann – Realschule wird dabei bewusst als Aufführungsort gewählt, um die Schule nach außen zu öffnen und sie als Spiel- und Veranstaltungsort für zukünftige Projekte zu öffnen.

Dabei kommt es zur engen Zusammenarbeit mit heimischen Betrieben, zum Beispiel mit der Firma L u. M, die für Licht und Ton sorgen.

### 2. Zielsetzung

Die Schüler/Innen lernen während der zweijährigen Projektdauer zunächst die Grundelemente des Theaterspielens kennen.

In dem ersten Halbjahr geht es um Gruppendynamik, Stimmbildungstraining, Erlernen der richtigen Atemtechnik, Entwicklung einer Körperlichkeit auf der Bühne, Bespielung des Raumes „Bühne“, Umgang mit Requisiten, Mimik und dem Spiel mit einem Partner bzw. innerhalb der kompletten Gruppe.

Ab dem zweiten Halbjahr stehen zunächst Leseproben an, die dazu helfen sollen, die richtige Rollenbesetzung zu ermitteln.

Ab dem dritten Halbjahr geht es an die eigentliche Arbeit der Inszenierung des jeweiligen Stückes. Hier lernen die Schüler/Innen Verantwortung nicht nur für ihre Rollen, sondern für das ganze Stück zu übernehmen.

Am Tage der Aufführung erfahren die Schüler/Innen, was alles zum Organisatorischen einer derartigen Veranstaltung gehört und haben natürlich das Erfolgserlebnis der Aufführung.

Insgesamt hat die Theater – AG neben allen Lerninhalten, die mit der theatralischen Arbeit verbunden sind, folgende übergeordnete Lernziele:

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Stärkung der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Kreativer Umgang mit dramaturgischen Textvorlagen
- Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
- Erlernen der Fähigkeit, sich selbst zu präsentieren (z.B. bei Bewerbungsgesprächen)

### 3. „Zeitleiste“

Die Theater – AG besteht seit 2001. Zunächst wurde sie als Improvisationstheaterprojekt gestartet und 2002 kam es zu einer ersten Aufführung, einer szenischen Collage zum Themenkreis „Gewalt“ mit Szenen von Brecht, Improvisationen zum Thema „Gewaltformen im Alltag“ und Ausschnitten aus dem Jugendtheaterstück „Voll auf der Rolle“ von Leonie Ossowski.

Im Jahre 2003 widmete sich die Theater – AG dem klassischen Theater. Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ stand in einer von Herrn Fillinger dramatisierten und teilweise neu übersetzten Strichfassung auf dem Spielplan. Nach theatralischem Grundagentraining (Stimme – Atmung – Bewegung) folgte die intensive Arbeit an der eigentlichen Inszenierung, die 2004 in der Turnhalle der Richard – Schirrmann – Realschule aufgeführt wurde. Erstmals erhielt die Theater – AG hier Unterstützung durch die Fächer Kunst und Textiles Gestalten, die für Bühnenbild, Requisiten und Kostüme sorgten.

Schwarzer, englischer Humor stand in den Jahren 2004 bis 2006 auf dem Probenplan:

„Fliegenzirkus“ frei nach Monty Pythons „Flying Circus“.

Auch hier betätigte sich Herr Fillinger als Übersetzer, Dramaturg und Regisseur. Nach einem halbjährigen Grundagentraining (Körper - Stimme – Raumerfahrung) folgten die Proben der einzelnen Szenen, die dramaturgisch durch eine Moderation zusammengehalten wurden und nach einer intensiven Probenwoche während der Projektwoche im Sommer 2006 zur Aufführung in der Turnhalle der RSR kamen.

Ebenfalls erhielt die Theater – AG hier Unterstützung durch die Fächer Kunst und Textiles Gestalten, die für Bühnenbild, Stellwände zur Bühnenbegrenzung, Requisiten und Kostüme sorgten.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 widmet sich die Theater – AG einem weiteren Klassiker des schwarzen Humors: „Mr. Pilks Irrenhaus“ steht – erneut in einer von Herrn Fillinger teilweise neu übersetzten Strichfassung – auf dem Probenplan.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nimmt die Theater – AG an dem landesweit vom Kultusminister NRW ausgeschriebenen Projekt „Kultur und Schule“ teil. Das Land NRW unterstützt die teilnehmenden Schulen finanziell und stellt einen „Künstlerpool“ bereit, aus dem die betreffenden Schulen kompetente Künstler/Innen für ihre Projekte anfordern können.

An der Richard – Schirrmann – Realschule wird die Theater – AG deshalb von Herrn Ruhnke – freischaffender Theatermacher aus Dortmund – bei den Probenarbeiten unterstützt.

Geplant ist die Aufführung von „Mr. Pilks Labyrinth“ (Arbeitstitel) im Juni 2008.

## Förderverein

Wir wollen Ihnen mit dieser neuen Form den Förderverein etwas näher bringen und ihn für Sie transparenter machen. Sicher haben sie sich schon oft gefragt was mit Ihrer Spende passiert, oder wie Sie außerdem noch mithelfen können, die Kinder gezielt zu unterstützen. Alle diese Fragen versuchen wir vom Vorstand des Fördervereins auf diese Art zu beantworten.

Wir werden Sie in regelmäßigen Abständen über unsere Aktivitäten und Projekte informieren.

Wie in jedem Jahr möchten wir Sie bitten, unsere Arbeit durch Ihre Spende überhaupt zu ermöglichen.

Durch diese Gelder ist es erst möglich Ihre Kinder gezielt zu fördern und über die staatlichen Mitteln hinaus den Unterricht hochwertiger und interessanter zu gestalten

Bitte unterstützen sie uns weiterhin mit Ihren Spenden, damit wir noch mehr für dieser für Ihre Kinder tun können.

Aber sie können auch durch Ihre aktive Mitarbeit helfen. Denn diese wird im Förderverein Team dringend gebraucht.

Diese Anschaffungen konnten wir bisher machen:

- Bänke für die Pausenhalle
- 3 Beamer
- Chemiespülmaschine
- Musikanlage und Mischpult für Veranstaltungen
- finanzielle Unterstützung für die Suchtprävention des Jahrgangs 6
- Stellwände für den Kunstunterricht
- Tellurium für den Erdkundeunterricht
- Bücher für die Schulbücherei
- Musikanlage für die Theater AG
- 6 Komplette PCs für den neuen Computerraum

Diese Anschaffungen sind noch geplant:

- Beleuchtungsanlage für Aufführungszwecke
- Erweiterung des EDV Netzwerkes

Wie kann ich Aktiv mithelfen?

### **Durch Ihre Spende.**

Sie sind für einen Mitgliedsbeitrag von 10,00 Euro für ein Jahr Mitglied im Förderverein. Die Mitgliedschaft endet automatisch nach einem Jahr. Darüber hinaus ist uns jede freiwillig höhere Spende herzlich willkommen.

Der Einzahlungsbeleg ist beim Finanzamt als Beleg anerkannt.

**Durch aktive Mitarbeit.**

Durch Spenden alleine ist es uns natürlich nicht möglich, die finanziellen Mittel aufzubringen. Deshalb ist der Förderverein auch immer beim Sommerfest oder der Mini-Playback-Show sowie bei anderen Veranstaltungen tätig und verkauft Kaffee Kuchen und Snacks.

Auch hierfür brauchen wir Ihre aktive Hilfe. Bitte sprechen Sie uns über das Schulsekretariat an.

**Jede helfende Hand ist uns willkommen.**

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Udo Sommer (Vorsitzender)

[Spendenkonto: Sparkasse Lüdenscheid Kontonummer 31955 BLZ 458 500 05](#)

**Jahresterminplan**

<b>Zeitvorgabe:</b>	<b>Veranstaltung:</b>	<b>Ziel:</b>
Vorletzter Ferientag 09.00 Uhr Letzter Ferientag  09.00 Uhr	Nachprüfungen, schriftlich und mündlich Nachprüfungen, mündlich Lehrerkonferenz	Organisation Schulbeginn
1. Schultag  1./2.Std. 9.00-10.00  3.-6.Std. 10.15-11.15 11.00-12.00	Klassenlehrerunterricht / Dienstbesprechung für die neuen Klassenlehrer der 5. Klassen Unterricht laut Plan  Begrüßung der neuen 5. Klassen in zwei Staffeln	Stundenplan, Bücherausgabe/ Einführung in das Programm der Erprobungsstufe der RSR  Begrüßung durch die Schulleitung Stundenplan-, Bücherausgabe durch Klassenlehrer Cafe Eltern für Eltern
3.-6. Woche	Projekt Lernen lernen für die Klassen 5	Einführung in die Arbeitsweise der Realschule
1.-3. Woche	L-Konferenz	Organisation des Schuljahres
2. Woche	Elternabende	Wahlen
4. Woche	Schulpflegschaft	Wahlen
5. Woche	Schulkonferenz	
	L-Konferenz	Pädagogische Konferenz
	Herbstferien	
11-12 Wochen vor Zeugnissen vor Sprechtag	1. Erprobungsstufen- konferenz Klassen 6	Vorbereitung HS-Übergang (10-Wochen-Frist)
vor Sprechtag	1. Erprobungsstufen- konferenz Klassen 5	Leistungsschwächen Verhaltensauffälligkeiten
11 Wochen vor Zeugnissen	Termin Blaue Briefe Epochalfächer	Versenden der Info vor Sprechtag
Zwei Nachmittage	Elternsprechtag	Information der Eltern über die Entwicklung im 1. Halbjahr
10 Wochen vor Zeugnissen	Fristablauf Epochalfächer	
November	L-Konferenz	Pädagogische Konferenz /Projektwoche
Oktober/ November/Dezember	Termine für die Fachkonferenzen	Lehrpläne Leistungsbewertungen
Vorletzter Donnerstag vor den Ferien	Weihnachtskonzert der Musik-AG	

letzte Woche vor Weihnachten	Gottesdienst der Erprobungsstufe	Einstimmung auf Weihnachten
Letzter Schultag vor Weihnachten	Weihnachtsfeier	Grundschultag, Jahresabschluss
	Weihnachtsferien	
Erster Schultag nach Weihnachten	Unterricht nach Plan	
Nachmittags über das ganze Schuljahr verteilt	Volleyball-, Fußball-, Badminton-, Basketballturniere	Sportliches außerunterrichtliches Freizeitangebot der Sportlehrer
Samstagvormittag Ende Januar	Grundschultag mit Unterricht	Tag der offenen Tür für Aufnahmewillige
Montag vor Zeugnisausgabe	2.EpStK Kl.5/6	Halbjahreszeugnisse
Montag vor Zeugnisausgabe	Zeugniskonferenz der Klassen 7-10	Halbjahreszeugnisse
Letzter Freitag im Januar	Schluss nach 3. Std.	Zeugnisausgabe

Erster Schultag im zweiten Halbjahr	Unterricht nach Plan	
Dienstagabend	Schulkonferenz	
erste 3 Februarwochen	Betriebspraktikum 9er	Berufsfindungsphase
Während Betriebspraktikum Alle 2 Jahre	Projektwoche mit Präsentationstag	fach- und jahrgangsstufenübergreifende Projekte unter einem gemeinsamen Motto
Karnevalsfreitag Rosenmontag	5./6.Std frei beweglicher Ferientag	Ausgleich für Grundschultag
März	L-Konferenz	
Do – Sa 8.00 – 12.00 Anfang März	Beratungstermine für Eltern	<u>Neuaufnahme</u> der 5er
Jeweils zweitägig am Ende der 6. Klasse	Klassenfahrt der Klassen 6 zum Seminar Suchtprävention	Ich-Stärkung und Suchtprophylaxe
2-3 Wochen nach den Neuaufnahmen	3. Erprobungsstufenkonferenz der Klassen 5	Austausch mit Grundschullehrern
vorletzter Freitag vor Ostern alle zwei Jahre	Mini-Playback-Show der Erprobungsstufe	Tanz- Wettbewerb
	Osterferien	
11-12 Wochen vor Ende vor Sprechtag	3. Erprobungsstufenkonferenz der Klassen 6	Blaue Briefe

zwei Nachmittage	Elternsprechtag	Information der Eltern über Entwicklung im zweiten Halbjahr
1 Woche vor Frist	Termin blaue Briefe	Versenden der Blauen Briefe
	Maifeiertag	
10 Wochen vor Ende	<b>Fristablauf blaue Briefe</b>	
Freitag nach Himmelfahrt	<b>beweglicher Ferientag</b> nach Abstimmung	
Vor den Pfingstferien	Ökumenischer Schulgottesdienst	Schüler der Klassen 10 gestalten den Gottesdienst für Mitschüler
	<b>Pfingstferien</b>	
7 Wochen vor Ende	4. Erprobungsstufenkonferenz der Klassen 6	Übergang HS, Einleitung der Entscheidung
Freitag nach Fronleichnam	<b>kein beweglicher Ferientag</b>	
6 Wochen vor Ende	Fristablauf Mahnungen für Erprobungsstufe	
Mo – Di 13.00-15.00 nach der 4. Erprobungsstufenkonferenz der Klassen 6	Beratungstermine für Eltern	Übergang zur Hauptschule (Gymnasium) am Ende der Erprobungsstufe
Dienstagabend 4 Wochen vor Ende	<b>Vorstellung der Neigungskurse</b>	Information für Eltern und Schüler vor den Kurswahlen
Vor den Sommerferien	Bundesjugendspiele	
Mai / Juni	L-Konferenz	Abschlussfeiern
2 Wochen vor Ende Di 14.30-16.30  17.00-18.20  19.00-22.30	Versetzungskonferenz der Klassen 6  Abschlusskonferenz der Klassen 10 Letzter Abend Klassen 10	Zeugnisse, Übergang HS (und Nachprüfungen) Zeugnisse  Abschiedseinladung der Schüler an die Lehrer mit Abendprogramm
Mittwoch 2 Wochen vor Ende 1.-3.std	Letzter Schultag Kl.10	Open-Air-Disco
Sonntag 1 –2 Wochen vor Ende ganztags abends	Generalprobe  Abschluss im Kulturhaus	Feierliche Verabschiedung mit zweistündigem Kulturprogramm der 10. Klassen mit Zeugnisausgabe
1 Woche vor Ende	4. Erprobungsstufenkonferenz der Klassen 5	Zeugnisse

1 Woche vor Ende	Versetzungskonferenz der Klassen Kl. 7-9	Zeugnisse
Letzter Donnerstag vor den Ferien nachmittags	Kennenlerntag mit Klassenlehrern und Paten der neuen Fünfer	Kennenlernen von Schulgebäude, Klassenkameraden, Klassenlehrer Kontakte zwischen Eltern
Letzter Donnerstag vor den Ferien abends	Sommerkonzert der Musik-AG	Musikalischer Ausklang des Schuljahres
letzter Montag vor Ferien ab 15.00	Anmeldung für gymnasiale Übergänger	
Letzter Schultag vor den Ferien	Schluss nach 3. Std.	Zeugnisausgabe

## Evaluation

### Evaluationsmaßnahmen

Nach dem Besuch einer Lehrerfortbildung im Jahre 2003 durch die Kolleginnen Frau Wistinghausen und Frau Grabe begannen in der Richard-Schirmann-Realschule erste systematische Evaluationsprojekte. In der Lehrerkonferenz am 20.01.04 entschied sich das Kollegium für die Durchführung von Schülerbefragungen zur Schulzufriedenheit in den Jahrgangsstufen 5 und 7.

Arbeitsgruppen suchten Kriterien und Indikatoren für eine Befragung und entwickelten dann zwei Fragebögen mit jeweils 4 Themenschwerpunkten, die allen Schülern der 5. und 7. Klassen zur gleichen Zeit zur Bearbeitung vorgelegt wurden.

Die Lehrerschaft der Schule erhoffte sich von den Aussagen der Schüler Hinweise zur weiteren Schulentwicklung.

In der Jahrgangsstufe 5 wurden Fragen zu Personen, den Fächern, dem Lernen und dem Umfeld, in der Jahrgangsstufe 7 zum Unterrichtsbeginn, zum Unterrichtsverlauf, zum Unterrichtsende und zu Klassenarbeiten gestellt.

(Fragebögen in der Anlage)

Die Auswertung übernahm der Informatikkurs unter der Leitung von Herrn Probst, der dann auch die Ergebnisse in der Lehrerkonferenz am 18.05.04 in einer Powerpointpräsentation (Anlage: CD) vorstellte.

Auffällig und nicht den Erwartungen entsprechend zeigte sich, dass

- die Klassenpaten den Schülern des 5. Jahrgangs wenig helfen
- 20 % der Schüler des 5. Jahrgangs Hilfe bei den Hausaufgaben benötigen
- 36 % der Schüler haben eher Angst vor Tests und Klassenarbeiten
- die Spielmöglichkeiten für die 5. Jahrgänge verbessert werden sollten
- die Pünktlichkeit der Lehrer verbesserungswürdig ist
- die Unterrichtsformen häufiger gewechselt werden sollten
- der Medieneinsatz erhöht werden sollte
- der Arbeitsplatz der Schüler von der Lehrkraft gründlicher nachgesehen werden sollte.

Signifikant und den Erwartungen entsprechend zeigte sich, dass

- in den Klassen neue Freunde gefunden werden
- in den Klassen ein gutes Klima herrscht
- sowohl Freundlichkeit als auch die Hilfsbereitschaft der Lehrer sehr positiv bewertet werden
- der Raumwechsel für die Schüler kein Problem darstellt
- die Aufgabenstellung durch die Kollegen für Schüler verständlich ist
- die Überprüfung der Hausaufgaben sehr gewissenhaft wahrgenommen wird
- die Klassenarbeiten rechtzeitig angekündigt werden

Mehrere Fragen wurden zum besseren Verständnis überarbeitet, die neuen Formulierungen finden sich im Anhang.

Die Lehrerkonferenz fasste daraufhin den Beschluss, die Befragung im Mai 2006, dann in den Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 9 zu wiederholen. Nach Meinung aller Beteiligten werden sich erst dann die Aussagen der Schüler

durch den Datenvergleich analysieren lassen. Geplant ist die Vorstellung der Ergebnisse in einer Lehrerkonferenz, die dann mögliche Maßnahmen zu beschließen hat.

## **Entwicklungsvorhaben**

### **Medienkonzept**

## Vorbemerkungen

Als integraler Bestandteil unterschiedlichster gesellschaftlicher Handlungsfelder sind Medien weitgehend in Schule bzw. Unterricht verankert. Die Einbindung medienkonzeptioneller Überlegungen in ein Schulprogramm ist ebenso verbindlich wie die Verankerung von Medienerziehung als integratives Unterrichtsprinzip der RSR– für möglichst viele Fächer sowie fächerübergreifend.<sup>7</sup> Eine möglichst flexible und praxisnahe Konzeption ist ein „Bausteinkonzept“. Theoretische und praktische, insbesondere inhaltliche, technische und personelle „Bausteine“ sind permanenten Veränderungen unterworfen.

Hauptansprechpartner der Richard-Schirrmann-Realschule sind Daniel Belka, Henning Probst (Medientechnik, -beratung allgemein; MTS-Administration) und Thomas Hellmann (Medienentwicklung, -planung, -beratung). Die medienerzieherischen Bausteine der Richard-Schirrmann-Realschule umfassen einen Mix aus verschiedenen (unverbindlichen und verbindlichen) Fach-, Wahl- und Wahlpflichtangeboten des traditionellen Unterrichtes sowie darüber hinausgehende Arbeitsgemeinschaften, Vortragsangebote etc.

## Allgemeine Ziele und Perspektiven

Es kann hier nicht um allgemein anerkannte, probate medienpädagogische Definitionen, Aufgaben und Ziele gehen, sondern bestenfalls um individuelle Schwerpunktsetzungen. Uns erscheint es besonders wichtig

- *mehr Medien ziel- und sachgerecht einzusetzen,*
- *neue Medien verstärkt in den Unterricht einzubinden,*
- *sie als „normales Werkzeug“ im Unterrichtsalltag zu etablieren*
- *Unterricht damit insgesamt zu verbessern, d. h. zu individualisieren und differenzieren*
- *medienkritische Aspekte dabei nicht zu vernachlässigen.*

Die fortlaufende Verankerung und Verstärkung medienpädagogischer

- Aktivitäten erfordert eine mehrdimensionale Angebotsstruktur, konkret
- die kontinuierliche Verbesserung der Ausstattungssituation sowohl im technischen als auch im personellen Bereich (Qualifizierung, Know-how)
  - zusätzliche Schwerpunkte wie schuleigene Homepage, Online-Angebote, Intranet, Emails (vgl. Ausstattungssituation und Zielperspektiven)
  - eine Ausweitung der Beteiligung unter Einbindung von Schülern, Eltern, des Fördervereins, anderer Sponsoren und externen pädagogischen Einrichtungen und Medienexperten (regionale e-team-Partner)
  - Unterrichtshospitationen und Kooperationen bei Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bzw. (verstärkter) SchiLF-Maßnahmen
  - auch verbindliche medienpädagogische Unterrichtsprojekte

<sup>7</sup> Externe Beteiligungs- und Kommunikationsstrukturen, beispielsweise die Einbindung von Schülern und Eltern im Rahmen der Schulkonferenz, sind verstärkt angedacht, wenn die wichtigsten medienpädagogische Ziele (vgl. oben) so weit umgesetzt sind, dass technische, ökonomische und zentrale mediendidaktischen Fragestellungen nicht die eigentlichen inhaltlich-pädagogischen Aspekte überlagern.

- regelmäßige übergeordnete „medienpädagogische Vortragsangebote“<sup>8</sup>

Aus medienpädagogischen und -didaktischen Gründen wird der Computer zunehmend zum zentralen Leitmedium in der Schule. Deshalb kann und muss es auch unser mittel- bis langfristiges Ziel sein, den Computer als selbstverständliches „Alltagsmedium“ und Werkzeug umfassend in den Unterricht einzubinden. Das wiederum funktioniert nur, wenn er möglichst zeit- und ortsunabhängig auf breiter Anwendungsbasis nutzbar ist. Das bedeutet

- *kurzfristig*: die technische Aufrüstung der bestehenden Computerräume (vor allem im Hinblick auf technische Stabilität und praktische Nutzbarkeit), individuelle Ausstattungsverbesserungen und Vernetzung(en) einzelner Räume und verbesserte Softwareangebote
- *mittelfristig*: mobile (fahrbare Laptop-) Medieneinheiten (Rollwagen, Videobeamer, Boxen, Laptop, Video-/ DVD-Rekorder, Software) in allen wichtigen Gebäudeteilen und -etagen
- *langfristig*: umfassende Medien-Komplettangebote (hard- und software-technisch) in allen Klassen- bzw. Unterrichtsräumen, Laptops für alle Schüler und Lehrer

Dabei spielt die allgemeine Vernetzung intern (Intranet) und extern (Internet) eine zentrale Rolle. Jeder Lehrer sollte die Möglichkeit haben, aktuell neben den gängigen relevanten Office-Anwendungen (z. B. Textverarbeitung) das Internet und seine Dienste in jedem Lehrraum zu jeder Zeit problemlos etwa zur Beschaffung von relevanten Unterrichtsinformationen, Emails oder als Präsentationsmedium zu nutzen. Neben den gängigen Office-Anwendungen sollte die zur Verfügung gestellte Software mindestens Text-, Tabellenkalkulations- und Bildbearbeitungsprogramme umfassen, daneben weitere Präsentationssoftware (z. B. Mediator), (lehrwerkabhängige und – unabhängige) Lernsoftware sowie fachspezifische Bildungssoftware.

Dabei ist die unterrichtliche Gesamtkonzeption wesentlich zu berücksichtigen. Die Qualität der Computer- und Medienbildung speziell geht nur einher mit der entsprechenden Verbesserung von Schule und Unterricht allgemein. Es ist daher notwendig, die Integration zentraler Lernkompetenzen und neuer, digitaler Medien voranzutreiben, Unterricht insgesamt individueller, differenzierter und offener zu gestalten und die allgemeinen Entwicklungen und Angebote zum „Neuen Lernen“ und „E-learning“ zu berücksichtigen und aufzugreifen. Die Nachfrage nach weiteren konzeptionellen Vorschlägen,

---

<sup>8</sup> Die „medienpädagogische Vortragsreihe“, in Absprache mit dem e-team-MK, hat im 2. Halbjahr des Schuljahres 2003 begonnen und wird nur von der Richard-Schirrmann-Realschule angeboten. Thematisiert werden aktuelle medienpädagogische Fragestellungen (sowohl aus dem Bereich der traditionellen Print- und AV-Medien als auch moderne, „neue Medien“). Zielgruppe sind primär interessierte Eltern unserer Schülerinnen und Schüler. Die Vortragsreihe ist auf mehrere Schuljahre hin konzipiert, alle Vorträge sollen außerdem auf der schuleigenen Homepage publiziert werden. Folgende Vortragsthemen wurden bisher konkret angeboten:

- „Gewalt im Fernsehen – Wirkungen und Konsequenzen für Schüler und Eltern“
- „Lernsoftware aus pädagogischer Sicht“
- „Surfen ohne Risiko? – Gefahren im Internet für Eltern, Lehrer und Schüler“

Weitere Themen beschäftigen sich mit „Marktfaktor Kind“ bzw. Werbung / Marketing im Kontext von Schule, sowie Computerspielen.

praktischen Unterrichtsbeispielen und konkreten, unterrichtsnahen Fortbildungsangeboten ist hier sicher auch am größten und nur durch kontinuierliche Evaluation nachhaltig zu beheben.

### **Konkrete Nutzungs- und Ausstattungssituation („Ist-Analyse“)**

Medienbildung an der RSR umfasst ein relativ breites Spektrum. Neben traditionellen Inhalten klassischer Print- (z. B. Zeitungsprojekt) und AV-Medien (z. B. Video, Filmanalyse) ergeben sich im Hinblick auf Neue Medien bestimmte Schwerpunkte, die natürlich an die jeweiligen Qualifikationen im Kollegium gekoppelt sind.

#### **a) Personal:<sup>9</sup>**

- Mathey: Multimedia Grundkurs mit Mediator; Homepage-Gestaltung/ -Vorstellung – Grundlegende Informationen für das gesamte Kollegium
- Löhmann/ Belka: Office-Grundkurs (e-initiative)
- Trimpop: Word (Textverarbeitung), Informatik
- Belka/ Löhmann: Präsentationen mit Powerpoint
- Belka: Technische Einführung in das schuleigene Netz; Informatik; Lehrer-Tools
- Wagener: Online-Angebote, Textverarbeitung
- Probst: Netzwerktechnologie, IT-Schulung; Lehrer-Tools; Informatik
- Hellmann: Medienberatung/ -konzept, Vortrags-, SchILf-Angebote
- Riedel: Internet-Präsentation; fachspezifische Applikationen<sup>10</sup>

#### **b) Technik/ Ausstattung (Schwerpunkte):**

- Verwaltung: mehrere PC, Laptop, leistungsstarker Drucker, Fax u. a.
- Lehrerzimmer (Nebenraum): Lehrer-PC, Tintenstrahldrucker (Internet-Zugang), Kopierer
- Computerräume:
  - I. MTS-Reinhard-Technologie (Software Educator), Headset, Soundsystem, Beamer
  - II. 15 Schülerrechner, 1 Lehrerrechner, Laserdrucker (Microsoft)
  - III. RSR2-Technikraum: Rechner und Software

<sup>9</sup> Die Reihenfolge ist beliebig und richtet sich nicht etwa nach der Quantität und/ oder Qualität bestimmter Angebote.

<sup>10</sup> Inhaltliche Schwerpunkte ergeben sich auch aus der Personal- und Ausstattungssituation und umfassen neben dem allgemeinen Fachunterricht auch den Wahlpflicht-Bereich und Arbeitsgemeinschaften, z. B.

- WP Multimedia bzw.
- Homepage-Gruppe
- Video-AG
- Informatik-Kurse
- Schreibmaschinen-Kurse
- Theater-AG
- AG Schülerzeitung u. a.

- Etagen RSR: fahrbare Fernseher mit DVD-Rekorder, Video-Beamer
- Digitalkamera, OH-Projektoren, Kassetten-/ CD-Rekorder in fast jedem Klassenraum
- Software: u. a. Office-Pakete, Antiviren- u. Filtersoftware, fachspezifische Softwareprodukte

### **Qualifizierungs- und Ausstattungsbedarf („Soll-Analyse“)**

#### a) Technik/ Ausstattung (Bedarfs-Schwerpunkte)

- vollständige Aufrüstung beider Computerräume (Aufrüstung des zweiten Computerraumes mit MTS-Educator)
- pro Etage eine mobile Laptop-Einheit, v. a. für RSR2
- ein Videobeamer pro Etage (RSR I und II)
- zusätzliche Digital-Videokamera(s)
- Fernseher und DVD-Rekorder RSR II
- 16 Laptops (u. U. abgespeckte Rechner für Textverarbeitung und Internet)
- Intranet-Technologie: siehe Grafik im Anhang

#### Software (Schwerpunkte):

- Bildbearbeitungs-Software (z. B. Photoshop-Elements)
- Mindmap (Smart): wird gerade installiert
- Präsentations-Software (z. B. Mediator 8.0 – aktuelle Version)
- Video-Schnitt-Software
- Fachspezifische Lern- und Bildungssoftware (z. B. Deutsch: Schreibtools, Cornelsen-Interactive; Crocodile-Physics; Multimedia/ Enzyklopädien für Geistes- u. Naturwissenschaften, z. B. „Sternenkunde Red Shift“, Aulis Verlag)<sup>11</sup>

#### **b) personeller Qualifizierungs-/ Fortbildungsbedarf (Schwerpunkte):**

- Technik-Grundlagen: Umgang mit Video, Digitalkameras, DVD, Laptop und Videobeamern: Schulung Dezember 2005
- MTS-Reinhardt-Technologie-Schulung (Educator)
  - Administratorenschulung: September 2005 ( Belka, Probst, Wagener)
  - Kollegiumsschulung: Oktober 2005 (15 Personen)
  - Kollegiumsschulung: Dezember 2005 (12 Personen)
  - 2. Fortbildungsteil: Februar 2006 im Wechsel mit der THR
  - weitere Fortbildungen: danach in Planung
- Filmanalyse: Fachkonferenz Deutsch macht Terminvorschlag
- Das Internet als Informationsquelle – Suchstrategien, Gefahren, Qualitätsmerkmale und Unterrichtsbeispiele: eine Schulstunde, gesamtes Kollegium März 2006
  - Mediendistribution allgemein: EDMOND: Fachschaft Geschichte 2005, gesamtes Kollegium Oktober 2006
  - „Office-Crashkurs“: Word, Excel, Powerpointe für das gesamte Kollegium September 2006

<sup>11</sup> Vgl. Software-Anschaffungsliste

- Textverarbeitungsgrundlagen (vorhanden), MS-Word
- Grundlagen der Tabellenkalkulation (diskontinuierliche Texte), z. B. MS-Excel: analytische Grundlagen Deutsch-Fachkonferenz, Software-Schulung gesamtes Kollegium 2007
- Präsentationssoftware MS-Power-Point/ Office-Anwendung (Belka, Löhmann März 2005 elf Kolleginnen)<sup>12</sup>
- Einführung in fachspezifische Lern- und Bildungssoftware mit praktischen Unterrichtsbeispielen<sup>13</sup> in den Fachschaften

**c) inhaltlich: Vorschläge für verbindliche Unterrichtsprojekte/  
Schwerpunktsetzungen:**

1. Informationstechnologische Grundbildung und Textverarbeitung in Klasse 5 (10-wöchiger Kurs)
2. Teilnahme am Zeitungsprojekt Deutsch in den Jahrgangsstufen 8 oder 9
3. Vulkanismus im (Erdkunde-) Unterricht (PC-gestützt)
4. Fernsehserien in Deutsch und Englisch
5. Projekttag zum Thema Medien in 2006

Die Fachkonferenzen sind damit beschäftigt, diese mediengestützten Unterrichtsreihen in ihre Arbeitspläne als verbindliche Bausteine aufzunehmen.

**d) Ausstattungsplanung (Intranet) und weitere Konzeptvorschläge**

siehe Anlage

**5) Anlagen**

1. Anlage: Ausstattungsplanung (Intranet) und weitere Konzeptvorschläge
2. Anlage: Planungskonzept Medienbildung RSR
3. Anlage: Medienpädagogische Bausteine im Fachunterricht
4. Anlage: Evaluation

---

<sup>12</sup> zusätzlich mittel und langfristig z. B. Mediator 8.0 (interessierte Kolleginnen und Kollegen)

<sup>13</sup> Hinzukommen (können) z. B. auch Arbeitsblätter bzw. kreative Schreibwerkzeuge erstellen mit ZARB oder Hot Potatoes (interessierte Kolleginnen und Kollegen) und Grundlagen der Bildbearbeitung, z. B. MS-Paint, Photopaint.

## Förderkonzept der RSR

Das Förderkonzept der RSR bis zum Ende des Schuljahres 2004/2005 sah Förderstunden insbesondere in der Erprobungsstufe in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch vor. Soweit die personellen Ressourcen es erlaubten, wurden auch Klassen anderer Jahrgangsstufen, in denen sich fachspezifischer Förderbedarf ergab, weitere Unterrichtsstunden als Förderstunden zugewiesen. Der Förderunterricht wurde von einer Lehrkraft mit Lehrbefähigung für das betreffende Fach erteilt, nicht jedoch zwangsläufig von der in dieser Klasse im Fach unterrichtenden Lehrkraft. In Absprache mit den in der Lerngruppe unterrichtenden Deutsch-, Englisch- und Mathematiklehrkräften sollte die inhaltliche Ausgestaltung des Förderunterrichts geplant werden. Bei der Anwendung dieses Förderkonzepts zeigten sich im Laufe der Zeit verschiedene Schwächen, die zu einer Neugestaltung des Förderunterrichts an der RSR geführt haben. Es kam nämlich häufiger vor, dass Förderstunden als zusätzliche „normale“ Unterrichtsstunden verwendet wurden, wenn dieselbe Lehrkraft sowohl Fach- als auch Förderunterricht erteilten. Außerdem litt die Effizienz des Förderunterrichts auch unter der Gruppengröße. Kleinere Gruppen ließen sich aber nur dann erreichen, wenn Förderstunden als Eckstunden eingeplant wurden. Mit Rücksicht auf andere stundenplantechnische Zwänge war dies nicht immer möglich. Auch wurden bei Klassenteilungen in der Regel die schwächeren Kinder mit Förderunterricht bedacht, so dass leistungsstärkere Schüler keinerlei ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Förderunterricht erhalten haben.

Zu Beginn des Schuljahres 2005/06 ließ die personelle Situation an der RSR ein verbessertes Förderkonzept zu. Im Stundenplan wurde in den Jahrgangsstufen 5 und 7 für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch je eine Stunde Förderunterricht als Jahrgangskoppel ausgewiesen. Für die 4 fünften Klassen wurden in allen drei Hauptfächern je 6 Lehrkräfte für den Förderunterricht eingeplant, so dass also 6 Lehrkräfte für 4 Klassen zur Verfügung standen. Die Fördergruppen konnten damit entsprechend klein gehalten werden. In der Jahrgangsstufe 7 wurde ebenso verfahren mit der Einschränkung, dass im Fach Mathematik nur eine Fördergruppe für alle siebten Klassen gebildet werden konnte. Die Ausstattung der Schule mit Lehrern mit Lehrbefähigung für das Fach Mathematik ließ keine andere Lösung zu. Vorteil der neuen Regelung war zunächst, dass eine Förderung aller Schüler unabhängig von ihrem Leistungsvermögen sichergestellt war. Außerdem konnte auf diese Weise die durchgängige Einordnung der Förderstunden als Eckstunden vermieden werden. Für Schüler der Jahrgangsstufe 7 blieb es im Fach Mathematik allerdings bei der alten Regelung, weil – wie bereits dargelegt – nicht genügend Lehrkräfte zur Verfügung standen. Die Fördergruppen sollten nach dem Leistungsvermögen der Kinder gebildet werden, ohne dass vom Namen der Gruppe her auf das Anspruchsniveau geschlossen werden konnte. Eine Diskriminierung von Schülern durch Mitschüler sollte so vermieden werden. Die Gruppenzugehörigkeit wurde durch die Lehrkräfte vorgenommen, die in der Jahrgangsstufe 6 in der betreffenden Klasse unterrichtet hatten. Zugänge von anderen Schulformen wurden

entsprechend der letzten Zeugnisnote eingeteilt. In der Jahrgangsstufe 5 wurde ähnlich verfahren. Hier war Grundlage der Entscheidung im Fach Mathematik die Mathematiknote des letzten Grundschulzeugnisses. Im Fach Englisch orientierten sich die Lehrkräfte an der – allerdings wenig aussagekräftigen – Englischnote. Nach der ersten Englischarbeit wurde die Gruppeneinteilung von den Lehrkräften überprüft und in einigen Fällen korrigiert. Im Fach Deutsch erfolgte die Gruppeneinteilung ebenfalls nach dem Leistungsvermögen der Kinder, allerdings ließ die ausdifferenzierte Deutschnote der Grundschule eine stärker individualisierte Förderung zu. Eine Evaluation findet nach einigen Monaten des neuen Schuljahres statt.

### **Mathematik**

Die Einteilung der Schüler hat sich als wenig sinnvoll erwiesen, da in jeder Fördergruppe Schüler aus vier verschiedenen Klassen lernten. Nicht alle Klassen waren aber vom Stoff her gleich weit, weil Fachlehrer entweder erkrankt oder wegen Klassenfahrten vorübergehend abwesend waren. Es sollte deshalb in Zukunft ein Profil erstellt werden, welche Voraussetzungen am Anfang der Jahrgangsstufe 5 vorhanden sein müssen. Nach einer ersten Findungsphase sollten die Gruppen endgültig eingeteilt werden. In den Fördergruppen mit weniger guten Schülern sollte darauf hin gearbeitet werden, die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit an der Realschule zu schaffen. Mit leistungsstärkeren Schülern kann besonders das Modellieren geübt werden.

### **Deutsch**

In den ersten Wochen des Schuljahres 2005/2006 richteten wir unsere Deutsch-Fördergruppen der fünften und siebten Klassen so ein, dass der Deutschlehrer die Klassen nach Leistungstärke (Deutschnoten) in Gruppen unterteilte.

Dieses Verfahren bewährte sich nicht, da alle Gruppen sehr groß (Klassenstärke) waren. Eine Ausnahme bildete die Gruppe der leistungsschwachen Schüler/innen (Noten mangelhaft und ungenügend), in der sehr effizient gearbeitet werden konnte. In allen anderen Gruppen war es den Lehrern nicht möglich, individuell zu fördern.

Wir beschlossen dann, die Schüler/innen nach Themengebieten aufzuteilen, die ihnen besondere Schwierigkeiten machen. Der große Vorteil besteht nun darin, dass alle Gruppen kleiner sind und dadurch effektiver gearbeitet werden kann.

Die Gruppeneinteilung erfolgt nach folgenden Themenschwerpunkten:

1. Rechtschreibung/Zeichensetzung
2. Grammatik
3. Lesen
4. Textverständnis
5. Aufsatzerziehung

Dieses Förderkonzept befindet sich derzeit noch in der Probephase.

## **Englisch**

Der Förderunterricht zu Beginn der 5.Klasse verlief nicht erwartungsgemäß. Die Vorkenntnisse der Schüler aus dem Englischunterricht der Grundschule differierten sehr stark. Als Ergebnis dieser Erkenntnisse schlägt die Fachschaft Englisch vor, die Förderstunde im ersten Halbjahr dem vierstündigen Englischunterricht als fünfte Stunde zuzuschlagen. Im zweiten Halbjahr sollen dann bei vier Eingangsklassen sechs „Kleine Klassen“ gebildet werden, die in sich nicht so heterogen sind wie Stammklassen. Die Auswahlentscheidung trifft die Zeugniskonferenz.

